

Beschlussprotokoll der 1. ordentlichen BV-Sitzung im WiSe 2023/24 am 20.10.2023 in Wien

Beginn: 14:04 Uhr

[Alle Antragstexte und alle Wortprotokollierungen werden inklusive orthographischer und grammatikalischer Fehler wiedergegeben. Bei Wiederholungen von Abstimmungen wird das endgültige Ergebnis in fett gedruckt unter dem entsprechenden Antrag protokolliert. Die Anträge werden in Reihenfolge der Abstimmungen im Protokoll wiedergegeben. Sitzungsunterbrechungen ohne angegebene Antragsteller_innen sind der Sitzungsleitung zuzuordnen.]

TOP 1 – Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Anwesenheit der Mitglieder

Ww Gruppe	Mandatar_in 20.10.2023	Stimmübertragungen
VSStÖ	Nina Mathies /E: Marie Pointner	
	Hannah Czernohorszky /E: Benno Kossatz	
	Hannah Müllner /E: Katharina Weissenböck	StÜ: Jasmin Kunze
	Miriam Amann /E:	
	Eve Virginie Losbichler /E: Melanie Linschinger	
	Rosa Tauber /E: Elisabeth Hinterhölzl	StÜ: Vincent Gogala
	Cedric Keller /E: Verena Mertel	
	Milena Ramsauer /E: Laura Otter	
	Ines Mostböck /E:	
	Paul Kous /E: Oskar Miksch	
	Yannik Schmidt /E:	StÜ: Marie Pointner
	Tobias Köhle /E:	StÜ: David Schöffauer
	Sarah Podratzky /E: Niklas Scharinger	
	Umut Can Ovat /E:	
	Peter Graser /E:	
AG	Muhammed Durmaz /E:	
	Viktoria Feichtinger /E:	StÜ: David Siebenhofer

	Cara Übl /E: David Siebenhofer	
	Maximilian Veichtlbauer /E: Sascha Bauer	StÜ: Robert Miller
	Christoph Pail /E: Franz Anders	
	Krisztina Kamensky /E: Jennifer Warisch	
	Stefan Zeiringer /E: Robert Miller	
	Emre Akalin /E:	StÜ: Alexander Kristen
	Lejla Bibic /E: Daniel Müller	
	Florentin Heim /E:	StÜ: David Kloiber
	Christina Seiringer /E: Magdalena Beer	StÜ: Reinhard Leutgöb
	Benjamin Frommann /E: Thomas Hobik	StÜ: Alexander Kristen
GRAS	Sarah Rossmann /E: Viktoria Wimmer	
	Eluisa Kainz /E:	
	Franziska Knogler /E: Elsa Eder	StÜ: Felix Penzenstadler
	Laura Reppmann /E: Jakob Schickling	StÜ: Paul Benteler
	Marcel Bader / E: Anna Slama	
	Sophia Polzer /E: Adrian Schönbuchner	
	Elisabeth Hammer /E: Hanna Wachtveitl	
	Sophia Neßler /E: Paul Benteler	
	Laura Ozlberger /E: Karoline Gürtl	
	Antonia Riegler /E: Keya Baier	
	Ralph Eichhübl /E: Simon Proll	
JUNOS	Lukas Schobesberger /E:	
	Viktoria Marik /E: Mario Dragnev	
	Fabian Haslwanter /E: Manuel Grubmüller	
	Michael Pucher /E: David Wildauer	StÜ: Manuel Grubmüller
	Sarah Sinkovits /E: Alina Schlenz	StÜ: Simon Kern
FLÖ	Michael Pinter /E: Christian Malecki	
	Boryana Badinska /E: David Mooslechner	

	Martin Heider /E: Simon Los	
	Tanja Steger /E: Naima Gobara	StÜ: David Mooslechner
KSV-LiLi	Lola Fürst /E:	
	Simon Neuhold /E: Maximilian Maydl	
	Gustav Glück /E:	
KSV-KJÖ	Lukas Pflanzler /E: Marcelo Gauster	
	Lucy Burgstaller /E: Ramona Fürpaß	
HERBERT	Julian Gredinger /E: Gems Orpah De Rosas	
	Mimi Amaichigh /E:	
RFS	Peter Leskosek /E. Karl Friedrich	

Referat	Interim. Referent_in
für wirtsch. Angelegenheiten	Marcel Bader
Stv. für wirtsch. Angelegenheiten	Maximilian Rosenberger
für Sozialpolitik	Katharina Weissenböck
für Bildungspolitik	Antonia Riegler
für Öffentlichkeitsarbeit	Samuel Hafner
für Internat. Angelegenheiten	Franziska Knogler
für ausländische Studierende	Hennessey Chiemezie
für feministische Politik	Yori Kern
für Menschenrechte u. Ges.politik	Fridolin Tagwerker
für Pädagogische Angelegenheiten	Tamara Schulz
für Fachhochschulangelegenheiten	Julia Hofer
für Studien- und Maturant_innenberatung	Katharina Feigl
für Barrierefreiheit	Verena Gartner
Queer-Referat	Manuel Götzendorfer
Ref. für Umwelt- und Klimapolitik	Maximilian Pilz

Weiters anwesend sind: **Paul Koo** (Vorsitzender HV TU Wien), **Stefan Zeiringer** (Vorsitzender HV Universität Graz), **Krisztina Kamensky** (Vorsitzende HV KPH Wien-Krems), **Martin Heider** (Vorsitzender HV TU Graz), **Sophia Neßler** (Vorsitzende HV Universität Innsbruck), **Cedric Keller** (Vorsitzender HV Universität Salzburg), **Eve Losbichler** (1. stv. Vorsitzende HV TU Graz), **Deborah Sailer** (1. stv. Vorsitzende HV Universität für Bodenkultur Wien), **Alexandra Budanov** (1. stv. Vorsitzende HV Universität Wien), **Stefan Kampl** (Vorsitzender HV FH Burgenland), **Andrea Maierhofer** (Vorsitzende HV FH Vorarlberg)

14:05 Nina Mathies (VSStÖ) nominiert als ständigen Ersatz Jasmin Kunze (VSStÖ).
14:07 Ines Mostböck (VSStÖ) nominiert als ständigen Ersatz Samuel Hafner (VSStÖ), überträgt die Stimme an Benno Kossatz (VSStÖ) und meldet sich ab. Benno Kossatz (VSStÖ) meldet sich an.
14:07 Paul Kous (VSStÖ) nominiert als ständigen Ersatz Tamara Schulz (VSStÖ), überträgt die Stimme an Felix Gosch (VSStÖ) und meldet sich ab. Tamara Schulz (VSStÖ) meldet sich an.
14:08 Peter Graser (VSStÖ) nominiert als ständigen Ersatz Rebekka Arnhold (VSStÖ).
14:09 Muhammed Durmaz (AG) nominiert als ständigen Ersatz Nicholas Herzog (AG) und meldet sich ab. Nicholas Herzog (AG) meldet sich an.
14:09 Viktoria Feichtinger (AG) nominiert als ständigen Ersatz Sebastian Aste (AG) und meldet sich ab. Sebastian Aste (AG) meldet sich an.
14:12 Elisa Kainz (GRAS) nominiert als ständigen Ersatz Maria Yoveska (GRAS).
14:16 Lola Fürst (KSV-Lili) nominiert als ständigen Ersatz Kristina Dertnig (KSV-Lili).
14:16 Gustav Glück (KSV-Lili) nominiert als ständigen Ersatz Alexandra Budanov (KSV-Lili).
14:17 Mimi Amaichigh (HERBERT) nominiert als ständigen Ersatz Gems Orpah De Rosas (HERBERT).

54 Mandatar_innen anwesend, Beschlussfähigkeit ist gegeben.

TOP 2 – Genehmigung der Tagesordnung

Nina Mathies stellt den Antrag 1.

Maximilian Veichtlbauer stellt den Antrag 2.

Die erste Zählung des Antrages 2 ergibt 37 Pro, 15 Contra, die Zählung wird daher wiederholt.

Antrag 2 = Gegenantrag – Maximilian Veichtlbauer (AG)

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 1 „Genehmigung der Tagesordnung“

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung von Beschlussprotokollen
4. Bericht der Ausschussvorsitzenden
5. Anträge zu den allgemeinen Interessen der Studierenden (Vertagung aus der 2. o. BV Sitzung im Juni 2023)
6. Anträge zu den allgemeinen Interessen der Studierenden
7. Berichte der Referent_innen (Vertagung aus der 2. o. BV Sitzung im Juni 2023)
8. Änderung des JVA 2023/24
9. Satzungsänderungen
10. Bericht der Referent_innen
11. Anfragen an die Referent_innen
12. Bericht der Vorsitzenden oder ihrer Stellvertreter_innen
13. Anfragen an die Vorsitzende oder ihre Stellvertreter_innen
14. Wahl der Referent_innen
15. Allfälliges

15 Pro 39 Contra 0 Enthaltungen
Antrag gefallen

Antrag 1 – Nina Mathies (Vorsitz)

Betr.: Genehmigung der Tagesordnung

2. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Genehmigung von Beschlussprotokollen
5. Beschluss über die Satzung
6. Anträge zu den allgemeinen Interessen der Studierenden (Vertagung aus der 2. o. BV Sitzung im Juni 2023)
7. Anträge zu den allgemeinen Interessen der Studierenden
8. Bericht der Ausschussvorsitzenden
9. Änderung des JVA 2023/24
10. Berichte der Referent_innen (Vertagung aus der 2. o. BV Sitzung im Juni 2023)
11. Bericht der Referent_innen
12. Anfragen an die Referent_innen
13. Bericht der Vorsitzenden oder ihrer Stellvertreter_innen
14. Anfragen an die Vorsitzende oder ihre Stellvertreter_innen
15. Wahl der Referent_innen
16. Allfälliges

39 Pro 15 Contra 0 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

TOP 3 – Genehmigung von Beschlussprotokollen

Nina Mathies stellt den Antrag 3.

Antrag 3 – Nina Mathies (Vorsitz)

Betr.: Genehmigung des Protokolls der konstituierenden Sitzung von 23.06.2023

53 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Nina Mathies stellt den Antrag 4.

14:28 Sitzungsunterbrechung bis 14:33.

Maximilian Veichtlbauer (AG): Die erste Sitzung ohne die FLÖ im Vorsitz und schon haut nichts mehr hin, wird witzig werden. Zu einer anderen nicht mehr FLÖ Person, ich wollte dir eigentlich für das hervorragende vertrauliche Protokoll bedanken, mir wurde gesagt, du hast es geschrieben, es ist sehr wunderbar geschrieben, es ist alles wesentliche drinnen und ich finde auch ein Danke gehört einmal hier vorne gesagt, du hast finde ich einen sehr, sehr guten Job gemacht, vielen Dank. Eine kleine Bitte hätte ich noch, wenn wir das Protokoll... (unterbrochen von der Sitzungsleitung, die hinweist, dass zum Zeitpunkt das öffentliche Protokoll zur Debatte steht)... es ist beides ein Antrag, oder? Es ist ein Protokoll. (Die Sitzungsleitung erläutert, dass das öffentliche Protokoll und der vertrauliche Anhang gesondert zur Abstimmung stehen.) Okay, gut, ich ziehe mein Danke zurück.

Krisztina Kamensky weist darauf hin, dass der Name von Joseph Potyka-Zeiler im Protokoll oftmals falsch geschrieben wurde.

Antrag 4 – Nina Mathies (Vorsitz)

Betr.: Genehmigung des Protokolls der 2.o. BV-Sitzung im SoSe 2023 von 23.06.2023 (ohne vertraulichem Anhang)

54 Pro o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Maximilian Veichtlbauer fragt, ob für die Diskussion des vertraulichen Anhangs auch Vertraulichkeit hergestellt werden muss.

Nina Mathies bejaht.

Nina Mathies stellt den Antrag 5.

Nina Mathies stellt den Antrag 6.

Antrag 6 – Nina Mathies (Vorsitz)

Betr.: Vertraulichkeit des Tagesordnungspunktes unter Beziehung von Wolfgang Denthaner für Technik und Simon Pfeifenberger für das Protokoll

54 Pro o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Die Vertraulichkeit wird hergestellt.

Antrag 5 – Nina Mathies (Vorsitz)

Betr.: Genehmigung vertraulichen Anhangs des Protokolls der 2.o. BV-Sitzung im SoSe 2023 von 23.06.2023

54 Pro o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Maximilian Veichtlbauer stellt den Antrag 7.

Antrag 7 – Maximilian Veichtlbauer (AG)

Betr.: Rederecht für Simon Pfeifenberger

54 Pro o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Die öffentliche Sitzung wird fortgeführt.

TOP 4 – Beschluss über die Satzung

Marie Pointner stellt den Antrag 8.

Antrag 8 – Marie Pointner (VSStÖ)

Betr.: Ende der Vertraulichkeit

54 Pro o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

14:46 Sitzungsunterbrechung bis 14:49

David Kloiber weist darauf hin, dass der Livestream für die Sitzung bereits vor Beschluss auf Ende der Vertraulichkeit wieder gestartet hat.

Martin Heider korrigiert, dass sich die Vertraulichkeit auf den Tagesordnungspunkt bezog und mit Ende des Tagesordnungspunktes auch die Vertraulichkeit vorbei war.

Maximilian Veichtlbauer stellt den Antrag 9.

Stefan Zeiringer führt aus, dass er aus Graz mehrere Stunden nach Wien fahren muss, um eine Anfragebeantwortung vor Ort in Wien einzusehen.

Elisabeth Hammer erklärt, dass der Antrag zwar Dienstverträge als Beispiel für datenschutzrechtlich heikle Unterlagen nennt, es aber noch weitere Arten davon gibt, wie zum Beispiel den Anhang V des Jahresvoranschlags, Studierendendaten von Fonds oder E-Mail Adressen von Studierenden und man das gerne mit dem Datenschutzbeauftragten der ÖH besprechen würde.

Maximilian Veichtlbauer weist darauf hin, dass er als Mandatar die genannten Daten einsehen dürfe und es nur darum ginge, diese datenschutzrechtlich sicher zu übermitteln und schon ein konkretes, datenschutzrechtlich konformes Programm vorgeschlagen werde.

14:55 Tamara Schulz (VStStÖ) meldet sich ab. Felix Gosch (VStStÖ) meldet sich an.

Nina Mathies berichtet davon, dass sie bereits im Ausschuss für Satzungsangelegenheiten angekündigt habe, dass sie gerne den Antrag verschieben würde, um ihn mit dem Datenschutzbeauftragten der ÖH besprechen zu können.

14:57 Reinhard Leutgöb (AG) meldet sich ab. Christina Seiringer (AG) meldet sich an.

Maximilian Veichtlbauer fragt, wieso der Antrag noch nicht besprochen wurde, obwohl er schon zwei Wochen lange vorlag.

Nina Mathies erwidert, dass sie mit der zeitaufwändigen Sitzungsvorbereitung beschäftigt war.

Maximilian Veichtlbauer will wissen, ob Stefan Huber der Antrag schon geschickt wurde.

Nina Mathies erklärt, dass dieser nicht der Datenschutzbeauftragte der ÖH sei.

Maximilian Veichtlbauer erkundigt sich, wann der nächste Ausschuss für Satzungsangelegenheiten stattfinden würde, weil bereits einer beantragt wurde.

Nina Mathies erläutert, dass ihr kein Antrag zugekommen sei.

Maximilian Veichtlbauer entgegnet, dass dies direkt in der Sitzung geschehen sei.

Nina Mathies führt aus, dass dies vier Unterschriften von Mitgliedern des Ausschusses bedürfe.

Maximilian Veichtlbauer korrigiert, dass es drei Unterschriften seien, 20 von Hundert.

Marie Pointner stellt den Antrag 10.

Christina Seiringer hält eine Kontrarede.

Antrag 10 – Marie Pointner (VStStÖ)

Betr.: Verschiebung von Antrag 9 in den Ausschuss für Satzungsangelegenheiten

31 Pro 22 Contra 1 Enthaltung

Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 9 – Maximilian Veichtlbauer (AG, gemeinsam mit FLÖ)

Betr.: Erleichterte Einsichtnahme Datenschutzrechtlich sicher

Das Anfrage- und Einsichtsrecht ist eines der wichtigsten Rechte im HSG. Es stellt sicher, dass Mandatar_innen die Arbeit der exekutivbeteiligten Referent_innen und des_der Vorsitzenden und stv. Vorsitzenden kontrollieren kann. Das Einsichtsrecht fördert also die Transparenz der ÖH genauso wie die Offenlegung der Entscheidungsfindung innerhalb der Institution. Ein wichtiger Punkt des Einsichtsrecht ist das Anfragen von Verträgen, Mailverkehr und anderen schriftlichen Unterlagen. Diese werden aktuell meist unter dem Vorwand des Datenschutzes nicht übermittelt, sondern die anfragende Person vor Ort in die Taubstummengasse zitiert. Dies ist v.a. für Personen, die nicht in Wien leben, mit einem ziemlichen Zeitaufwand verbunden. Um die Rechte der Opposition zu stärken und trotzdem den Datenschutz sicherstellen zu können, soll ein eigenes Tool dafür gefunden werden.

Die Bundesvertretung der Österreichische Hochschülerinnen und Hochschülerschaft möge beschließen:

§ 8 der Satzung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft wird um folgenden Abs. 6 ergänzt:

(6) Die Einsichtnahme von Mandatar_innen und Listensprecher_innen ist zwingend auch digital zu ermöglichen. Es obliegt den Mandatar_innen und Listensprecher_innen, ob sie die Einsichtnahme digital oder vor Ort in den Räumlichkeiten der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft durchführen wollen. Einzige Ausnahme davon sind Dienstverträge der Angestellten der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft. Die Kosten für die Einsichtnahme in den Räumlichkeiten der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft (Reisekosten) sind immer von der Bundesvertretung im Rahmen der Gebarungsordnung zu übernehmen.

Zur Sicherstellung dieses Einsichtnamerechts beschließt die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen und Hochschülerschaft, dass

- das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten eine Möglichkeit zur datenschutzrechtlich sicheren, digitalen Übermittlung von im Zuge der Kontrollrechte der Opposition angeforderten Dokumente erarbeitet. Dabei betrachtet werden sollen zumindest die Möglichkeiten der ÖH-Cloud und des Datenübermittlungstools AConet.
- das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten hat hierzu die nötigen Angebote von externen Firmen einzuholen oder erforderlichenfalls eine Markterkundung analog zu § 24 BVergG 2018 durchzuführen. Im JVA sind hierfür angemessene Mittel zu budgetieren.
- die ggf. erforderlichen Angebote so einzuholen sind, dass die Bundesvertretung noch im Wintersemester 23/24 die ggf. notwendigen Beschlüsse fassen kann und das Tool spätestens mit 01.03.2024 einsatzbereit ist.
- Das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten hat die Mandatar_innen und die Listensprecher_innen monatlich über den Projektstand zu informieren.
- Das erarbeitete Vorgehen soll in Zukunft verpflichtend für angeforderte Dokumente verwendet werden

Antrag in den Ausschuss für Satzungsangelegenheiten verschoben

Eluisa Kainz (Vorsitzende des Ausschusses für Satzungsangelegenheiten) stellt Antrag 11. Christoph Pail bedankt sich für den Antrag und erwähnt, dass ihm der Gender-Stern lieber sei, weil dieser in Graz verwendet werden würde, er aber mit dem Unterstrich auch gut leben könne.

Antrag 11 – Eluisa Kainz (Ausschuss für Satzungsangelegenheiten)

Betr.: Antrag I – Gegenderte Satzung

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge die Satzung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft wie folgt ändern:

- a) Die Satzung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft wird mit dem Unterstrich (_) gegendert. Die Satzung wird hierzu ohne inhaltliche Änderung (abgesehen von der Neufassung des § 3 Abs. 1 laut b) und der Änderung im § 28 laut c)) wie in der Anlage „Satzung BV 17-03-2023_gegendert_Gegenüberstellung“ dargestellt abgeändert.
- b) § 3 Abs 1 lautet fortan wie folgt: „Diese Satzung gendert mit dem Unterstrich (_). Mit dieser Form sind jeweils alle Geschlechtsidentitäten inkludiert. Bezieht sich diese Satzung auf

Funktionen bzw. Bezeichnungen im HSG 2014, so bezieht sich die so gegenderte Form auf die jeweils binär gegenderte Form im HSG 2014.

Insbesondere beschreibt:

- a) Österreichische Hochschul_innenschaft: Österreichische Hochschulinnen- und Hochschülerschaft
 - b) Hochschul_innenschaft: Hochschulinnen- und Hochschülerschaft
 - c) Vorsitzende_r: Die oder der Vorsitzende im Sinne der §§ 33 ff. HSG 2014
 - d) Referent_innen: Referentinnen und Referenten im Sinne des § 9 Abs. 1 Z 2 HSG 2014
 - e) Sachbearbeiter_innen: Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter im Sinne des § 36 Abs. 3 HSG 2014
 - f) Mandatar_innen: Mandatarinnen und Mandatäre im Sinne des § 9 Abs. 1 Z 1 HSG 2014)
 - g) Hochschul_innenschaftsgesetz 2014: Hochschulinnen- und Hochschülerschaftsgesetz 2014
- c) In § 28 entfällt der erste Satz in Abs. 1. Er wird ersetzt durch „Diese Satzung tritt mit 20. Oktober 2023 in Kraft.“.

Diese Änderung tritt sofort mit der Beschlussfassung und der Veröffentlichung auf der Website in Kraft.

51 Pro 1 Contra 2 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen (mit 2/3 Mehrheit)

Eluisa Kainz stellt den Antrag 12.

Maximilian Veichtlbauer bemängelt, dass durch diese Änderung die Rechte der Opposition in großem Maße beschnitten würden, sei es durch die Beschneidung des freien Mandats oder die Wortmeldungen von Vorsitzenden der Hochschulvertretungen.

Sebastian Aste weist auf die Änderung gg) des Antrages hin, der normiert, dass eine Debatte sofort mit einfacher Mehrheit beendet werden kann und dass dies ein Problem darstelle, wenn man nicht mehr Teil der Exekutive sei.

15:10 Peter Leskosek (RFS) meldet sich ab.

Stefan Zeiringer bekrittelt, dass den Vorsitzenden der Hochschulvertretungen das Recht zur Teilnahme an der Debatte weggenommen werden würde.

Paul Koo erläutert, dass er die vorliegende Satzungsänderung schon in der Vorsitzendenkonferenz der Universitätsvertretungen (UV-Voko) angesprochen habe und dort als Rechtfertigung vorgebracht wurde, dass die Wortmeldungen der Vorsitzenden beschränkt werden müssen, weil auch die anderen Wortmeldung beschränkt werden und dies für ihn keine schlüssige Erklärung darstelle. Weiters seien das Problem der langen Sitzungen der ÖH Bundesvertretung die Formalia, wie zum Beispiel namentliche Abstimmungen oder Anmeldungen, aber nicht die inhaltlichen Redebeiträge.

David Kloiber ergänzt, dass nicht nur die Redebeiträge in Zahl und Zeit beschränkt würden, sondern in der jetzigen Konstellation dem RFS als kleinster Fraktion als Erstes das Wort erteilt werden würde.

Christina Seiringer erwähnt, dass sich bis dahin nur Personen gemeldet hätten, die gegen diese Änderungen waren, dass manche Änderungen, hauptsächlich Formalia wie die Umbenennung von Aufwandsentschädigungen zu Funktionsgebühren, sinnvoll seien, aber § 11 (3) von einer „hat“ zu einer „kann“-Bestimmung geändert werden würde, was zwar nach einer kleinen Änderung aussehe, aber inhaltlich weitreichende Folgen hätte.

Laura Ozlberger führt aus, dass mit dieser Satzungsänderung die Sitzungen effizienter gestaltet werden könnten und dass dafür wieder mehr in den Ausschüssen debattiert werden könne und weist noch darauf hin, dass in § 22 (Punkt ii) sogar zusätzlich Minderheitenrechte eingeführt werden würden.

Nina Mathies erklärt, dass dieser Antrag im Kontext der Sitzungen der letzten Periode zu sehen sei und dass diese Änderungen angelehnt seien an Bestimmungen in diversen demokratischen Gremien, wie zum Beispiel den Nationalrat. Des Weiteren soll es so für HV-Vorsitzende so möglich sein, aufgrund von kürzeren Sitzungen wieder am Gremium von Beginn bis zum Ende teilzunehmen.

Christoph Pail weist darauf hin, dass die Sitzungskultur im Gremium nicht die beste sei, aber daran nicht die Satzung, sondern alle Anwesenden verantwortlich seien und dass diese Änderung der falsche Weg sei, weil sie zu mehr Polarisierung führe.

Christina Seiringer meldet zur Satzung, dass die Sitzungsleitung nicht einheitlich bei der Zurechtweisung, Diskussionen nur auf dem Podium zu führen, agiere.

Nina Mathies betont, dass Diskussionen nur am Podium zu führen seien.

Christoph Pail fährt fort, dass er gerne noch über den Antrag debattieren und in gewissen Punkten gemeinsam abändern würde, um eine große Mehrheit hinter dem Antrag zu haben.

Martin Heider weist darauf hin, dass die Wortmeldungen in der Änderung sehr stark auf Listen beschränkt seien.

Sebastian Aste repliziert auf die Anmerkung, dass in Punkt ii) die Minderheitenrechte ausgebaut werden würden, dass derzeit gar keine Einschränkungen bestünden und man hier Rechte wegnähme und nur einen kleinen Teil wieder zurückgeben würde. Weiters würde im Nationalrat kein Antrag auf Schluss der Debatte existieren und plädiert, noch einmal fraktionsübergreifend offen über den Antrag zu diskutieren.

Simon Neuhold äußert, dass nicht dem RFS immer die erste Wortmeldung zustünde, sondern der kleinsten Liste und das kein Automatismus für immer sei.

Cedric Keller stellt fest, dass er als HV-Vorsitzender auch wenig Zeit habe und deswegen es gut sei, die Sitzung ein wenig zu straffen, was nicht bedeuten würde, dass die Diskussionen im Keim erstickt werden würden.

Maximilian Veichtlbauer weist darauf hin, dass er jetzt einen Antrag mit 4 Unterschriften von Mitgliedern des Ausschusses für Satzungsangelegenheiten habe und seiner Rechnung nach aber 20 vH von 11 nur 2,2 seien, also aufgerundet 3 Unterschriften.

Nina Mathies erklärt zur Satzung, dass normiert sei, dass für die Einberufung eines Ausschusses für Satzungsangelegenheiten das Begehren von vier Mitgliedern nötig sei.

Maximilian Veichtlbauer bietet den Vorsitzenden der Hochschulvertretungen an, einen Individualantrag beim Verfassungsgerichtshof zu stellen, um die Satzung aufheben zu lassen und erläutert, dass der Nationalrat viel öfter tagen würde als die ÖH Bundesvertretung und auch dort mehrere Tage getagt würde mit Ausschüssen dazwischen.

David Kloiber gibt an, dass es zwar nicht automatisch sei, dass der RFS für immer das erste Wort erhalte, aber zumindest für die nächsten zwei Jahre.

Cara Übl findet es schade, dass das freie Mandat so stark beschränkt werden würde, weil die Aktionsgemeinschaft weniger Wortmeldungen als Mandatar_innen bekommt.

Cara Übl stellt den Antrag 13.

Marie Pointner hält eine Kontrarede.

Antrag 13 – Cara Übl (AG)

Betr.: Verschiebung von Antrag 12 in den Ausschuss für Satzungsangelegenheiten

15 Pro 38 Contra 0 Enthaltungen

Antrag gefallen

Christina Seiringer erläutert, dass ihrer Meinung nach im Ausschuss für Satzungsangelegenheiten nicht schlüssig erklärt werden konnte, wie es zur konkreten Zahl an Redezeit und Wortmeldungen kam.

Alexandra Budanov betont, dass sie als HV-Vorsitzende nicht das Gefühl habe, in ihren Redebeiträgen eingeschränkt zu werden.

Paul Koo bemerkt, dass die Einschränkung der Wortbeiträge keine enorme Einschränkung sei und es für ihn eine Prinzipienfrage nach freier Rede oder eingeschränkter Rede darstelle und zieht den Vergleich mit der Mindeststudienleistung, dass dort auch argumentiert wurde, dass diese kein Problem für

irgendwen darstelle, aber damit die Möglichkeit bestünde, diese in Zukunft weiter zu verschärfen. Er sieht die Verantwortung zum effizienten Zeitmanagement von Redebeiträgen bei dem_der Redner_in und nicht als Aufgabe der Satzung.

Nina Mathies führt aus, dass sie sich im Vorfeld aus verschiedenen Perioden angeschaut habe, wie viele Wortmeldungen dort getätigt wurden und wie man damit auf eine sinnvolle Zahl komme, damit Diskussionen immer noch gut möglich seien und dass dies im Sommer mit allen vertretenen Listen besprochen wurde.

Maximilian Veichtlbauer meldet zur Satzung, dass mit dem RFS nicht gesprochen wurde.

Marie Pointner stellt zur Satzung fest, dass die Berichtigung eines Tatsachenirrtums erst nach Ende des Redebeitrags des_der Vorredner_in gemacht werden dürfe.

Nina Mathies führt fort, dass sie gemeint habe, alle zum Zeitpunkt der Wortmeldung im Raum anwesenden Listen und betont zum Argument, den RFS vorzuziehen, dass dies sich nur auf die mündlichen Anfragen beziehe, nicht bei jeder Debatte.

Kristztina Kamensky erkundigt sich, ob auch die HV-Vorsitzenden im Vorhinein gefragt worden wären, was sie von den Änderungen halten würden und erläutert, dass das bei ihr nicht der Fall gewesen sei.

Christina Seiringer sagt, dass nur weil bis dato die Wortmeldungen von HV-Vorsitzenden so gering waren, dass sich das mit der Anzahl immer ausgegangen wäre, das nicht für immer gelten würde, falls einmal ein Thema auftreten würde, wo diese sich verstärkt einbringen wollten.

David Kloiber bittet um Auskunft, wie genau die Berechnungen zu den Beschränkungen der Wortmeldungen erfolgt seien.

Martin Heider bekräftigt, dass er die Maximalanzahl von fünf Wortmeldung für eine Einzelperson kritisch sieht, weil sein könne, dass eine Person zu einem Thema besondere Expertise hat.

Lukas Pflanzler betont, dass er es angenehm fände, wenn kleine Listen vorgereicht würden, weil mit dem derzeitigen System, falls eine große Liste sofort alle Hände hebt, andere, die sich noch ein bisschen Zeit lassen wollen würden zum Nachdenken, dann erst sehr spät zu Wort kommen könnten und meint, dass er es zwar nicht ideal fände, die Wortmeldungen zu beschränken, er dies aber als notwendig erachte, damit sich die Dauer der Sitzungen wieder normalisiert und er aber auch die Exekutive in die Pflicht nähme, nach einer Sitzung wo ab einem gewissen Zeitpunkt die Beschlussfähigkeit nicht mehr gegeben war und bei einer anderen, wo de facto keine Wortmeldungen mehr möglich waren, dass die Zusammenarbeit sich bessert.

Nina Mathies erläutert, dass sie sich die durchschnittlichen Wortmeldungen von Listen, HV-Vorsitzenden und Referent_innen angeschaut hätte und dies in die Berechnung eingeflossen wäre und dass für große Debatten zu Jahresvoranschlag, Jahresabschluss oder Wahl der Referent_innen sogar die doppelte Anzahl an Wortmeldungen gegeben werde.

Stefan Zeiringer weist darauf hin, dass seiner Meinung nach die vorgesehenen Wortmeldungen für HV-Vorsitzende zu wenig seien, falls neue Projekte von diesen vorgestellt werden würden.

Julian Gredinger zeigt eine Grafik von Sitzungslängen im Lauf der letzten zehn Jahre, seit 2019 sind die Sitzungen um einiges länger geworden. Er will dem Satzungsantrag zustimmen, aber zukünftig Schwachstellen im Entwurf noch bearbeiten.

Sebastian Aste befürchtet, dass durch die Reihung bei mündlichen Anfragen nach Fraktionsgröße größere Fraktionen kaum mehr Redezeit bekommen könnten und dass durch den Punkt gg) der Änderung Sitzungen von einer einfachen Mehrheit eingeschränkt werden können.

16:16 Sitzungsunterbrechung für AG bis 16:26

16:27 Hannah Müllner (VSStÖ) meldet sich an (bisher von Jasmin Kunze (VSStÖ) vertreten)

Christina Seiringer plädiert dafür, eine einheitliche Verwendung des Begriffes „Effizienz“ im Kontext von Sitzungen zu erarbeiten.

16:28 Elisabeth Hammer (GRAS) überträgt die Stimme an Chiara Kohlhofer (GRAS) und meldet sich ab. Chiara Kohlhofer (GRAS) meldet sich an.

David Kloiber fragt um die Berechnung der Anzahl der Wortmeldungen und Redezeit an.

Nina Mathies erläutert, dass sie dies in ihrer Funktion als Mandatarin und nicht als ÖH-Vorsitzende gemacht habe.

Maximilian Veichtlbauer nominiert Karoline Engstfeld in den nächsten Ausschuss für Satzungsangelegenheiten.

Paul Koo gibt zu bedenken, dass quantitative Angaben über die Länge von Sitzungen nichts über die qualitativen Inhalte aussagen.

Alexandra Budanov bemerkt, dass in Zukunft durch die Einschränkung von Redebeiträgen sich die Redner_innen im Vorhinein schon Gedanken machen müssten, was sie sagen wollen.

Christina Seiringer weist darauf hin, dass die Opposition in den letzten zwei Sitzungen durch gezielte Beschlussunfähigkeit und Schließen der Redner_innenlisten schon zu Beginn von Tagesordnungspunkten mundtot gemacht wurde und die Satzungsänderung in diesem Lichte auf Ablehnung stoße.

Maximilian Veichtlbauer (AG): Stefan, sie wollen mit uns nicht diskutieren. Das hat die Christina vorher schon aufgegriffen, sie haben es auf den letzten zwei Sitzungen schon nicht gemacht, ein demokratisches Gremium absichtlich beschlussunfähig machen, weil ein paar nach Leoben gehen müssen feiern und dort den VSSStÖ-Stand unterstützen müssen, ist einfach auch undemokratisch und weil sie einfach auch lieber ausgeschlafen wären fürs Donauinsselfest beim anderen Ding ist auch absolut undemokratisch. Wir haben das schon mitgekriegt von euch. Und sie wollen mit uns nicht diskutieren, vielleicht weil sie sich einfach keine Gegenmeinungen und Gegenargumente anhören wollen, sie wollen auch deshalb nicht diskutieren, weil ich aus sicherer Quelle weiß, dass man sich beim VSSStÖ Wortmeldungen freigeben lassen muss, übrigens cheers to democracy, macht sich echt geil wenn man sich erst seine Wortmeldung überlegen muss, dann freigeben lassen muss und dann darf man erst ans Redner_innenpult raus. So funktioniert freie Meinungsäußerung. Aber gut. Wir haben das letzte Mal von der Sara Velic schon gehört, wir können von der Marie was von Klubzwang lernen, scheint die Marie ja ihren Klub gut unter Kontrolle zu haben. Aber nein, sie wollen einfach nicht. Und man merkt es einfach. Sie haben auch da noch nie mit uns diskutieren wollen. Sie wollten einfach nicht. Sie haben gewusst, sie haben die Mehrheit, mich würde nur interessieren, was die 40 Silberlinge für die Junos waren, die sie kriegen, dass sie da zustimmen, aber die Junos haben sich glaube ich entschieden, dass sie einfach gar nichts sagen. Aber, muss man halt auch in einer Demokratie akzeptieren wenn die da einfach zustimmen und damit mithelfen, die Demokratie auf dieser BV ein bisschen auszuhöhlen.

Viktoria Marik merkt an, dass sie nicht nachvollziehen könne, wenn Leute innerhalb von 3 mal 5 Minuten nicht ihren inhaltlichen Punkt vorbringen könnten.

Antrag 12 – Elisa Kainz (Ausschuss für Satzungsangelegenheiten)

Betr.: Antrag II – Abänderung der Satzung

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge die Satzung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft wie folgt ändern:

- a) Auf dem Deckblatt der Satzung entfällt das Wort „Bundesvertretung“ nach der Wortfolge „der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft“
- b) In § 1 Abs. 2 wird hinter dem Wort „Hochschüler_innenschaftsgesetz“ die Zahl „2014“ eingefügt.
- c) In § 2 Abs. 3 werden die Ziffern 1. bis 3. in Literae a) bis c) geändert.
- d) In § 5 Abs. 3 wird das Wort „Aufwandsentschädigung“ durch das Wort „Funktionsgebühr“ ersetzt.
- e) In § 5 Abs. 6 tritt im letzten Satz an die Stelle der Formulierung „Bundeswahlkommission“ die Formulierung „Wahlkommission der Österreichischen Hochschüler_innenschaft“
- f) In § 8 Abs. 1 entfällt die Wortfolge „und während der Dienststunden“, an dieser Stelle wird die Wortfolge „nach Maßgabe des § 21a“ eingefügt
- g) § 8 Abs. 2 entfällt. Der Vermerk „entfallen“ wird hier eingefügt.

- h) In § 8 Abs. 4 entfällt der Letzte Satz.
- i) In § 8 Abs 5 wird „ÖH“ durch „Österreichischen Hochschüler_innenschaft“ ersetzt.
- j) In § 9 Abs. 3 wird im Verweis auf „§ 15 Abs. 2 lit. A“ die Litera in „a)“ geändert.
- k) In § 10 Abs. 6 wird „ÖH“ durch „Österreichischen Hochschüler_innenschaft“ ersetzt.
- l) In § 11 Abs. 1 entfallen die letzten zwei Sätze. Am Ende des Absatzes werden folgende Sätze angefügt: „Nicht anwendbar sind § 21 und § 21a Abs. 4 – 8. Mündliche Anfragen an anwesende Referent_innen oder die_den Vorsitzende_n können in Ausschüssen unter jedem Tagesordnungspunkt gestellt werden. Sie sind sofort zu beantworten, es sei denn, es wird schlüssig begründet, warum die Beantwortung binnen zwei Wochen schriftlich erfolgt.“
- m) In § 11 Abs. 3 wird vor der Wortfolge „diese_r den jeweiligen Ausschuss selbst einberufen.“ das Wort „hat“ durch „kann“ ersetzt.
- n) In § 11 Abs. 8 wird „ÖH“ durch „Österreichischen Hochschüler_innenschaft“ ersetzt. Außerdem wird nach der Wortfolge „die mindestens zwei Drittel der Mitglieder“ die Wortfolge „des jeweiligen Ausschusses“ hinzugefügt.
- o) In § 11 wird ein Absatz 9 eingefügt. Dieser lautet: „In jedem Ausschuss kann außerdem per einfacher Mehrheit beschlossen werden, den jeweiligen Ausschuss grundsätzlich im digitalen Raum abzuhalten. In einem solchen Fall hat die_der Vorsitzende des Ausschusses bzw. die_der Vorsitzende der Österreichischen Hochschüler_innenschaft den jeweiligen Ausschuss mit Abhaltungsort im digitalen Raum unter Einhaltung sämtlicher in § 11 definierten Fristen einzuladen. Soll entgegen der Beschlussfassung eine Sitzung des jeweiligen Ausschusses in Präsenz stattfinden, so ist den Listensprecher_innen eine schriftliche Begründung für das Abhalten einer Sitzung in Präsenz zukommen zu lassen. Der Ausschuss kann in Präsenz abgehalten werden, wenn die Listensprecher_innen der Listen, die mindestens zwei Drittel der Mitglieder des jeweiligen Ausschusses stellen, der schriftlichen Begründung der Ausschussvorsitzenden zustimmen. Die Zustimmung hat schriftlich zu erfolgen, entweder postalisch oder per E-Mail.“
- p) Die zweite Nummerierungsziffer „(2)“ des Abs. 2 in § 12 wird gestrichen.
- q) In § 12 Abs. 3 wird im Verweis auf „§ 2 Abs. 3 Z 3“ „Z 3“ auf „lit. c)“ geändert.
- r) In § 13 Abs. 2 wird im Verweis auf „§ 11 (8)“ „(8)“ durch „Abs. 8“ ersetzt.
- s) In § 13 Abs. 2 wird folgender letzter Satz eingefügt: „Ebenso kommen die Regelungen des § 11 Abs. 9 analog zur Anwendung.“
- t) In § 15 Abs. 4 wird nach dem Wort „Ausnahme-“ in beiden Fällen ein Leerzeichen eingefügt.
- u) In § 16 Abs. 1 wird das Wort „haben“ durch das Wort „hat“ ersetzt.
- v) In § 16 Abs. 7 wird das „ÖH“ durch „Österreichischen Hochschüler_innenschaft“ ersetzt.
- w) In § 17 Abs. 2 wird im letzten Satz vor dem Wort „davon“ und „ob“ je ein Komma eingefügt.
- x) In § 17 Abs. 4 entfallen die literae e) – g), an ihre Stelle treten die literae e) – i), welche wie folgt lauten:
 - e) Anfragen an die Referent_innen
 - f) Bericht der_des Vorsitzenden oder ihrer_seiner Stellvertreter_innen
 - g) Anfragen an den_die Vorsitzende_n oder ihre_seine Stellvertreter_innen
 - h) Bericht der Ausschussvorsitzenden
 - i) Allfälliges
- y) In §17 wird ein zusätzlicher Abs. 7 eingeführt, der wie folgt lautet:
 - (7) Die Reihung der Tagesordnungspunkte obliegt der_dem Vorsitzenden, jedoch hat der Tagesordnungspunkt gemäß Abs. 4 lit. e) auf den Tagesordnungspunkt gemäß Abs. 4 lit. d), der Tagesordnungspunkt gemäß Abs. 4 lit. g) auf den Tagesordnungspunkt gemäß Abs. 4 lit. f) zu

folgen. Eine Abweichung von dieser Reihenfolge ist nur durch Beschluss der Bundesvertretung gemäß Abs. 3 möglich.

- z) In § 18 Abs. 11 wird „Ihnen“ klein geschrieben.
- aa) In § 20 Abs. 1 werden in beiden Verweisen auf „§ 2 Abs. 3 Z 1 und 2“ „Z 1 und 2“ auf „lit. a) und b)“ geändert.
- bb) Der § 21 entfällt inklusive Überschrift. An seine Stelle treten die §§ 21 und 21a mitsamt Überschriften, welche wie folgt lauten:

Mündliche Anfragen

§ 21 (1) Die_Der Vorsitzende muss die in ihrem_seinen Bericht enthaltenen Themen und deren Reihenfolge in der Vorbesprechung zur Bundesvertretungssitzung bekannt geben. Von der_dem Vorsitzenden nicht behandelte Themen, die auch in keinem der vorhergehenden oder nachfolgenden Tagesordnungspunkte behandelt werden, dürfen nur im Anschluss an den Bericht der Vorsitzenden zu behandeln.

(2) Bei den Tagesordnungspunkte gemäß § 17 Abs. 4 lit. e) und g) ist den Mandatar_innen die Möglichkeit zu mündlichen Anfragen zu den dem jeweiligen Tagesordnungspunkt vorangehenden Berichten einzuräumen. Die Stellung mündliche Anfragen ist ausschließlich in den Tagesordnungspunkten gemäß § 17 Abs 4 lit. e) und g) möglich. Anfragen können ausschließlich an den_die Vorsitzende_n oder seine_ihre Stellvertreter_innen und die Referent_innen gestellt werden.

(3) Stellt ein_e Mandatar_in der Bundesvertretung eine Anfrage an eine Person, welche im vorangehenden Tagesordnungspunkt berichtet hat, so ist die Frage sofort zu beantworten. Nur mit schlüssiger Begründung kann die Beantwortung binnen zwei Wochen schriftlich erfolgen. Schriftliche Beantwortungen von mündlichen Anfragen sind dem Protokoll beizufügen.

(4) Der Tagesordnungspunkt gemäß § 17 Abs 4 lit. e) endet, wenn keine Anfragesteller_innen mehr zu Wort gemeldet sind, längstens aber nach 90 Minuten Sitzungszeit. Der Tagesordnungspunkt gemäß § 17 Abs 4 lit. g) endet, wenn keine Anfragesteller_innen mehr zu Wort gemeldet sind, längstens aber nach 60 Minuten Sitzungszeit. Der Tagesordnungspunkt gemäß § 17 Abs 4 lit. e) bzw. g) ist einmalig um 30 Minuten Sitzungszeit gemäß § 22 Abs 1 lit. l) zu verlängern, wenn 20 vH Mandatar_innen dies verlangen, sofern die Mandatar_innen zumindest zwei unterschiedlichen Listen angehören. Jede weitere Verlängerung bedarf eines Beschlusses gemäß § 22 Abs. 1 m). Ein solcher Beschluss hat die Dauer der Verlängerung in Minuten zu beinhalten.

(5) Die_Der Vorsitzende hat den Anfragesteller_innen das Wort in wie folgt zu erteilen:

- a) Die zu Wort gemeldeten Mandatar_innen sind pro Liste in jener Reihenfolge zu führen, in welcher sie sich zu Wort gemeldet haben.
- b) Den jeweils erstgereihten Personen je Liste ist in nach Stimmenstärke der Listen aufsteigender Reihenfolge das Wort zu erteilen. Wurde einer_einem Anfragesteller_in der stimmenstärksten Liste das Wort erteilt, so ist anschließend wieder bei der stimmenschwächsten Liste zu beginnen.
- c) Ist von einer Liste keine Person zu Wort gemeldet, so wird sie übersprungen und das Wort der erstgereihten Person der nächstgrößeren zu Wort gemeldeten Liste erteilt.

(6) Eine mündliche Anfrage einer_eines Mandatar_in darf die Dauer einer Minute nicht übersteigen. Eine mündliche Anfrage besteht nur aus einer konkreten, alleinstehenden Frage mit maximal einer Unterfragen oder einem Unterpunkt.

(7) Eine mündliche Beantwortung darf die Dauer von fünf Minuten nicht übersteigen. Wird eine

mündliche Anfrage schriftlich beantwortet, so darf die Begründung eine Dauer von zwei Minuten nicht übersteigen.

(8) Bei außerordentlichen Sitzungen finden die Bestimmungen der Abs. 1 - 7 Anwendung, wenn Tagesordnungspunkte gleichnamig mit den Tagesordnungspunkten gemäß § 17 Abs 4 lit. d) und e) bzw. gemäß § 17 Abs. 4 lit. f) und g) sind.

Debatte und Wortmeldungen

§ 21a (1) Einzelne Debatten sind nacheinander zu führen. Eine Debatte findet zu jedem Bericht und jedem gestellten Antrag statt. Liegen keine Berichte vor und sind keine Anträge gestellt bzw. alle behandelt, findet eine allgemeine Debatte zum Tagesordnungspunkt statt.

(2) Debatten zu thematisch nicht zusammenhängenden Anträgen sind nacheinander zu führen. Wird während einer Debatte ein Antrag zu einem anderen Thema gestellt, so hat die Sitzungsleitung diesen Antrag zurückzustellen und die laufende Debatte ist zu Ende zu führen. Liegen nach Ende einer Debatte zurückgestellte Anträge vor, so hat die Sitzungsleitung die Debatte zu einem dieser Anträge bestenfalls sofort, jedenfalls aber innerhalb desselben Tagesordnungspunktes zu eröffnen.

(3) Die maximale Redezeit ist für Redner_innen wie folgt beschränkt:

- a) Zur Vorstellung eines Antrages erhält die_der Antragsteller_in das Wort zu Beginn der Debatte für 10 Minuten
- b) Zur Präsentation der Berichte erhalten Referent_innen und Ausschussvorsitzende das Wort zur Präsentation ihrer Berichte für 20 Minuten
- c) Zur Präsentation des Berichtes erhält der_die Vorsitzende und ihre_seine Stellvertreter_innen das Wort für 40 Minuten
- d) Für jede sonstige Wortmeldung erhält der_die Redner_in für jeweils maximal 5 Minuten das Wort

Die maximale Anzahl an Wortmeldungen pro Person und Debatte zu einem Antrag, einem Bericht oder einem Tagesordnungspunkt sind für alle Mitglieder außer den 55 Mandatar_innen der Bundesvertretung wie folgt geregelt:

- a) Vorsitzende der Hochschulvertretungen der Studierenden haben pro Debatte drei Wortmeldungen
- b) Die_Der Vorsitzende der Bundesvertretung hat pro Debatte drei Wortmeldungen
- c) Die Referent_innen der Bundesvertretung haben pro Debatte drei Wortmeldungen
- d) Die Ausschussvorsitzenden haben pro Debatte drei Wortmeldungen
- e) Nichtmitglieder, für die lt. § 22 Abs. 1 lit. i) ein Rederecht beschlossen worden ist, haben pro Debatte die Anzahl an Wortmeldungen, die im Formalantrag beschlossen worden ist
- f) Sonstige Redner_innen haben pro Debatte drei Wortmeldungen

(5) Eine Wortmeldung im Sinne des Abs. 3 lit. d) liegt vor, wenn eine Person die erstgereehte Person auf der Redner_innenliste ist, von der Sitzungsleitung das Wort erhält und tatsächlich eine Wortmeldung tätigt. Grundsätzlich stehen jeder Liste drei Wortmeldungen pro Debatte zur Verfügung. Diese Anzahl der Wortmeldungen pro Liste erhöht sich, bemessen an der Anzahl der Mandate, wie folgt.

- a) 1 - 4 Mandate: drei zusätzliche Wortmeldungen
- b) 5 - 9 Mandate: fünf zusätzliche Wortmeldungen
- c) 10 - 15 Mandate: sechs zusätzliche Wortmeldungen
- d) über 15 Mandate: acht zusätzliche Wortmeldungen

(6) Nicht als Wortmeldung im Sinne des Abs. 3 lit. d) zählen:

- a) Redebeiträge gemäß Abs. 9 (zur Satzung), Abs. 10 (Diskriminierung) und Abs. 11 lit. a) und b) (Berichtigung eines Tatsachenirrtums und Stellung eines Formalantrags),
- b) Die Vorstellung eines Antrages gemäß Abs. 3 lit. a)
- c) c) Berichte der_des Vorsitzenden oder ihrer_seiner Stellvertreter_innen der Bundesvertretung, der Referent_innen und der Ausschussvorsitzenden unter den Tagesordnungspunkten gemäß § 17 Abs. 4 lit. d) bis f),
- d) mündliche Anfragen und deren Beantwortungen während Tagesordnungspunkten gemäß § 17 Abs. 4 lit. e) und g)
- e) Moderation und Redebeiträge der Sitzungsleitung zur ordnungsgemäßen Leitung der Sitzung.

(7) Übt eine Person mehrere Funktionen im Sinne des § 21a Abs. 4 und 5 aus, so stehen der Person für jede Funktion die genannten Wortmeldungen zur Verfügung. Keine Person kann mehr als fünf Wortmeldungen zu einer Debatte machen. Ausgenommen sind hier Nichtmitglieder der Bundesvertretung, für die im Sinne des § 22 Abs. 1 lit. i) ein Rederecht beschlossen worden ist. Meldet sich eine Person zu Wort, obwohl ihr bzw. ihrer Liste keine Wortmeldungen mehr zur Verfügung stehen, so ist sie nicht auf die Redner_innenliste aufzunehmen.

(8) Die Bundesvertretung kann während einer Debatte mit einfacher Mehrheit beschließen, mit der Zählung der verbrauchten Wortmeldungen pro Debatte aller Funktionen und Listen wieder neu zu beginnen, um damit die Debatte zu verlängern. Dieser Beschluss kann pro Debatte auch mehrfach gefasst werden.

(9) Wer zur Satzung das Wort verlangt, d.h. auf einen satzungswidrigen Verlauf der Sitzung aufmerksam machen will, erhält sofort das Wort. Dies bedeutet, dass die_der am Wort befindliche Redner_in unterbrochen wird, sie_er jedoch im Anschluss ihren_seinen Beitrag zu Ende führen darf, sofern der satzungswidrige Verlauf nicht durch ebendiesen verursacht wurde. Führt die_der Redner_in, die_der zur Satzung spricht, die inhaltliche Debatte weiter, so ist ihr_ihm das Wort zu entziehen. Ein Ruf zur Satzung ist keine Wortmeldung im Sinne des Abs. 3 lit. d).

(10) Wer das Wort verlangt, um auf eine Wortmeldung mit sexistischem, rassistischem, faschistischem, revisionistischem, homophobem, ableistischem, oder antisemitischem Inhalt aufmerksam zu machen, erhält sofort das Wort und eine Minute Redezeit. Ein Hinweis dieser Art ist keine Wortmeldung im Sinne des Abs. 3 lit. d). Die_Der Vorsitzende kann die Sitzung daraufhin unter Rücksprache mit jeweils einer_einem Vertreter_in der fünf größten Listen für maximal fünf Minuten unterbrechen. Die Sitzung ist jedenfalls für maximal fünf Minuten zu unterbrechen, wenn drei der fünf größten Listen dies verlangen. Die_Der ursprünglich am Wort befindliche Redner_in darf ihren_seinen Beitrag im Anschluss zu Ende führen. Während ihrer_seiner restlichen Wortmeldung ist keine weitere derartige Unterbrechung möglich.

(11) Die Reihenfolge der Redner_innenliste wird unterbrochen, wenn jemand das Wort aus nachstehenden Gründen verlangt. Die_der in diesem Zeitpunkt am Wort befindliche_r Redner_in darf ihre_seine Wortmeldung noch beenden. Die Gründe für eine solche Unterbrechung sind: a) die Berichtigung eines Tatsachenirrtums b) die Stellung eines Formalantrags

(12) Jede_r Mandatar_in hat das Recht, schriftliche Protokollierungen ihrer_seiner eigenen Wortmeldung zu verlangen.

(13) Bei der Debatte zum Beschluss bzw. der Änderung des Jahresvoranschlages, des Jahresabschlusses, einer Satzungsänderung oder bei Wahlen von Referent_innen stehen den Listen grundsätzlich sechs statt drei Wortmeldungen gemäß Abs. 5 zu. Die Anzahl der Wortmeldungen der Personen gemäß Abs. 4 lit. a) bis d) und f) erhöhen sich ebenso von drei auf sechs.

- cc) Die Wortfolge „einem Antrag“ in § 22 Abs. 1 lit. g) wird ersetzt durch die Wortfolge „einer Debatte“
- dd) Die Formalanträge h) bis j) in § 22 Abs. 1 erhalten die Literae i) bis k). Neu eingefügt wird die Litera „h) Schluss der Debatte“
- ee) In § 22 Abs 1 werden folgende Literae l) bis n) eingefügt:
 - l) Antrag auf erstmalige Verlängerung der Tagesordnungspunkte gemäß § 17 Abs. 4 lit. e) und g)
 - m) Antrag auf weitere Verlängerung der Tagesordnungspunkte gemäß § 17 Abs. 4 lit. e) und g)
 - n) Antrag auf Zurücksetzung der Anzahl der getätigten Wortmeldungen gemäß § 21a Abs. 8
- ff) In § 22 Abs. 2 lit. g) wird die Wortfolge „einem Antrag“ mit der Wortfolge „einer Debatte“, die Wortfolge „diesem Antrag“ der Wortfolge „dieser Debatte“ ersetzt.
- gg) Die Literae h) bis j) in § 22 Abs. 2 erhalten die Literae i) bis k). Neu eingefügt wird die Litera: „h) Bei Annahme des Antrags auf Schluss der Debatte mit einfacher Mehrheit ist die Debatte beendet. Allfällige Anträge werden sofort abgestimmt. Anschließend hat die Sitzungsleitung allenfalls die nächste Debatte zu eröffnen.“
- hh) In § 22 Abs. 2 lit. i) wird am Ende folgender Satz eingefügt: „Im Antrag ist die Anzahl der pro Debatte zur Verfügung stehenden Wortmeldungen zu definieren.“.
- ii) In § 22 Abs 2 werden folgende Literae l) bis n) eingefügt:
 - l) Verlangen 20 vH Mandatar_innen eine Verlängerung eines Tagesordnungspunktes gemäß § 17 Abs. 4 lit. e) oder g), so ist dieser um 30 Minuten zu verlängern, sofern die Mandatar_innen zumindest zwei verschiedenen Listen angehören und eine solche Verlängerung des betreffenden Tagesordnungspunktes noch nicht stattgefunden hat (§ 21 Abs. 4).
 - m) Bei Annahme eines Antrages auf Verlängerung eines Tagesordnungspunktes gemäß § 17 Abs. 4 lit. e) oder g) mit einfacher Mehrheit, ist der Tagesordnungspunkt um die im Beschluss genannte Zeit zu verlängern (§ 21 Abs. 4).
 - n) Bei Annahme eines Antrages auf Zurücksetzung der getätigten Wortmeldungen gemäß § 21a Abs. 8 mit einfacher Mehrheit ist die Anzahl aller getätigten Wortmeldungen im Sinne des § 21a Abs. 4 und 5 wieder für alle auf null zu setzen, unabhängig davon, ob und wie viele Wortmeldungen tatsächlich getätigt worden sind. Auch die Zählung gemäß § 21a Abs. 7 beginnt von neuem.
- jj) In § 22 Abs. 3 wird im Verweis auf „Abs. 1 lit. c bis j“ „c bis j“ durch „c) bis n)“ ersetzt.
- kk) In § 23 Abs. 8 entfällt das Wort „ÖH“
- ll) In § 24 Abs. 9 wird nach der Wortfolge „geheim und schriftlich durchzuführen“ die Wortfolge „, sofern diese Mandatar_innen zumindest zwei verschiedenen Listen angehören.“ eingefügt.
- mm) In § 24 Abs. 10 wird nach der Wortfolge „, wenn dies von 10 vH Mandatar_innen verlangt wird“ die Wortfolge „, sofern diese Mandatar_innen zumindest zwei verschiedenen Listen angehören.“ eingefügt.
- nn) In § 24 Abs. 11 wird nach der Wortfolge „mindestens 10 vH der Mandatar_innen benötigt“ die Wortfolge „, sofern diese Mandatar_innen zumindest zwei verschiedenen Listen angehören.“ eingefügt.
- oo) In § 28 Abs. 1 wird „ÖH“ durch „Österreichischen Hochschüler_innenschaft“ ersetzt.

- pp) In § 28 Abs. 4 wird in lit. c) „ÖH Bundesvertretung“ durch „Österreichischen Hochschüler_innenschaft“ ersetzt.
- qq) In der Anlage b) wird die Wortfolge „ÖH Bundesvertretung“ mit „Österreichischen Hochschüler_innenschaft“ ersetzt.
- rr) In der Anlage c) wird im Namen der Anlage „ÖH Bundesvertretung“ durch „Österreichischen Hochschüler_innenschaft“ ersetzt.

Diese Satzungsänderung tritt mit der Schließung des Tagesordnungspunktes, in welchem sie beschlossen wird, und der Veröffentlichung auf der Website in Kraft.

Die Formulierungen dieses Antrages beziehen sich auf die Satzung unter der Voraussetzung, dass der Antrag „Gegenderte Satzung“ in der Sitzung am 20. Oktober 2023 angenommen worden ist und in Kraft getreten ist. Sollte der Satzungsänderungsantrag „Gegenderte Satzung“ nicht angenommen worden sein, so beziehen sich Beschlusspunkte zu Wortfolgen oder Ähnliches auf die im generischen Femininum verfassten Bestimmungen in der Satzung vom 17. März 2023.

Ww Gruppe	Mandatar_in	ja	nein	Enth.
VSStÖ	N. Mathies /E: J. Kunze	X		
	H. Czernohorszky /E: B. Kossatz	X		
	H. Müllner /E: K. Weissenböck /StÜ: J. Kunze	X		
	M. Amann /E:	X		
	E. Losbichler /E: M. Linschinger	X		
	R. Tauber/E: E. Hinterhölzl /StÜ: V. Gogala	X		
	C. Keller/ E: V. Mertel	X		
	M. Ramsauer /E: L. Otter	X		
	I. Mostböck /E: B. Kossatz	X		
	P. Kous /E: T. Schulz /StÜ: F. Gosch	X		
	Y. Schmidt /E: / StÜ: M. Pointner	X		
	T. Köhle /E: /StÜ: D. Schöffauer	X		
	S. Podratzky / E: N. Scharinger	X		
	U. Ovat /E:	X		
	P. Graser /E: R. Arnhold	X		
AG	M. Durmaz /E: N. Herzog		X	
	V. Feichtinger /E: S. Aste /StÜ: D. Siebenhofer		X	
	C. Übl /E: D. Siebenhofer		X	
	M. Veichtlbauer /E: S. Bauer /StÜ: R. Miller		X	
	C. Pail /E: F. Anders		X	
	K. Kamensky /E: J. Warisch		X	
	S. Zeiringer /E: R. Miller		X	
	E. Akalin /E: /StÜ: A. Kristen, M. Baumgartner		X	
	L. Bibic /E: D. Müller		X	
	F. Heim / E: / StÜ: D. Kloiber		X	
	C. Seiringer /E: M. Beer /StÜ: R. Leutgöb		X	
B. Frommann / E: T. Hobik /StÜ: A. Kristen		X		
GRAS	S. Rossmann /E: V. Wimmer	X		
	E. Kainz /E: M. Yoveska	X		
	F. Knogler /E: E. Eder /StÜ: F. Penzenstadler	X		
	L. Reppmann /E: J. Schickling /StÜ: P. Benteler	X		

	M. Bader /E: A. Slama	X		
	S. Polzer /E: A. Schönbuchner	X		
	E. Hammer /E: H. Wachtveitl /StÜ: C. Kohlhofer	X		
	S. Neßler /E: P. Benteler	X		
	L. Ozlberger /E: K. Gürtl	X		
	A. Riegler /E: K. Baier	X		
	R. Eichhübl /E: S. Proll	X		
JUNOS	L. Schobesberger /E:	X		
	V. Marik /E: M. Dragnev	X		
	F. Haslwanger /E: M. Grubmüller	X		
	M. Pucher /E: D. Wildauer /StÜ: M. Grubmüller	X		
	S. Sinkovits /E: A. Schlenz / StÜ: S. Kern	X		
FLÖ	M. Pinter /E: C. Malecki			
	B. Badinska /E: D. Mooslechner		X	
	M. Heider /E: S. Los		X	
	T. Steger /E: N. Gobara /StÜ: D. Mooslechner		X	
KSV-LiLi	L. Fürst /E: K. Dertnig	X		
	S. Neuhold /E: M. Maydl	X		
	G. Glück /E: A. Budanov	X		
KSV-KJÖ	L. Pflanzner /E: M. Gauster	X		
	L. Burgstaller /E: R. Fürpaß	X		
HERBERT	J. Gredinger /E: G. O. De Rosas	X		
	M. Amaichigh /E: G. O. De Rosas	X		
RFS	P. Leskosek /E: K. Friedrich			

38 Pro 15 Contra 0 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen (mit 2/3 Mehrheit)

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Sarah Rossmann (GRAS): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich es extrem wichtig finde, dass wir endlich wieder bisschen Ordnung in die Sitzungen reinkriegen, dass Ehrenamtliche nicht 30 Stunden ihres Wochenendes hier verbringen müssen und mental komplett am Sand gehen, nur weil wir hier über alles mögliche hundert Jahre lang debattieren müssen und deshalb habe ich dafür gestimmt, damit wir hier wieder Ordnung reinkriegen und dieses Gremium wieder dran arbeiten kann, wertvoll für Studierende zu sein.

Maximilian Veichtlbauer (AG): Sehr witzig, dass es dazu jetzt Applaus gibt, ich würde gern mit einem Zitat beginnen; So geht die Freiheit zugrunde, mit donnerndem Applaus. Und ich habe vor Allem gegen diesen Antrag gestimmt, weil ich finde, dass es eine massive Einschränkung der Oppositionsrechte ist, ich finde, es ist der erste Weg zur Entdemokratisierung dieser ÖH, ich verstehe nicht, wie man mit diesem Antrag hat mitstimmen hat können und Angelehnt an Otto Wels – die Freiheit und Stimme kann man uns nehmen, die Ehre aber nicht.

Stefan Zeiringer (AG): Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, weil ich Demokratie liebe und weil mir das enorm wichtig ist, ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, aus allen Gründen, was ich vorher schon gesagt habe, Einschränkung von Rechten, Einschränkung von Vorsitzendenrechten und ich habe auch dagegen gestimmt, weil heute 20. Oktober, den Tag können wir uns alle eintragen, das ist der Anstoß, dass die Demokratie in diesem Gremium zugrunde geht.

Christina Seiringer (AG): Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, denn wenn ich eure Intention schon verstehen kann, weiß ich dass es damit nicht umgesetzt wird, und wir haben mehrere Diskussionsbeiträge gehört, die das eigentlich sehr klar gezeigt haben, wir haben gemerkt, worum es euch geht, es geht eigentlich

nur darum, uns weiterhin mundtot zu machen, was wir das halbe Jahr lang schon erlebt haben und gratuliere euch, ihr habt den einfachen Weg gewählt und nicht den richtigen, nämlich den, die Demokratie zu erhalten, gratuliere euch zu einem weiteren Abbau der Demokratie.

Krisztina Kamensky (AG): Ich hab gegen diesen Antrag gestimmt, ich finde es sehr schade, dass wir in diesem Gremium jetzt zu diesem Punkt gekommen sind, wo wir unseren demokratischen Rechte als Opposition eigentlich abschreiben dürfen, ich finde es auch sehr schade, dass andere Fraktionen sich haben sehr leicht einlullen lassen und für diesen Antrag gestimmt haben, ihr habt euch damit selber einen Maulkorb verpasst, es ist jedem seine eigene Entscheidung, auch als Vorsitzende einer Hochschule finde ich es sehr schade, dass ich jetzt nur mehr drei Redebeiträge habe, ja. Ich glaube heute ist der Tag des Grabsteins, haben wir ja schon gesagt, damit können wir eigentlich die Demokratie in der ÖH zu Grabe tragen.

Lukas Schobesberger (JUNOS): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil so wie diese Sitzungen bis jetzt abgelaufen sind haben wir einfach nicht mehr weitermachen können, man hat es auch finde ich in der Debatte sehr sehr gut gesehen, warum die Debattenkultur in der ÖH so dermaßen am Boden ist, liegt vor Allem an der AG, ich glaub das merkt ihr auch selber und ihr provoziert das auch bewusst, also wem wollts ihr das erzählen, ja? Und so ist nicht die Arbeitsweise, die ich mir von einem bundesweiten Gremium erwarte, so läuft das einfach nicht. Deswegen habe ich dafür gestimmt, ich glaube, dass wir mit diesen Regelungen ein besseres, eine bessere Sitzung wieder herstellen können, einen besseren Sitzungsablauf wieder herstellen können und effizienter arbeiten können. Weil darum geht's im Endeffekt. Und diese überspitzten Äußerungen in Punkto Demokratie, es passiert so viel Demokratiefreundliches auf der Welt, so viele Demokratien werden abgebaut. Und das dann dafür anzuwenden, ja natürlich, das dann darauf anzuwenden, finde ich wirklich absolut niveaulos und hat da einfach überhaupt nichts verloren.

David Kloiber (AG): Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, weil mir die ÖH am Herzen liegt und weil mir die Demokratie am Herzen liegt. Für mich bedeutet das einfach, dass man einen vernünftigen und guten Diskurs einfach führen kann und Diskussionen führen kann, ohne irgendwelche Einschränkungen und Probleme. Demnach haben sich die JUNOS, obwohl sie über die Debattenkultur geredet haben, heute nicht daran beteiligt, was ich sehr schade finde, mit einer Wortmeldung über zwei oder zweieinhalb Stunden, ja, ist es für mich auch nicht wirklich eine gesunde Debatte, muss ich ganz ehrlich dazu sagen.

Martin Heider (FLÖ): Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, weil einfach viel zu viele Sachen noch offen sind, es sind sehr sehr viele Änderungen drinnen, sehr sehr viele einschränkende Sachen, es hat mir niemand erklären können, wieso diese Änderungen denn unbedingt notwendig seien, ich glaube, dass man auch durch sehr sehr viele andere Möglichkeiten eine bessere Sitzungskultur hergestellt hat und man hat es offensichtlich nicht einmal versucht, richtig Kontakt mit den Leuten aufzunehmen, weil als Hochschulvertretung ist man nicht angesprochen worden, die Mandatar_innen sind gerade mal, dass es einen Ausschuss gegeben hat, habe ich einfach nicht genug gefunden, dass wir darüber, wir haben versucht darüber zu diskutieren und ohne Rückmeldungen, habe ich einfach nicht eingesehen, wieso ich hier jetzt dafür stimmen hätte sollen.

Hannah Czernohorszky (VStÖ): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, ich finde es nämlich total wichtig, dass man als demokratisches Gremium sich selber Regeln geben kann und das auch soll, mit den Regeln, die immer auch funktionieren kann. In den drei Jahren, in denen ich jetzt schon Teil dieses Gremiums war muss ich sagen, dass es immer weniger uns möglich war, zu funktionieren als Gremium, es war, es wurde immer länger, immer unkonstruktiver, immer unhöflicher auch, und ich glaube es ging immer weniger um die Sache, die eigentlich im Zentrum stehen sollte, die Interessen der Studierenden und für uns, eine starke Vertretung der Studierenden zu sein. Ich bin froh, dass wir mit diesen neuen Regeln ein neues Setting geschaffen haben, in dem wir wieder besser miteinander zusammenarbeiten können, in dem wir uns wieder mehr auf das konzentrieren können, was wirklich wichtig ist und nicht auf persönliche Profilierungen oder anderes, ich bin auch sehr froh, dass da ein so ein gutes Konzept ausgearbeitet wurde, ich finde es sehr sinnvoll, da sich das höchste demokratische Gremium, das wir in diesem Land haben, den Nationalrat, anzuschauen und sich dort einfach eine Scheibe abzuschneiden und sich anzuschauen, wie das eben andere Gremien tun. Deshalb finde ich, ist ein wirklich sehr sehr guter neuer Satzungsentwurf hier ausgearbeitet worden, ich freue mich schon sehr, dieses Gremium gemeinsam mit dieser neuen Satzung zu begehen oder zu erleben. Ja, das wars, danke.

Christoph Pail (AG): Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, da wir in dieser Debatte und Diskussion gemerkt haben, dass es viele Punkte gibt, wo leider kein großer Konsens da ist, oder ein einstimmiger Konsens. Ich persönlich wäre dafür gewesen, dass wir es entweder in den Ausschuss verschoben hätten oder alle gemeinsam noch mehr Zeit bekommen hätten, außerhalb des Rahmens der BV darüber zu diskutieren, einen

Modus zu finden, mit dem wir alle zufrieden sind, dass wir eine Satzung hätten abstimmen können, wo jeder dafür ist, die man einstimmig abstimmt und dass man gemeinsam zu einem besseren Sitzungsklima kommt, das war leider mit dieser Satzung nicht möglich, ich hoffe aber trotzdem, dass wir uns alle am Krawattl packen, ein bisschen zusammen reißen selber, auf allen Seiten, und schauen dass die Sitzungen in Zukunft besser werden und vielleicht einzelne Punkte in dieser neu beschlossenen Satzung vielleicht längerfristig noch überdenken werden.

17:12 Tanja Steger (FLÖ) meldet sich an. (bisher von David Mooslechner (FLÖ) vertreten)

Eluisa Kainz stellt den Antrag 14.

Maximilian Veichtlbauer fragt, ob der Antrag rückwirkend in Kraft treten würde, wie im Wirtschaftsausschuss angekündigt.

Marcel Bader erläutert, dass die Geschäftsordnung nicht rückwirkend in Kraft tritt, aber die betreffenden Hochschulvertretungen aufgrund dessen rückwirkende Beschlüsse fassen können.

Antrag 14 – Eluisa Kainz (Ausschuss für Satzungsangelegenheiten)

Betr.: Antrag III – Einführung Anlage D) – Geschäftsordnung für Hochschulvertretungen an Bildungseinrichtungen, an denen keine Hochschüler_innenschaft eingerichtet ist und welche keine Geschäftsordnung beschlossen haben

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge die Satzung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft wie folgt ändern:

- a) In § 27 entfallen die Absätze 1 und 2. Die Nummerierung des Abs. 3 entfällt ebenso. Die Wortfolge „haben diese Satzung sinngemäß“ entfällt, an ihre Stelle tritt die Wortfolge „haben die Geschäftsordnung der Anlage d)“.
- b) In § 28 Abs. 4 wird folgende Litera d) eingefügt: „d) Geschäftsordnung für Hochschulvertretungen an Bildungseinrichtungen, an denen keine Hochschüler_innenschaft eingerichtet ist und welche keine Geschäftsordnung beschlossen haben“.
- c) Folgende Anlage d) wird nach der Anlage c) an die Satzung angehängt:

GESCHÄFTSORDNUNG FÜR HOCHSCHULVERTRETUNGEN AN BILDUNGSEINRICHTUNGEN, AN DENEN KEINE HOCHSCHÜLER_INNENSCHAFT EINGERICHTET IST UND WELCHE KEINE GESCHÄFTSORDNUNG BESCHLOSSEN HABEN

PRÄAMBEL

Die nachfolgende Geschäftsordnung ist eine Anlage (Anlage d) der Satzung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft. Die Geschäftsordnung gilt für Hochschulvertretungen an Bildungseinrichtungen, an denen keine Hochschüler_innenschaft eingerichtet ist, solange sie sich selbst keine Geschäftsordnung gegeben haben.

Allgemeines

§ 1 (1) Im Sinne dieser Geschäftsordnung gelten als:

1. Österreichische Hochschüler_innenschaft: Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft
2. Hochschüler_innenschaft: Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft
3. Hochschulvertretung: Hochschulvertretung an Bildungseinrichtungen, an denen keine Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft eingerichtet ist
4. Unterschrift: Als Unterschrift gilt nur die persönliche oder eine qualifizierte elektronische Unterschrift

(2) Mit der gegenderten Form mittels Unterstrich bei personenbezogenen Bezeichnungen sind alle Geschlechter und Geschlechtsidentitäten umfasst.

§ 2 (1) Mit Hochschulvertretung ist immer jene Hochschulvertretung gemeint, welche die Geschäftsordnung aufgrund des Fehlens einer eigenen Geschäftsordnung anwendet.

(2) Mit der gegenderten Form mittels Unterstrich bei personenbezogenen Bezeichnungen sind alle Geschlechter und Geschlechtsidentitäten umfasst.

Hochschulvertretung und Studienvertretung

§ 3 (1) Der Hochschulvertretung gehören an:

1. Sieben Mandatar_innen bzw. der stimmführende Ersatz
2. Der_Die Vorsitzende der Hochschulvertretung und sein_ihre Stellvertreter_innen
3. Die Referent_innen sowie allfällige Stellvertreter_innen
4. Die Vorsitzenden der Studienvertretungen und ihre Stellvertreter_innen

(2) Alle Mitglieder der Hochschulvertretung haben eine Rede- und Antragsrecht. Stimmberechtigt sind nur die Mandatar_innen.

(3) Es kann für jede Person, die nicht Mitglied der Hochschulvertretung ist, ein Rederecht beschlossen werden.

§ 4 Der Studienvertretung gehören die bis zu drei bzw. bis zu fünf Mandatar_innen an. Sie sind rede-, antrags- und stimmberechtigt.

Sitzungen der Hochschulvertretung

§ 5 (1) Die Hochschulvertretung ist von dem_der Vorsitzenden mindestens zwei Mal pro Semester zu ordentlichen Sitzungen einzuberufen. Für außerordentliche Sitzungen sind dieselben Bestimmungen anzuwenden. Eine Sitzung ist jedenfalls einzuberufen, wenn 20 % der Mandatar_innen dies verlangen.

(2) Sitzungen der Hochschulvertretung sind grundsätzlich öffentlich, es kann aber jederzeit die Vertraulichkeit einer Sitzung beschlossen werden. Die Vertraulichkeit dauert so lange an, bis sie per Beschluss wieder aufgehoben wird.

§ 6 Die Einladung hat drei Tage im Vorhinein an die Mandatar_innen zu ergehen. Die Einladung hat Ort und Zeit der Sitzung sowie eine Tagesordnung zu beinhalten. Es sollten auch die anderen Mitglieder der Hochschulvertretung informiert werden.

§ 7 (1) Die Tagesordnung ist so zu erstellen, dass alle anhängigen Thematiken besprochen werden können, mindestens hat sie aber folgende Punkte zu beinhalten:

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Beschluss des Protokolls der letzten Sitzung
4. Berichte der_des Vorsitzenden und der Referent_innen
5. Allfälliges

(2) Beim Tagesordnungspunkt „Beschluss der Tagesordnung“ können noch Tagesordnungspunkte hinzugefügt, umgereiht und gestrichen werden.

§ 8 Die Sitzung ist vom_von der Vorsitzenden der Hochschulvertretung oder seinen_ihren Stellvertreter_innen zu leiten. Ausgenommen hiervon ist die konstituierende Sitzung, welche vom_von der Vorsitzenden der Unterwahlkommission oder seinem_seiner_ihrem_ihrer Stellvertreter_in zu leiten ist. Es ist ein Protokoll sowie eine Redner_innenliste zu führen und die Sitzung zu moderieren. Sämtliche Aufgaben können von dem_der Vorsitzenden delegiert werden.

§ 9 Wortmeldungen sind mit 10 Minuten Redezeit beschränkt. Berichte sind mit 20 Minuten Redezeit beschränkt.

§ 10 (1) Der/Die Vorsitzende kann die Sitzung jederzeit, nicht aber während einer Wortmeldung unterbrechen.

(2) Zur Sicherstellung des geschäftsordnungsmäßigen Ablaufes der Sitzung kann der/die Vorsitzende:

1. Zur Sache verweisen
2. Einen Ordnungsruf erteilen
3. Das Wort entziehen

§ 11 (1) Die Hochschulvertretung fasst ihre Beschlüsse, sofern nichts anderes vorgesehen ist, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Anträge können von dem_/der Vorsitzenden, den Referent_innen und den Mandatar_innen eingebracht werden.

(2) Es können Haupt-, Gegen-, Zusatz-, und Formalanträge gestellt werden.

1. Hauptanträge sind die zuerst gestellten inhaltlichen Anträge zu einer Sache.
2. Gegenanträge werden zu einem bestimmten Hauptantrag gestellt und sind mit dessen Inhalt nicht vereinbar.
3. Zusatzanträge beziehen sich auf einen bestimmten Hauptantrag oder einen bestimmten Gegenantrag und beschränken oder ergänzen diesen in Teilen.

(3) Im Zweifel bestimmt der/die Vorsitzende, ob es sich bei einem Antrag um einen Gegen- oder Zusatzantrag handelt.

(4) Formalanträge dienen der Regulierung des Sitzungsverlaufes durch die Mandatar_innen. Es gibt folgende Formalanträge:

1. Schluss der Redner_innenliste zum Tagesordnungspunkt
2. Unterbrechung der Sitzung für eine bestimmte Zeit
3. Vertagung eines Tagesordnungspunktes
4. Sofortige Abstimmung
5. Vertraulichkeit der Sitzung

§ 12 (1) Gibt es Gegenanträge, sind diese zuerst abzustimmen. Gibt es mehrere, so sind sie in der Reihenfolge ihres Einlangens abzustimmen. Wird ein Gegenantrag angenommen, so werden alle weiteren Gegenanträge sowie der Hauptantrag und sich auf diese beziehende Zusatzanträge nicht abgestimmt.

(2) Werden alle Gegenanträge abgelehnt oder gibt es keine, so ist der Hauptantrag abzustimmen. Wird er abgelehnt, so werden sich auf ihn beziehende Zusatzanträge nicht abgestimmt

(3) Werden Gegen- oder Hauptanträge, auf die sich ein Zusatzantrag bezieht, angenommen, so werden die Zusatzanträge abgestimmt. Beziehen sich mehrere Zusatzanträge auf einen Haupt- oder Gegenantrag, so sind sie in der Reihenfolge ihres Einlangens abzustimmen.

(4) Formalanträge können jederzeit gestellt werden und sind direkt im Anschluss auf die im Moment der Antragsstellung gehaltene Wortmeldung abzustimmen.

§ 13 (1) Anträge zur Erlassung einer Geschäftsordnung können nur eingebracht werden, wenn „Erlassung einer Geschäftsordnung“ als eigener Tagesordnungspunkt bereits in der Einladung ausgeschickt worden ist.

(2) Beschlüsse über die Erlassung, Änderung oder Aufhebung der Geschäftsordnung erfordern eine Mehrheit von mehr als zwei Drittel der abgegebenen Stimmen.

§ 14 (1) Die Wahlen zum_/zur Vorsitzenden und der Stellvertreter_innen hat nach § 33 Abs 2 HSG 2014 zu erfolgen. Nachdem die Kandidat_innen vorgeschlagen worden sind, findet der erste Wahlgang statt. Erreicht keine_r der Kandidat_innen eine absolute Mehrheit, so hat ein zweiter Wahlgang stattzufinden. Erreicht auch im zweiten Wahlgang keine_r der Kandidat_innen eine absolute Mehrheit, so können die Mandatar_innen vor der Durchführung des dritten Wahlganges erneut Kandidat_innen vorschlagen. Erreicht auch im dritten Wahlgang keine_r der Kandidat_innen eine absolute Mehrheit, so ist ein vierter Wahlgang durchzuführen. Im vierten Wahlgang reicht eine relative Mehrheit der abgegebenen, gültigen Stimmen zur Wahl des_/der Vorsitzenden und der Stellvertreter_innen.

(2) Erreicht kein_e Kandidat_in im vierten Wahlgang eine relative Mehrheit, so ist nach § 33 Abs 3 HSG 2014 vorzugehen. Zwischen den beiden Kandidat_innen mit den meisten Stimmen

entscheidet das Los. Diese_r ist sodann mit der geschäftsführenden Vorsitzführung betraut und hat unverzüglich eine Sitzung des Organes zur Wahl eines_einer Vorsitzenden einzuberufen.

(3) Die Abwahl eines_einer Vorsitzenden und der Stellvertreter_innen hat nach § 33 Abs 4 und § 33 Abs 5 HSG 2014 zu erfolgen. Die Abwahl erfolgt in der Regel mit mehr als zwei Drittel der abgegebenen gültigen Stimmen bei der Anwesenheit von der Hälfte der Mandatar_innen. Nur wenn der Antrag auf Neuwahl bereits als eigener Tagesordnungspunkt in der zumindest zwei Wochen vor dem Sitzungstermin ausgesandten Tagesordnung aufscheint, ist eine Abwahl mit einfacher Mehrheit möglich. Der Antrag auf Neuwahl muss folgende Voraussetzungen erfüllen:

1. Der Antrag muss von 10 % der wahlberechtigten Mandatar_innen unterschrieben sein.
2. Der Antrag muss den Namen des_der Kandidat_in enthalten, welche_r gewählt werden soll.

§ 15 (1) Referent_innen werden von der Hochschulvertretung in geheimer Wahl mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen gewählt. Geeignete Kandidat_innen werden von dem_der Vorsitzenden nach einer öffentlichen Ausschreibung vorgeschlagen.

(2) Die Wahl eines_einer Stellvertreter_in ist ausschließlich für den_die Referent_in für wirtschaftliche Angelegenheiten ist möglich.

(3) Es sind folgende Referate eingerichtet:

1. Referat für Bildungspolitik
2. Referat für Sozialpolitik
3. Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten
4. Referat für Organisation
5. Referat für Öffentlichkeitsarbeit
6. Referat für Sport
7. Referat für Allgemein- und Gesellschaftspolitik
8. Referat für Umwelt- und Klimapolitik
9. Referat für feministische Politik
10. Referat für ausländische Studierende
11. Kulturreferat
12. Referat für Barrierefreiheit
13. Referat für Internationale Angelegenheiten

(4) Es muss nicht für jedes Referat ein_e Referent_in gewählt werden. Erfolgt keine Wahl, so gilt das Referat für die Dauer des Unterbleibens der Wahl als nicht eingerichtet.

(5) Eine Abwahl mit einfacher bzw. Zweidrittelmehrheit ist gemäß § 36 Abs 6 HSG 2014 möglich.

(6) Bis zur Wahl durch die Hochschulvertretung kann der_die Vorsitzende eine Person mit der interimistischen Leitung eines Referates betrauen. Die vorübergehende Betrauung darf sich nicht über einen längeren Zeitraum als vier Monate erstrecken, wobei Zeiten zwischen 1. Juli und 30. September nicht einzurechnen sind. Von der Hochschulvertretung abgewählte bzw. abgelehnte Referent_innen können von dem_der Vorsitzenden nicht mehr interimistisch mit der Leitung des jeweiligen Referats betraut werden. Innerhalb einer Funktionsperiode darf eine Person nicht mehrmals interimistisch mit der Leitung desselben Referats betraut werden.

Sitzungen der Studienvertretung

§ 16 Die Paragraphen 5 – 14 sind sinngemäß anzuwenden.

Digitale Sitzungen

§ 17 (1) Bei einer digital abgehaltenen Sitzung sind folgende technische Kriterien zu erfüllen:

1. alle Mitglieder müssen jedenfalls wechselseitig hörbar sein.
2. alle Mitglieder müssen sich zumindest zur Identifikation per Video zuschalten können.
3. die Möglichkeit der Zuschaltung Dritter (z.B. Auskunftspersonen) muss gegeben sein.

(2) Grundsätzlich erfolgt die Identifikation und Anmeldung von Teilnehmer_innen mündlich bei gleichzeitigem Zeigen des Videobildes. Der Sitzungsleitung steht es frei, jederzeit weitere Möglichkeiten zur Identifikation und Anmeldung zuzulassen.

(3) Die Anwesenheit von Mandatarinnen ist nach einmaliger Identifikation und Anmeldung iSd Abs 2 so lange gegeben, bis sie die digitale Sitzung verlassen. Besteht Zweifel an der Anwesenheit

oder Identität von Mandatar_innen, hat die Sitzungsleitung eine weitere Identifikation mit geeigneten Mitteln durchzuführen.

(4) Verlässt ein Mitglied ohne vorherige Abmeldung die Sitzung, ist von einem technischen Problem auszugehen. Das Mitglied ist ab diesem Zeitpunkt als "abwesend" im Protokoll zu führen.

Mandatar_innen

§ 18 (1) Mandatar_innen der Hochschulvertretung und der Studienvertretungen sind Personen, denen aufgrund des Wahlergebnisses von der Unterwahlkommission ein Mandat in einem Organ zugesprochen worden ist. Alle weiteren Personen auf dem Wahlvorschlag sind Ersatzpersonen.

(2) Mandatar_innen der Hochschulvertretung können ihre Stimme vorab schriftlich auf Ersatzpersonen übertragen. Die Stimmübertragung muss unterschrieben sein und dem_der Vorsitzenden des jeweiligen Organes vor Beginn der Sitzung zukommen.

(3) Mandatar_innen der Hochschulvertretung können ihre Stimme mündlich während einer Sitzung auf eine Ersatzperson übertragen.

(4) Die Mandatar_innen sind berechtigt in alle offiziellen schriftlichen Unterlagen des_der Vorsitzenden und der Referent_innen Einsicht zu nehmen sowie Auskünfte über die Angelegenheiten der Hochschul- oder Studienvertretung zu verlangen.

(5) Auf Verlangen von 20 % der Mandatar_innen ist vom_von der Vorsitzenden eine Sitzung des Organs einzuberufen.

Funktionsgebühren

§ 19 (1) Dem_Der Vorsitzenden und seinen_ihren Stellvertreter_innen, den Referent_innen und dem_der stellvertretenden Referent_in für wirtschaftliche Angelegenheiten, den Sachbearbeiter_innen, den Mandatar_innen der Hochschulvertretung und der Studienvertretungen sowie den anderen Studierendenvertreter_innen im Sinne des § 30 Abs 1 Abs 2 HSG 2014 gebührt eine Funktionsgebühr laut § 31 Abs 1a HSG 2014.

(2) Die Funktionsgebühr ist durch folgende Kriterien festzulegen: die mit der Funktion verbundene Verantwortung, die Größe des Aufgabenbereiches, der zeitliche Aufwand, der Sachaufwand und die Anzahl der Personen, die sich eine Aufgabe teilen. Die Höhe der jeweiligen Funktionsgebühren ist unter Bezugnahme auf diese Kriterien durch Beschluss durch die Hochschulvertretung festzulegen.

Urabstimmungen

§ 20 Zur Durchführung von Urabstimmungen sind die Bestimmungen der Satzung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft sinngemäß anzuwenden.

Inkrafttreten und Änderungen

§ 21 Die Geschäftsordnung tritt mit der Schließung des Tagesordnungspunktes in welchem diese Geschäftsordnung beschlossen worden ist, und der Veröffentlichung auf der Website in Kraft am 20.10.2023 in Kraft.

Diese Satzungsänderung tritt mit der Schließung des Tagesordnungspunktes, in welchem sie beschlossen wird, und der Veröffentlichung auf der Website in Kraft.

Die Formulierungen dieses Antrages beziehen sich auf die Satzung unter der Voraussetzung, dass der Antrag „Gegenderte Satzung“ in der Sitzung am 20. Oktober 2023 angenommen worden ist und in Kraft getreten ist. Sollte der Satzungsänderungsantrag „Gegenderte Satzung“ nicht angenommen worden sein, so beziehen sich Beschlusspunkte zu Wortfolgen oder Ähnliches auf die im generischen Femininum verfassten Bestimmungen in der Satzung vom 17. März 2023.

53 Pro o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Eluisa Kainz stellt den Antrag 15.

Maximilian Veichtlbauer begrüßt den Antrag, findet aber den Ausschuss für Bildungspolitik nicht gänzlich gelungen für die Zuordnung.

Antrag 15 – Eluisa Kainz (Ausschuss für Satzungsangelegenheiten)

Betr.: Antrag IV – Ausschusszuordnung Referat Umwelt und Klimapolitik

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge die Satzung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft wie folgt ändern:

- a) Der §10 Abs. 4 a) wird folgendermaßen abgeändert: Beim Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten: die_der Referent_in für wirtschaftliche Angelegenheiten
- b) Der §10 Abs. 4 b) wird folgendermaßen abgeändert: Beim Ausschuss für Sozialpolitik: die_der Referent_in für Sozialpolitik, die_der Referent_in für ausländische Studierende, die_der Referent_in für Barrierefreiheit, die_der Referent_in für feministische Politik sowie die_der Referent_in des Queer-Referats.
- c) Der §10 Abs. 4 c) wird folgendermaßen abgeändert: Beim Ausschuss für Bildungspolitik: die_der Referent_in für Bildungspolitik, die_der Referent_in für Fachhochschulangelegenheiten, die_der Referent_in für Pädagogische Angelegenheiten, die_der Referent_in für Internationales, die_der Referent_in für Studien- und Maturant_innenberatung sowie die_der Referent_in für Umwelt und Klimapolitik.
- d) Der §10 Abs. 4 d) wird folgendermaßen abgeändert: Beim Ausschuss für Sonderprojekte: die_der Referent_in für wirtschaftliche Angelegenheiten
- e) Der §10 Abs. 4 e) wird folgendermaßen abgeändert: Beim Ausschuss für Gleichstellungsfragen: die_der Referent_in für feministische Politik, die_der Referent_in für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik, die_der Referent_in für Sozialpolitik, die_der Referent_in für Barrierefreiheit, die_der Referent_in des Queer-Referats sowie die_der Referent_in für ausländische Studierende.
- f) Der §10 Abs. 4 f) wird folgendermaßen abgeändert: Beim Ausschuss für internationale Angelegenheiten: die_der Referent_in für Internationales sowie die_der Referent_in für Bildungspolitik.
- g) Der §10 Abs. 4 g) wird folgendermaßen abgeändert: Beim Ausschuss für Tutorien: die_der Referent_in für Bildungspolitik sowie die_der Referent_in für Studien- und Maturant_innenberatung.

Diese Änderung tritt sofort mit der Beschlussfassung und der Veröffentlichung auf der Website in Kraft.

53 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

17:17 Sitzungsunterbrechung bis 17:28

Nina Mathies weist darauf hin, dass während der Sitzungsunterbrechung die aktualisierte Version der Satzung auf die Website geladen wurde und damit bereits gültig sei.

TOP 5 – Anträge zu den allgemeinen Interessen der Studierenden (Vertagung aus der 2. o. BV Sitzung im Juni 2023)

Nina Mathies überträgt die Sitzungsleitung an Sarah Rossmann.

17:29 Deborah Sailer (1. stv. Vorsitzende der HV an der Universität für Bodenkultur Wien) meldet sich ab. Maximilian Veichtlbauer stellt den Antrag 16.

Maximilian Veichtlbauer stellt den Antrag 16.

Gustav Glück erklärt, dass sie gegen die Aufhebung des einstimmig beschlossenen Antrages sind, weil das Konkordat ein Überbleibsel aus dem Austrofaschismus sei und mit einem säkularen Staat nichts zu tun habe.

Christina Seiringer betont, dass viele (bildungs-)politische Implikationen am Konkordat hängen und man sich diese gut anschauen sollte.

Antrag 16 – Maximilian Veichtlbauer (AG)

Betr.: Konkordat kritisch hinterfragen – wissenschaftlich mit dem Konkordat umgehen statt plumper populistischer Kritik

Das Konkordat ist ein wichtiges Thema, das sowohl für die Studierenden als auch für die österreichische Hochschullandschaft von großer Bedeutung ist. Eine eingehende Untersuchung und Diskussion über seine Auswirkungen und Implikationen ist daher von hoher Relevanz.

Notwendigkeit der Auseinandersetzung:

Das Konkordat stellt eine rechtliche Vereinbarung zwischen dem Heiligen Stuhl und der Republik Österreich dar, die weitreichende Auswirkungen auf das Bildungssystem und die Hochschulen hat. Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Konkordat ist daher notwendig, um ein umfassendes Verständnis für seine Auswirkungen auf die akademische Freiheit, die Selbstbestimmung der Hochschulen und die Gleichstellung aller Studierenden zu erlangen.

Wichtigkeit einer unabhängigen Studie:

Um eine fundierte Diskussion und Bewertung des Konkordats zu ermöglichen, ist eine objektive und umfassende Studie von großer Bedeutung. Diese Studie sollte sich mit verschiedenen Aspekten des Konkordats befassen, einschließlich seiner historischen Entwicklung, seiner Auswirkungen auf die Hochschulpolitik, die Autonomie der Hochschulen und die Gleichbehandlung aller Studierenden. Eine unabhängige Studie gewährleistet die Neutralität der Ergebnisse und dient als Grundlage für fundierte Entscheidungen und Empfehlungen.

Erkenntnisgewinn für die Studierenden:

Die Durchführung einer Studie zum Konkordat ermöglicht den Studierenden, tiefgehende Kenntnisse über diese wichtige rechtliche Vereinbarung zu erlangen. Dies fördert das Bewusstsein für die Herausforderungen und Chancen, die das Konkordat mit sich bringt, und ermöglicht es den Studierenden, informierte Positionen zu entwickeln und an Entscheidungsprozessen aktiv teilzunehmen.

Förderung des öffentlichen Diskurses:

Die kritische Auseinandersetzung mit dem Konkordat und die Durchführung einer Studie fördern einen breiten öffentlichen Diskurs über dieses Thema. Dies ermöglicht es nicht nur den Studierenden, sondern auch anderen Interessengruppen, ihre Perspektiven und Bedenken einzubringen. Ein offener Dialog schafft die Möglichkeit, Lösungsansätze zu entwickeln, die den Bedürfnissen und Anliegen aller Beteiligten gerecht werden.

Aufgrund der genannten Gründe und der Relevanz des Themas für die österreichische Hochschullandschaft bitte ich Sie, diesem Antrag zuzustimmen und die kritische Auseinandersetzung mit dem Konkordat sowie die Durchführung einer unabhängigen Studie dazu in die Wege zu leiten. Die Ergebnisse dieser Bemühungen werden sowohl den Studierenden als

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

I. der Antrag 90 von der 2. Ordentlichen Sitzung der Bundesvertretung im Sommersemester 2022 wird aufgehoben.

II. Die Bundesvertretung fördert eine wissenschaftliche Arbeit die sich mit dem Konkordat, seiner Entstehung, seiner Bedeutung für die österreichische Hochschullandschaft kritisch auseinandersetzt und insbesondere die Verwicklung von Kirche und Staat im Bereich des Hochschulwesens kritisch beleuchtet und hinterfragt. Die Fördersumme beträgt 2.000 €.

III. Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit wird damit beauftragt diese Förderung öffentlichkeitswirksam in mehreren Postings und Stories (mind. 1x im Monat) zu bewerben und ab dem 01.11.2023 auch auf der Homepage eine entsprechende Ausschreibung präsent zu veröffentlichen.

IV. Der Ausschuss für Bildungspolitik hat die eingelangten Bewerbungen für diese Abschlussarbeit zu prüfen und die Person auszuwählen deren Arbeit gefördert wird.

o Gelangt nur eine Bewerbung ein hat der Ausschuss zumindest zu prüfen, ob der eingelangte Antrag geeignet scheint.

V. Sollten bis 30.11.2023 keine Bewerbungen für eine solche Abschlussarbeit eingegangen sein, wird der/die Vorsitzende damit beauftragt umgehend Wissenschaftler_innen anzufragen, die eine entsprechende Studie verfassen können und wollen, dies bis zum 31.12.2023. Die Liste der angefragten Wissenschaftler_innen ist dem ersten Ausschuss für Bildungspolitik im Oktober 2023 zu präsentieren. Dieser hat dann ein_n Wissenschaftler_in (oder mehrere gemeinsam) aus dieser Liste auszuwählen und der Bundesvertretung vorzuschlagen.

VI. Das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten hat im JVA 2023/2024 entsprechende Mittel für die Durchführung einer solchen Studie zu budgetieren und die notwendigen Vorbereitungen für die Änderungen des JVA zu treffen.

12 Pro 37 Contra 3 Enthaltungen
Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Christina Seiringer (AG): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich es wichtig finde, dass wir uns dann nicht im rechtsleeren Raum bewegen, vor Allem unseren Religionsstudierenden gegenüber, die in diesem Gesetz mitgeregelt sind und allen Lehramtsstudierenden, die sich diesem Thema tagtäglich widmen, wie man Religionen an die Schüler bringt, an die Schülerinnen bringt und dass man die so im Stich lässt, finde ich nicht gerechtfertigt.

17:37 Viktoria Marik (JUNOS) überträgt die Stimme an Mario Dragnev (JUNOS) und meldet sich ab.

17:38 Mario Dragnev (JUNOS) meldet sich an.

17:38 Benjamin Frommann (AG) überträgt die Stimme an Reinhard Leutgöb (AG) und meldet sich ab.
Reinhard Leutgöb (AG) meldet sich an.

Maximilian Veichtlbauer stellt den Antrag 17.

Marie Pointner stellt den Zusatzantrag 18.

Maximilian Veichtlbauer weist darauf hin, dass die Erhalter_innen von Fachhochschulen oftmals Gebietskörperschaften oder Körperschaften öffentlichen Rechts seien und bittet, dass über das Sommersemester 2024 hinaus zu dem Thema berichtet wird.

Marie Pointner repliziert, dass bereits Beschlusslage sei, gegen Studiengebühren einzutreten und das immer wieder mit dem BMBWF und der FHK besprochen wurde und sie wenig Mehrwert sieht, die nächsten fünf Jahre auf jeder Sitzung darüber zu berichten, es aber sicher im Bericht des FH-Referats immer wieder auftauchen wird, auch wenn es nicht explizit beschlossen wird.

Antrag 17 – Maximilian Veichtlbauer (AG)

Betr.: Wildwuchs von Studiengebühren an FHs

An den Fachhochschulen in Österreich können Studiengebühren in der Höhe von maximal 363,36 € pro Semester eingehoben werden.

Manche FHs wie die FH Joanneum, FH Vorarlberg und FH Burgenland.[1]

Die befristete Befreiung durch eine Ausnahmeregelung an den Universitäten führt zu einer ungleichmäßigen Behandlung von Studierenden gegenüber den FH-Studierenden. Aufgrund der steigenden Kosten stellt sich die Frage, ob eine objektive Wahl überhaupt noch möglich ist oder ob es eher darum geht, ob man sich überhaupt eine Fachhochschule leisten kann.

Der kostenlose Zugang zur Bildung ist wichtig, weil er Chancengleichheit fördert, eine demokratische Gesellschaft stärkt, wirtschaftliche Entwicklung vorantreibt und gesellschaftlichen Fortschritt ermöglicht. Durch kostenlose Bildung haben alle Menschen unabhängig von ihrem Einkommen die Möglichkeit, sich weiterzubilden und ihr Potenzial zu entfalten. Dies trägt zu einer gerechteren Gesellschaft bei und ermöglicht es der Wirtschaft, von qualifizierten Arbeitskräften und innovativen Ideen zu profitieren. Zudem befähigt kostenfreie Bildung die Menschen, aktiv an der Gesellschaft teilzunehmen und den gesellschaftlichen Fortschritt voranzutreiben.

Tatsächliche Kosten 2023:

FH Österreichweit:

- Budget: 422,30 Mio. €[2]
- 68500 Studierende
- Kosten pro Studierende/r: ~ 6.200 €

Universitäten:

- Budget: 4,1 Mrd. €[3]
- 286.000 Studierende
- Kosten pro Studierende/r: ~ 14.300 €

Daher ist es wichtig, sich als ÖH dafür so lange dafür einzusetzen, dass insbesondere Bildung im Fachhochschulbereich, wie auf den Universitäten, ohne finanzielle Hürden, angeboten wird.

Beschlusstext:

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- Sie umgehend mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, der FHK und den einzelnen Erhalter_innen der jeweiligen Fachhochschulen Gespräche führt und die Wichtigkeit der Abschaffung der Studiengebühren bespricht und diese nachdrücklich fordert.
- diese Gespräche mit allen genannten Stakeholdern*innen bis zum Ende des Sommersemesters 2024 durchgeführt werden.
- Die_der Vorsitzende hat die Vorsitzenden der Hochschulvertretungen an Fachhochschulen sowie die Mandatar_innen und Listensprecher_innen zumindest alle zwei Monate über den aktuellen Stand der Gespräche zu informieren. Die Information kann auch im Rahmen einer Sitzung der Bundesvertretung geschehen.
- Die Bundesvertretung vertritt diese Forderung öffentlichkeitswirksam mittels mehrerer Postings und Stories sowie zum Start des neuen Semesters an den Fachhochschulen mittels APA-OTS Presseausendung.

47 Pro o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Antrag 18 = Zusatzantrag – Marie Pointner (VSStÖ)

Betr.: Zusatzantrag zu Antrag 17 „Wildwuchs von Studiengebühren an FHs“

Die 1. ordentliche Bundesvertretungssitzung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft im Wintersemester 2023/24 möge daher beschließen:

- der erste Punkt des Hauptantrags wird folgendermaßen abgeändert: "Sie umgehend mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und der FHK Gespräche führt und die Wichtigkeit der Abschaffung der Studiengebühren bespricht und diese nachdrücklich fordert.
- der dritte Punkt des Hauptantrags durch folgendes ersetzt wird: "Die_der Vorsitzende hat im Sommersemester 2023/24 auf einer ordentlichen Sitzungen der ÖH Bundesvertretung über den aktuellen Stand der Gespräche zu informieren."

36 Pro 17 Contra 0 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Cara Übl stellt den Antrag 19.

17:47 Reinhard Leutgöb (AG) meldet sich ab. Benjamin Frommann (AG) meldet sich an.

Antrag 19 – Cara Übl (AG)

Betr.: Volles Vertrauen

Menschen mit Behinderungen haben es im Studium nicht leicht.

In österreichischen Unternehmen gibt es für Menschen mit Behinderung stets eine Anlaufstelle, auch auf Hochschulen gibt es zuständige Personen, sogenannte Vertrauenspersonen.

Beschlusstext:

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- sich der Vorsitz der Bundesvertretung beim Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz sowie beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung für die Einsetzung einer Vertrauensperson für behinderte Studierende an allen Hochschulen einsetzt. Diese soll eine Einrichtung der jeweiligen Hochschulen und die Anlaufstelle für Menschen mit Behinderungen in allen Belangen sein.

0 Contra 0 Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Martin Heider stellt den Antrag 20.

Cara Übl fragt, ob es um das Sommersemester oder das Wintersemester im Antrag gehe, weil zwischen Text und Gesagtem eine Differenz bestände.

David Kloiber bittet, den ersten Beschlusspunkt zu konkretisieren, weil es sich liest, als würde man Prüfungssperren in Satzungen verankern wollen.

Boryana Badinska verweist auf verbreitete Satzungsregelungen von Hochschulen, die normieren, dass Studierende bei Nichtantreten für mehrere Wochen für diese Prüfung gesperrt werden können.

Antrag 20 – Martin Heider (FLÖ)

Betr.: Absicherung von Prüfungen im Krankheitsfall

Krankheitsfälle kann man sich nicht aussuchen und können alle mal treffen. In der Arbeitswelt ist man abgesichert, als Studierende ist man in solchen Situationen jedoch auf die Kulanz von Vortragenden angewiesen, um nicht von Prüfungen gesperrt zu werden. Solche Umstände sind einzigartig für Studierende und sollten nicht vorkommen. Vor allem bei chronischen Erkrankungen kann es somit zur extremen Benachteiligung im Studium und einer einhergehenden Verzögerung des Studienerfolges führen. Daher ist es wichtig, eine gesetzliche oder satzungsmäßige Grundlage für solche unverschuldeten Ausfälle bei Prüfungen zu schaffen, um diesen Benachteiligungen entgegenzuwirken.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen und Hochschülerschaft möge beschließen:

Der/die Referent_in für Bildungspolitik lädt vor der 2. Sitzung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft im Sommersemester 2024 zu einem Vernetzungstreffen zum Thema "Prüfungsabwesenheit im Krankheitsfall" ein. Eingeladen werden sollen zumindest sämtliche Referate für Bildungspolitik und Vorsitzende der lokalen Hochschulvertretungen und die folgenden Punkte in jedem Fall besprochen werden:

- Verankerungen von Prüfungssperren in den betreffenden Satzungen
- Regelungen bezüglich fehlender Anwesenheiten bei Lehrveranstaltungen mit Anwesenheitspflicht aufgrund von Krankheitsfällen oder Verletzungen
- Verankerung einer Möglichkeit zur Ersatzprüfungen bei Krankheitsfällen in den jeweiligen Satzungen

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft setzt sich bei allen relevanten Stakeholder_innen dafür ein, dass Sperren für Prüfungsanmeldungen in solchen Fällen nicht mehr möglich sind.

o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Sarah Rossmann stellt den Antrag 21.

Stefan Zeiringer begrüßt den Antrag und betont, dass die Hilfe akut notwendig sei.

Marcel Bader führt aus, dass der erste Punkt unklar formuliert sei und verweist auf einen Antrag der UV-Voko, der noch weitergehende Inhalte bietet.

Maximilian Veichtlbauer fragt, ob zu diesem Antrag bereits mit der HV FH Oberösterreich gesprochen wurde.

Marcel Bader antwortet, dass ihm unklar war, dass dieser Antrag noch aufliegt, es aber bereits Kontakte zum Ministerium gäbe, um über die Thematik zu reden.

Stefan Zeiringer findet, dass dieser Antrag den UV-Voko Antrag ergänzen würde.

Martin Heider findet es strategisch unklug, diesen Antrag anzunehmen, bevor auf das BMBWF zugegangen wurde und meint, dass es nicht Aufgabe des Referenten für wirtschaftliche Angelegenheiten sei, sich um einen nicht beschlossenen Antrag zu kümmern.

Nina Mathies meldet zur Satzung, dass Wortmeldungen von der Sitzungsleitung mitgeschrieben werden und bittet HV-Vorsitzende, die gleichzeitig Mandatar_innen sind, bei der Wortmeldung dazu zu sagen, in welcher Funktion gesprochen wird.

Antrag 21 – Sarah Rossmann (stv. für die HV FH OÖ)

Betr.: Warme Mahlzeit muss leistbar sein

Der Zugang zu einer warmen Mahlzeit ist ein grundlegendes Bedürfnis für Menschen jeden Alters. In einer Gesellschaft, die von steigenden Lebenshaltungskosten und wachsender wirtschaftlicher Unsicherheit geprägt ist, ist es jedoch von großer Bedeutung, dass eine warme Mahlzeit leistbar bleibt.

Die Möglichkeit, eine bezahlbare Mahlzeit zu bekommen, ist insbesondere für Studierende von großer Bedeutung. Viele Studierende sind finanziell eingeschränkt und haben begrenzte Mittel zur Verfügung. Die Mensa, als zentraler Ort für studentisches Leben und soziale Interaktion, sollte daher eine kostengünstige Option für eine warme Mahlzeit bieten.

Allerdings haben sich die Preise in den Mensen im Laufe der Zeit erhöht und liegen nun deutlich über den ursprünglichen Preisen. Diese Preiserhöhungen sind zum Teil auf die Inflation zurückzuführen, die die Kosten für Lebensmittel und Dienstleistungen kontinuierlich ansteigen lässt. Insbesondere die privat geführten Mensen auf den FH-Standorten haben keine Unterstützung der Österreichische Mensen Betriebsgesellschaft mbH (ÖMBG) und müssen die Preise stärker erhöhen, um kostendeckend zu bleiben.

Auf der anderen Seite verfügt die Bundes ÖH mit Stand 30.06.2022 über einen beträchtlichen Finanzpolster in Höhe von rund 11,6 Mio. €. Es ist erwähnenswert, dass die Bundes ÖH in den letzten fünf Jahren jedes Jahr einen Gewinn von 200-300 Tausend Euro erwirtschaftet hat, selbst unter Berücksichtigung der Ausgaben für die ÖH-Wahlen.

Aus diesem Grund fänden wir es ein gutes Zeichen, die bereits vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung zur Verfügung gestellten Mittel, um den Betrag 350.000 € aufzustocken. Dies entspricht pro Studierenden und Jahr 1 €.

Die Aufstockung der Mensabons wäre eine konkrete Möglichkeit, um die Studierenden zu unterstützen und ihnen bei den steigenden Kosten zu helfen.

Mit diesem Antrag hat die ÖH die Möglichkeit, ein klares Signal für die Unterstützung der Studierenden in Bezug auf leistbare Mahlzeiten zu setzen. Die Erhöhung der Mensabons ist ein Schritt in die richtige Richtung, um sicherzustellen, dass Studierende eine warme Mahlzeit zu erschwinglichen Preisen erhalten können. Die Bundes ÖH würde damit ihr Engagement, die finanziellen Belastungen der Studierenden zu reduzieren und ihnen ein unterstützendes Umfeld für ihr Studium zu bieten, bekräftigen.

Beschlusstext:

Die Bundesvertretung der österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- Die Bundesvertretung die Förderung der Mensabons um 1 € zusätzlich zu den bereits vorhandenen Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung erhöht.
- Die Bundesvertretung umgehend die dafür notwendigen Schritte unternehmen wird, um die Erhöhung der Mensabons effektiv und zeitnah umzusetzen, spätestens bis zur 2. Sitzung der Bundesvertretung im Wintersemester 2023/24. Dies beinhalten die Kommunikation und Koordination mit den Hochschulen und allen anderen relevanten Institutionen.
- Das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten wird damit beauftragt die erforderlichen Maßnahmen ehestmöglich zu treffen.
- Nach erfolgreicher Umsetzung der Maßnahme soll diese auch im Newsletter der Bundes ÖH bekannt gegeben werden. Der Newsletter bietet eine effektive Möglichkeit, die Studierenden über die Erhöhung der Mensabons zu informieren und ihnen die Vorteile und Hintergründe der Maßnahme näherzubringen.

Ww Gruppe	Mandatar_in	ja	nein	Enth.
VStÖ	N. Mathies /E: J. Kunze		X	

	H. Czernohorszky /E: B. Kossatz		X	
	H. Müllner /E: K. Weissenböck /StÜ: J. Kunze		X	
	M. Amann /E:		X	
	E. Losbichler /E: M. Linschinger		X	
	R. Tauber/E: E. Hinterhölzl /StÜ: V. Gogala		X	
	C. Keller/ E: V. Mertel		X	
	M. Ramsauer /E: L. Otter		X	
	I. Mostböck /E: B. Kossatz		X	
	P. Kous /E: T. Schulz /StÜ: F. Gosch		X	
	Y. Schmidt /E: / StÜ: M. Pointner		X	
	T. Köhle /E: /StÜ: D. Schöffauer		X	
	S. Podratzky / E: N. Scharinger		X	
	U. Ovat /E:		X	
	P. Graser /E: R. Arnhold		X	
AG	M. Durmaz /E: N. Herzog	X		
	V. Feichtinger /E: S. Aste /StÜ: D. Siebenhofer	X		
	C. Übl /E: D. Siebenhofer	X		
	M. Veichtlbauer /E: S. Bauer /StÜ: R. Miller	X		
	C. Pail /E: F. Anders	X		
	K. Kamensky /E: J. Warisch	X		
	S. Zeiringer /E: R. Miller	X		
	E. Akalin /E: /StÜ: A. Kristen, M. Baumgartner	X		
	L. Bibic /E: D. Müller	X		
	F. Heim / E: / StÜ: D. Kloiber	X		
	C. Seiringer /E: M. Beer /StÜ: R. Leutgöb	X		
	B. Frommann / E: T. Hobik /StÜ: A. Kristen	X		
GRAS	S. Rossmann /E: V. Wimmer		X	
	E. Kainz /E: M. Yoveska		X	
	F. Knogler /E: E. Eder /StÜ: F. Penzenstadler		X	
	L. Reppmann /E: J. Schickling /StÜ: P. Benteler		X	
	M. Bader /E: A. Slama		X	
	S. Polzer /E: A. Schönbuchner		X	
	E. Hammer /E: H. Wachtveitl /StÜ: C. Kohlhofer		X	
	S. Neßler /E: P. Benteler		X	
	L. Ozlberger /E: K. Gürtl		X	
	A. Riegler /E: K. Baier		X	
	R. Eichhübl /E: S. Proll		X	
JUNOS	L. Schobesberger /E:	X		
	V. Marik /E: M. Dragnev	X		
	F. Haslwanger /E: M. Grubmüller	X		
	M. Pucher /E: D. Wildauer /StÜ: M. Grubmüller	X		
	S. Sinkovits /E: A. Schlenz / StÜ: S. Kern	X		
FLÖ	M. Pinter /E: C. Malecki			
	B. Badinska /E: D. Mooslechner		X	
	M. Heider /E: S. Los		X	

	T. Steger /E: N. Gobara /StÜ: D. Mooslechner		X	
KSV-LiLi	L. Fürst /E: K. Dertnig		X	
	S. Neuhold /E: M. Maydl		X	
	G. Glück /E: A. Budanov		X	
KSV-KJÖ	L. Pflanzner /E: M. Gauster		X	
	L. Burgstaller /E: R. Fürpaß		X	
HERBERT	J. Gredinger /E: G. O. De Rosas		X	
	M. Amaichigh /E: G. O. De Rosas			X
RFS	P. Leskosek /E: K. Friedrich			

17 Pro 36 Contra 1 Enthaltung
Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Stefan Zeiringer (AG): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil grade bei so einer hohen Inflation brauchen Studierende grade jeden Cent, jeden Euro und da wäre es auch ein wichtiges Zeichen von der Bundes-ÖH gewesen, wenn man das dann unterstützt und den Studierenden dahingehend unter die Arme greift, damit eine warme Mahlzeit möglich ist und man nicht einen Hamburger vom Mäci (Anm. Mc. Donalds) essen muss, wie irgendsoein Politiker gesagt hat, was absolut absurd ist, die Leute sollen eine abwechslungsreiche und gesunde Mahlzeit haben, voll. Also das wäre meine Argumentation, warum ich dafür gestimmt habe.

Sarah Rossmann stellt den Antrag 22.

Maximilian Veichtlbauer erinnert, dass dieser Antrag entstanden ist, weil in der Vorperiode die FH-Voko fast nie beschlussfähig war.

Simon Neuhold erläutert, dass er für die FH-Voko im Vorsitzteam zuständig sei und er sich viele Punkte daraus mitnehmen würde. Die FH-Voko würde in den kommenden Wochen stattfinden. Er würde dem Antrag derzeit nicht zustimmen, sollte sich die Situation aber nicht bessern, könnte der Antrag gerne noch einmal gestellt werden.

Tanja Steger verweist darauf, dass die FH-Voko eine Vernetzungsmöglichkeit-, aber keine Pflicht darstelle und dass es nicht Aufgabe der Bundesvertretung sei, die HV-Vorsitzenden zu organisieren. Maximilian Veichtlbauer berichtigt, dass es keine Vernetzungsmöglichkeit sei, die die BV anbietet, sondern das Gesetz anordnet.

Martin Heider bittet, die aktuelle FH-Voko mit dem Thema zu befassen und nicht von oben herab als BV das anzuordnen.

Stefan Zeiringer wirft ein, dass er als HV-Vorsitzender nicht alle anderen Vorsitzenden kennen würde und aus dem Grund es sinnvoll wäre, dass eine Kontaktaufnahme durch die Bundesvertretung passiere.

Marie Pointner stellt den Antrag 23.

Antrag 22 – Sarah Rossmann (stv. für die HV FH OÖ)

Betr.: Networking der FH-Voko

Die aktuelle Situation bei der letzten FH-VoKo am 16. Juni 2023 hat gerade wieder gezeigt, dass derzeit eine unzureichende Vernetzung zwischen der Bundes-ÖH und den HV-Vorsitzenden der 21 Fachhochschulen besteht.

Mitunter ein Grund kann sein, dass die HV-Vorsitzenden der FHs nicht wissen, was die FH-VoKo überhaupt ist.

Der vorliegende Antrag zielt darauf ab, die bestehende Herausforderung der fehlenden Vernetzung zwischen der Bundes-ÖH und den HV-Vorsitzenden der FH-Standorte anzugehen.

Eine effektive Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch sind ein wichtiger Bestandteil, um die Interessen der FH-Studierenden angemessen zu vertreten und ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen zu ermöglichen.

Durch die Vernetzung und Kooperationen können Synergien genutzt werden, um Herausforderungen, Ideen und Projekte besser umsetzen zu können.

Ich bin überzeugt, dass eine verbesserte Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen der Bundes-ÖH und den HV-Vorsitzenden der FHs zu einer stärkeren Interessenvertretung der FH-Studierenden führen wird.

Beschlusstext:

Die Bundesvertretung der österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- Die Bundesvertretung vor der nächsten FH-VoKo eine Terminumfrage bei allen HV-Vorsitzenden der FHs durchführt, diese per E-Mail, oder bei keiner Rückmeldung per Telefon, kontaktiert, sowie gegebenenfalls die FH-VoKo erklärt.
- Die Bundesvertretung wird nach der ersten FH-VoKo im Wintersemester 23/24 auf alle HV-Vorsitzenden aktiv zugehen, nachfragen sowie Unterstützung anbieten, welche nicht bei der ersten ordentlichen FH-VoKo im Wintersemester 23/24 anwesend waren. Dabei sollen auch die Termine von der FH-VoKo besprochen werden, um eine maximale Teilnahme zu ermöglichen.
- Die Bundesvertretung wird die Umsetzung dieser Maßnahmen in enger Zusammenarbeit mit den HV-Vorsitzenden der FH-Standorte vorantreiben. Es wird im Studienjahr 23/24 nach jeder FH-VoKo durch die Bundesvertretung und dem FH-Referat evaluiert, um die Effektivität der Vernetzung zu überprüfen und gegebenenfalls Anpassungen und weitere Kontaktversuche vorzunehmen. Die Ergebnisse der Evaluierung werden auf der darauffolgenden BV-Sitzung durch das FH-Referat oder Bundesvertretung berichtet.

Antrag in die FH-Voko verschoben

Antrag 23 – Marie Pointner (VSStÖ)

Betr.: Verschiebung von Antrag 22 in die FH-Voko

52 Pro 0 Contra 1 Enthaltung

Antrag mehrheitlich angenommen

TOP 6 – Anträge zu den allgemeinen Interessen der Studierenden

Tamara Schulz stellt den Antrag 24.

18:32 Hannah Czernohorszky (VSStÖ) überträgt die Stimme an Jasmin Kunze (VSStÖ) und meldet sich ab. Jasmin Kunze (VSStÖ) meldet sich an.

Krisztina Kamensky findet den Antrag wichtig, aber ein wenig zu ungenau.

Tanja Steger bittet, den Zusatzantrag zu konkretisieren, dass auf das höhere Gehalt angepasst werden sollte.

Tamara Schulz erzählt, dass sie im Referat für pädagogische Angelegenheiten bereits an einem Forderungskatalog arbeiten, weswegen der vorliegende Antrag noch nicht ganz konkret ausformuliert sei. Der Beschlusspunkt zur Masterpflicht sei ihres Wissens nach bereits Beschlusslage.

Christina Seiringer wirft ein, dass bereits vielerlei Beschlusslage zum Thema Lehramt bestünde, aber noch kein Beschlussbuch vorhanden sei.

Krisztina stellt den Zusatzantrag 25.

Simon Pfeifenberger erläutert, dass das Beschlussbuch-Projekt in Arbeit sei, die Programmierung dessen aber länger gedauert hätte als geplant.

Maximilian Veichtlbauer fragt zur Satzung, wie mit dem Rederecht von Simon Pfeifenberger, das bereits unter der alten Satzung unbegrenzt gegeben wurde und laut neuer Satzung mit

Maximalwortmeldungen beschlossen werden muss, umgegangen werden soll.

Nina Mathies schlägt vor, den alten Beschluss aufzuheben und einen neuen mit 3 Wortmeldungen pro Debatte zu fassen.

Nina Mathies stellt den Formalantrag 26.

Sarah Rossmann stellt den Formalantrag 27.

Antrag 26 – Nina Mathies (Vorsitz)

Betr.: Aberkennung Rederecht für Simon Pfeifenberger

30 Pro 14 Contra 5 Enthaltungen

Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 27 – Sarah Rossmann(Vorsitz)

Betr.: Rederecht für Simon Pfeifenberger mit drei Wortmeldungen pro Debatte

0 Contra 0 Enthaltungen

Antrag einstimmig angenommen

Antrag 24 – Tamara Schulz (Referentin für pädagogische Angelegenheiten)

Betr.: Lehramt reformieren, Bildung sichern!

Seit mittlerweile fast einem Jahr begleiten uns ständige Medienberichte und Ankündigungen von Bildungsminister Martin Polaschek, das Lehramtsstudium reformieren zu wollen. Sein Versprechen, seinen bruchstückhaften Ankündigungen und Ideen noch vor dem Sommer 2023 eine gesetzliche Grundlage zu geben, wurde gebrochen und auf den Herbst 2023 verschoben. Immer noch warten wir jedoch auf konkrete Informationen rund um die geplanten Reformen. Die Regierungsparteien richten sich derzeit laufend über die Medien ihre Meinungsverschiedenheiten rund um eine mögliche Verkürzung der Lehramtsausbildung aus und versetzen Studierende und Studieninteressierte in einen abschreckenden Zustand des Wartens und der Unsicherheit. Um Studierenden, Studieninteressierten, Hochschulen und Interessensvertretungen Planungssicherheit zu geben und die Umsetzung der Reform in absehbarer Zeit zu garantieren, braucht es endlich Klarheit und einen genauen Zeitplan. Es muss mittlerweile davon ausgegangen werden, dass die neuen Studienpläne in allen Lehramtsstudien frühestens im Wintersemester 2025/26, wahrscheinlich gar erst im Wintersemester 2026/27 starten werden; dies bedeutet bereits eine Verzögerung um ein bis zwei Jahre zum ursprünglichen Plan. Durch das jahrzehntelange politische Versäumnis sehen wir uns nun in Österreich mit einem gravierenden Lehrpersonenmangel konfrontiert. Es ist unumgänglich, diesem Lehrpersonenmangel nun rasch entgegenzuwirken, um derzeitigen Schüler_innen und Lehrer_innen eine ausreichend hochwertige Lern- und Lehrumgebung zu gewähren und die schlimmsten Konsequenzen der fehlerhaften Politik noch abzuwenden. Dennoch fordern wir bei kommenden Reformen einen visionären Weitblick, der sich nicht nur auf die Schließung derzeit herrschender Lücken im System beschränkt. Es ist dringend notwendig, die Probleme im Lehramt jetzt zu lösen und zukünftigen Generationen ein gerechtes, attraktives und qualitativ hochwertiges Lehramtsstudium zu garantieren. Nur so können wir Studium und Lehrberuf als gesamtes aufwerten und die Bildung von morgen sichern.

Die 1. ordentliche Bundesvertretungssitzung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft im Wintersemester 2023/24 möge daher beschließen:

- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft, insbesondere das Vorsitzteam und das Referat für pädagogische Angelegenheiten, setzt sich gegenüber dem BMBWF dafür ein, dass der Gesetzesentwurf für die Lehramtsreform noch im Jahr 2023 veröffentlicht wird.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft setzt sich gegenüber dem BMBWF dafür ein, dass sich die Lehramtsreform nicht nur auf die mögliche Verkürzung der Studiendauer fokussiert, sondern insbesondere auch die Themen Praxisbezug, Berufseinstieg sowie Vereinbarkeit von Studium und Schuldienst beinhaltet.

52 Pro 0 Contra 1 Enthaltung
Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 25 = Zusatzantrag – Krisztina Kamensky (HV KPH Wien-Krems)
Betr.: Zusatzantrag zu Antrag 24 „Lehramt reformieren, Bildung sichern!“

Die 1. Ordentliche Bundesvertretungssitzung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft im Wintersemester 2023/24 möge beschließen:

- Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft, insbesondere der Vorsitz und das Referat für pädagogische Angelegenheiten, setzt sich gegenüber dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ein, dass Quereinsteiger_innenstudium zu überarbeiten und die Bezahlung der bereits im Dienst stehenden Lehramtstudent_innen an jenes der Quereinsteiger_innen anzupassen. Zusätzlich dazu verurteilt die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft diese Ungleichbehandlung der Lehramtsstudent_innen öffentlichkeitswirksam auf Social Media Kanälen und mittels OTS-Aussendung.
- Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft setzt sich für die Abschaffung der Masterverpflichtung für Lehramtsstudierende ein.

48 Pro 0 Contra 5 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Krisztina Kamensky (AG): Ja vielen Dank dass der Antrag so zahlreich angenommen wurde, für mich wirklich ein Herzensprojekt, ich bin ja Lehramts-Studierende aus voller Überzeugung und es freut mich total, dass wir in diesem Gremium zumindestens ein bisschen über das Lehramt diskutieren und reden konnten und ja, vielen Dank nochmal.

Jasmin Kunze stellt den Antrag 28.

Maximilian Veichtlbauer fragt zum letzten Beschlusspunkt, wie wirtschaftliche Sanktionen umgesetzt werden sollten, die keinesfalls die Zivilbevölkerung treffen.

Jasmin Kunze erwidert, dass es keine wirtschaftlichen Sanktionen sein sollen, die sich zu Ungunsten der Zivilbevölkerung auswirken, vor allem betreffend Hilfslieferungen wie Lebensmittel.

Antrag 28 – Jasmin Kunze (VStStÖ. gemeinsam mit GRAS und KSV-Lili)
Betr.: Jin, Jiyan, Azadî

Am 16. September 2022 starb die Kurdin Jina Amini nach einer gewaltsamen Festnahme durch die iranischen Sittenwächter. Ihr Tod löste eine Protestwelle im Iran aus. Treibende Kraft der Aufstände sind die Frauen, die seit der Gründung der Islamischen Republik 1979 brutal unterdrückt werden. Sinnbildlich dafür: Der staatliche Zwang, den Hidschab zu tragen.

Das Mullah-Regime antwortet mit brutaler Gewalt auf den revolutionären Prozess: Menschenrechtsorganisationen zu Folge sind über 550 Menschen bei Protesten getötet, Tausende verletzt und über 22.000 festgenommen worden. Bis Oktober 2023 zählt die Menschenrechtsorganisation Iran Human Rights 531 vollstreckte Hinrichtungen. Seit November 2022 kam es außerdem zu systematischen Giftgasangriffen an Mädchenschulen, bei denen junge Frauen verletzt wurden.

Auch wenn das Regime ebenso hart zurückschlägt, ist klar: Die Menschen im Iran & in Ostkurdistan werden frei sein! Die politische Alternative für den Iran gibt es – sie sitzt in den Gefängnissen des Landes. Sie artikulieren sich, etwa durch Protest, wenn sie ihre Münder zunähen, in Hungerstreik treten oder Kopftücher verbrennen. Oder durch Briefe, Video-Statements, Interviews und sogar Bücher.

Es ist notwendig, die Proteste im Land zu beleuchten, ihnen eine Plattform zu bieten und die internationale Aufmerksamkeit immer und immer wieder auf den Iran zu lenken. Denn wenn die Welt wegschaut, massakrieren die Mullahs.

Insbesondere gilt es aber, der politischen Alternative und der demokratischen Zukunft des Landes, also den politischen Gefangenen, eine Stimme und eine Plattform zu geben. Für den revolutionären Prozess ist es unabdingbar, dass diese Menschen Gehör finden, denn sie sind die demokratische Alternative, nach der wir uns sehnen. Es ist wichtig, sich an die Seite der Protestierenden zu stellen, klar an die Seite der progressiven und emanzipatorischen Kräfte, die für ein Ende der Diktatur kämpfen, im Iran oder im Exil.

Die 1. ordentliche Bundesvertretungssitzung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft im Wintersemester 2023/24 möge daher beschließen:

- Die ÖH solidarisiert sich mit den Protestierenden im Iran, insbesondere mit den Studierenden der Sharif Universität
- Die ÖH setzt sich für den erneuten Erlass des Studienbeitrags für Studierende aus dem Iran ein
- Die ÖH fordert die zielgerichtete Sanktionierung gegen das Regime vor Ort sowie die Unterstützung der demokratischen Opposition bei ihren Protesten. Diese können aber keine wirtschaftlichen Sanktionen sein, welche der Zivilbevölkerung schaden.

36 Pro 5 Contra 12 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Maximilian Veichtlbauer (AG): Ich habe mich bei diesem Antrag enthalten, obwohl ich es sehr wichtig finde, dass iranische Studierende weiterhin einen Erlass des Studienbeitrages zugesprochen bekommen, ich hoffe auch wirklich, dass das Ministerium jetzt das wieder schnell umsetzt und dass das endlich wieder schnell umgesetzt wird, ich finds schade, wie das überhaupt abgelaufen ist, der Grund warum ich nicht dafür gestimmt habe, sondern mich enthalten hab müssen, einfach weil der letzte Beschlusspunkt so weich formuliert ist, dass ich im Endeffekt alle Wirtschaftssanktionen verbieten würde und ich das leider nicht unterstützen kann, weil ich denke, dass das Mullah-Regime Sanktionen sehr wohl verdient hat. Und nachdem man diesen Punkt nicht ändern wollte, habe ich mich leider enthalten müssen.

Antonia Riegler stellt den Antrag 29.

Tanja Steger fragt, wieso im Forderungskatalog eine Basisfinanzierung gefordert wird, die eine Aufweichung der bisherigen Forderung der Ausfinanzierung sei.

18:55 Hannah Czernohorszky (VSStÖ) meldet sich an. (bisher von Jasmin Kunze (VSStÖ) vertreten)

Stefan Zeiringer bringt vor, dass gut gewesen wäre, die Hochschulvertretung in die Ausarbeitung des Forderungskatalogs einzubinden.

Nina Mathies antwortet, dass der Punkt mit den 2 % des BIP für Wissenschaft nach wie vor im Katalog stehe und für die Ausfinanzierung der Hochschulen stehe. Die Basisfinanzierung bezieht sich auf die Verteilung dieses Betrags.

Maximilian Veichtlbauer fragt, wie Klimaschutz in den Curricula umgesetzt werden sollten, weil die Senate autonom und weisungsfrei diese beschließen und ein Eingriff auch eine Beschneidung der Autonomie sei. Christina Seiringer fragt, wer am Forderungskatalog mitgearbeitet hat.

Tanja Steger berichtet, dass 2 % des BIP für Wissenschaft nicht gleich dem Budget der Hochschulen sei, weil es viele außeruniversitäre Forschungseinrichtungen gäbe.

Nina Mathies repliziert, dass im Text von 2 % des BIP für Hochschulen geschrieben wird, aber der Titel gern für die Zukunft auch konkretisiert werden könne. Bezüglich von Klima im Studienplan sei nicht genau ausformuliert, wie das umzusetzen sei und damit offen, das in Gesprächen zu fordern gegenüber den Senaten und Hochschulen.

19:04 Paul Koo (Vorsitzender HV TU Wien) meldet sich ab.

Maximilian Veichtlbauer will wissen, ob der Katalog mit der Vorstellung des Vorsitzteams beschlossen wird.

Nina Mathies führt aus, dass das Gesamtdokument beschlossen werden soll.

Christoph Pail bittet um Auskunft, ob sich ein Plan B überlegt wurde, falls das kostenlose Klimaticket für Studierende nicht möglich sein sollte.

Martin Heider bittet, im ersten Beschlusspunkt das Wort „Forderungen“ eingesetzt wird.

Sarah Rossmann erläutert, dass es bereits einen Termin mit Klimaministerin Gewessler gab, wo die Antwort war, dass es schwierig sei, das Ticket komplett gratis zu machen, man aber die Erhöhung der Altersgrenzen für das Jugendticket mitnehmen würde.

19:11 Felix Penzenstadler (GRAS) meldet sich ab. Franziska Knogler (GRAS) meldet sich an.

19:11 Alp Arslan (2. stv. Vorsitzender HV FH Vorarlberg) meldet sich ab.

19:11 Andrea Maierhofer (Vorsitzende FH Vorarlberg) meldet sich ab.

Maximilian Veichtlbauer stellt den Zusatzantrag 30.

Antrag 29 – Antonia Riegler (GRAS, gemeinsam mit VSStÖ und KSV-Lili)

Betr.: Die Hochschulen den Studierenden!

Das neue Semester hat begonnen, aber die Probleme sind dieselben geblieben. Noch immer kämpfen Studierende mit den Auswirkungen steigender Lebenshaltungskosten und der drängenden Klimakrise. Gleichzeitig studieren sie unter Bedingungen, die von unzureichender Hochschulfinanzierung und überholten Lehrplänen geprägt sind.

Den öffentlichen Universitäten fehlt es an Geld - an allen Ecken und Enden. Für diesen Herbst fehlen noch immer eine halbe Milliarden Euro, bis 2027 werden insgesamt 16 Milliarden Euro benötigt, allein um den Status Quo zu decken. Auch die Fachhochschulen liegen weitab vom Fokus des Bildungsministeriums. Die Finanzierung, die Fachhochschulen vom Ministerium bekommen, deckt lediglich die Kosten pro belegtem Studienplatz, nicht jedoch durch die Teuerung anfallende Mehrkosten.

Auch die dringend benötigte Lehramts Reform lässt auf sich warten. Durch das unbeeinflusste Zuwarten haben sich die Probleme im Lehramtsstudium in absurde Höhen heraufgeschraubt. Dass mittlerweile sogar erstsemestrige Student_innen bereits in Schulklassen unterrichten, ist ein klarer Ausdruck dessen. Ein weiterer Studienbereich, in dem es noch klaren Aufholbedarf gibt, ist die ECTS Gerechtigkeit. Noch immer, 25 Jahre nach dem Startschuss des Bologna-Prozesses, klaffen zwischen einzelnen Studiengängen große Lücken. Die Idee der Vereinheitlichung des Arbeitsaufwands im Studium durch ECTS treiben seither einerseits den Leistungsdruck an Hochschulen voran und sind andererseits je nach Hochschule ganz anders ausgestaltet.

Wovon in den wenigsten Lehrplänen etwas zu sehen ist, ist die Klimakrise. Ein Studium bildet uns für die Zukunft und muss sich daher auch mit der Klimakrise, ihren Folgen und möglichen Lösungsansätzen auseinandersetzen.

Zusätzlich zu all diesen Herausforderungen spüren Studierende auch noch die Auswirkungen der Teuerungen enorm und kämpfen mit zu niedrigen Beihilfen, deren Zugang oft alles andere als leicht ist. Studiengebühren tragen ebenfalls ihren Teil dazu bei, dass immer mehr Studierende mit finanziellen Notlagen zu kämpfen haben.

Der Studienalltag ist auch noch von Hürden abseits der Hochschulen geprägt: vor allem Mobilität und leistbares Wohnen spielen eine fundamentale Rolle. Ob es um das Pendeln zwischen Studienorten, Praktika oder den Besuch von Familie und Freunden geht, notwendige Mobilität ist oft mit hohen Kosten verbunden und für die meisten Studierenden kaum bezahlbar. Dazu kommen die Wohnkosten, die größten Ausgaben, die Studierende Monat für Monat betätigen müssen. Bereits vor der aktuellen Teuerung haben die viel zu hohen Mietpreise Studierende in die Armut getrieben.

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft will nicht tatenlos zusehen wie Student_innen mit unzähligen Problemen kämpfen müssen. Die Bundesregierung muss endlich handeln, um diese Umstände zu bewältigen und Student_innen ein gutes Studium zu ermöglichen.

Die 1. ordentliche Bundesvertretungssitzung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft im Wintersemester 2023/24 möge daher beschließen:

- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft setzt sich gegenüber dem BMBWF und allen relevanten Stakeholder_innen dafür ein, dass die im Forderungskatalog "Die Hochschulen den Studierenden! - 3-Punkte-Plan für gerechte Hochschulen". umgesetzt werden.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft, insbesondere das Vorsitzteam setzt sich ebenfalls medienwirksam für die Umsetzung der genannten Forderungen ein.

43 Pro 5 Contra 5 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 30 = Zusatzantrag – Maximilian Veichtlbauer (AG)

Betr.: Zusatzantrag zu Antrag 29 „Die Hochschulen den Studierenden!“

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen:

Die Bundesvertretung unterstützt den Bau des S-Link im Salzburger Zentralraum und fordert die Politik auf dieses ÖPNV-Projekt ehestmöglich umzusetzen um das Verkehrschaos in Salzburg zu mildern und den ÖPNV zu fördern.

46 Pro 0 Contra 7 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Maximilian Veichtlbauer (AG): Ich habe für den Hauptantrag gestimmt, weil ich wollte, dass der Zusatzantrag angenommen wird, es freut mich sehr, ich bin ein großer Befürworter des S-Link, ich hoffe auch dass die Bundesvertretung gegenüber der SPÖ Salzburg mit Nachdruck dafür einsetzt, dass dieses Projekt umgesetzt wird und die sinnlose und dumme Blockade der SPÖ, man dazu auffordert dass sie das überdenken sollen, die SPÖ ist leider aus rein polittaktischen Gründen dagegen, es ist ein wahnsinnig wichtiges Projekt, das endlich umgesetzt werden soll und es freut mich auch, dass der HV-Vorsitzende meiner Uni dafür gestimmt hat, Cedric, ich hoffe du nutzt auch deinen Einfluss in der SPÖ, dass Bernhard Auinger endlich seinen sinnlosen Plan überdenkt und hoffe du wirst von der Nina da tatkräftig unterstützt.

Tanja Steger (FLÖ): Ich habe mich beim Hauptantrag enthalten, weil ich finde, dass sehr gute Punkte enthalten sind, die eigentlich fast alle bereits Beschlusslage sind, die Punkte die nicht Beschlusslage sind, finde ich nicht

ausgereift genug um ihnen zuzustimmen, aber aufgrund der Punkte die sehr gut sind, wollte ich nicht dagegen stimmen.

Sebastian Aste (AG): Ich habe dafür gestimmt, warum, einerseits sind die Punkte schon Beschlusslage, aber damit bestätigt die Bundesvertretung noch einmal die tolle Arbeit der Aktionsgemeinschaft, die diese Forderungen ursprünglich eingebracht hat und auch aufgrund des S-Links, bei der dem sich die SPÖ Salzburg aus rein parteitaktischen Gründen gegen diesen positioniert und den Studentinnen und Studenten und allen Anwohnern in Salzburg wirklich nicht nur einen Knüppel zwischen die Beine mobilitätstechnisch wirft.

19:16 Stefan Gamperl (Vorsitzender HV FH Burgenland) meldet sich ab.

19:46 Essenspause bis 20:01

20:01 Miriam Amann (VSStÖ) nominiert als ständigen Ersatz Deborah Sailer (VSStÖ), überträgt die Stimme an Jasmin Kunze (VSStÖ) und meldet sich ab. Jasmin Kunze (VSStÖ) meldet sich an.

Gustav Glück stellt den Antrag 31.

Maximilian Veichtlbauer stellt den Gegenantrag 32.

Stefan Zeiringer stellt das Progress in seiner gedruckten Form in Frage und plädiert, die Inhalte auf der Website zu veröffentlichen.

Sebastian Aste wirft ein, dass für das Progress im Jahr 55.000 Euro an Druckkosten, eine neue Progress-Strategie um 35.000 Euro und 10.000 Euro für die Website des Progress budgetiert seien und kritisiert, dass lediglich 1.000 Euro an Inserateneinnahmen dem gegenüberstünden.

Maximilian Veichtlbauer stellt den Formalantrag 33.

Antrag 33 – Maximilian Veichtlbauer (AG)

Betr.: Rederecht für Karoline Engstfeld mit drei Wortmeldungen pro Debatte

o Contra o Enthaltungen

Antrag einstimmig angenommen

Simon Neuhold erläutert zur Progress-Strategie, dass in Zukunft das Magazin öfter erscheinen dürfen soll und dass es Release-Events geben soll, sowie die Website und die Instagram-Seite überarbeitet werden soll.

Eluisa Kainz erläutert, dass der Antrag ermöglichen soll, die Website zu überarbeiten und dass es beim Progress nicht darum ginge, dass es Gewinne erwirtschaftet, sondern Beiträge von Studierenden für Studierende zu veröffentlichen.

Maximilian Veichtlbauer fragt, wann die Progress-Strategie fertig sein soll.

Lukas Schobesberger schlägt vor, eine Umfrage zu machen, wie groß die Bekanntheit des Progress sei.

Laura Ozlberger bemerkt, dass das Magazin zur Sichtbarkeit der ÖH beitragen kann.

20:18 Cara Übl (AG) überträgt die Stimme an Reinhard Leutgöb (AG) und meldet sich ab. Reinhard Leutgöb (AG) meldet sich an.

Christina Seiringer wirft ein, dass das Progress wirtschaftlich und ökologisch aus ihrer Sicht nicht effizient sei.

Alexandra Budanov erläutert, dass die Zeitgenossin (Anm. Zeitung der HV Universität Wien) zur Sichtbarkeit der ÖH beiträgt und wenn man Geld in das Progress investiere, dies auch auf Bundesebene möglich sei.

Christoph Pail stellt den Formalantrag 34.

Nina Mathies hält eine Gegenrede.

Antrag 34 – Christoph Pail (AG)

Betr.: Zurücksetzung der Wortmeldungen für die Debatte

14 Pro 34 Contra 5 Enthaltungen

Antrag gefallen

Tanja Steger bittet, dass dieses Mal die Progress-Strategie wirklich umgesetzt wird.

Stefan Zeiringer berichtet, dass sie auf der HV Universität Graz die Libelle herausgibt und dass sie diese jetzt als Jahresbericht nur mehr einmal im Jahr in Print herausgeben und dazwischen die Website für Beiträge genutzt wird.

20:34 Reinhard Leutgöb (AG) meldet sich ab. Cara Übl (AG) meldet sich an.

Lukas Pflanzler hätte sich gewünscht, dass zuerst eine Indikation gegeben wird, in welche Richtung die Strategie gehen soll und dann erst der Antrag gestellt.

Lukas Schobesberger stellt den Zusatzantrag 35.

Stefan Zeiringer will wissen, in welcher Form sich HV-Vorsitzende an der Neugestaltung des Progress involvieren können.

Maximilian Veichtlbauer merkt zur Satzung an, dass gemäß §21a Abs. 1, dass eine Debatte zu jedem gestellten Antrag stattfindet und durch das Stellen eines weiteren Antrages eine neue Debatte mit automatischer Rücksetzung der Wortmeldungen stattfindet.

20:41 Christina Seiringer (AG) überträgt die Stimme an Reinhard Leutgöb (AG) und meldet sich ab. Reinhard Leutgöb (AG) meldet sich an.

20:41 Sitzungsunterbrechung für die GRAS bis 20:46

Nina Mathies repliziert zur Satzung auf Maximilian Veichtlbauer, dass gemäß §21 a Abs. 1 einzelne Debatten nacheinander zu führen seien und deshalb nicht während einer laufenden Debatte zum Zusatzantrag die Wortmeldungs-Kontingente aufgefüllt werden können. Ein Zusatzantrag kann vorgestellt, aber dazu keine Wortmeldung gemacht werden.

Maximilian Veichtlbauer widerspricht zur Satzung, dass zu jedem gestellten Antrag eine Debatte geführt werden müsse, was auf Haupt-, Gegen- und Zusatzanträge zuträfe.

Nina Mathies entgegnet, dass durch die gemeinsame Abstimmung von Gegen- und Zusatzanträgen zu Hauptanträgen keine zusätzlichen Wortmeldungen abgegeben werden können.

20:48 Michael Pinter (FLÖ) meldet sich an.

Christoph Pail ruft zur Satzung, dass es Aufgabe der Sitzungsleitung sei, dass zu jedem Antrag eine Debatte geführt werden könne.

Nina Mathies klarifiziert, dass gerade die Debatte zum Hauptantrag stattfindet. Für diese seien die Wortmeldungen erschöpft, deswegen kann ein Gegen- oder Zusatzantrag noch gestellt werden, zu diesen aber keine Wortmeldungen gemacht werden können.

Marie Pointner gibt zur Satzung wider, dass der Zusatzantrag namentlich abgestimmt werden müsse.

Tanja Steger ruft zur Satzung, dass gemäß §24 Abs 12 lediglich Haupt- und dazugehörige Gegenanträge im gleichen Abstimmungsmodus abzustimmen seien, Zusatzanträge aber nicht.

Die namentliche Abstimmung des Zusatzantrages wird deswegen gestoppt und offen abgestimmt.

Antrag 31 – Gustav Glück (KSV-Lili, gemeinsam mit VStÖ und GRAS)

Betr.: Für ein starkes und sichtbares Progress Magazin!

Das Progress Magazin ist mit einer Auflage von 60.000 das größte Studierendenmagazin Österreichs.

Das Magazin bietet neben inhaltlich spannender und für Studierende relevante Themen auch die

Möglichkeit, dass sich Studierende zu verschiedensten Themen in Form von Texten äußern und somit auch aktiv das Magazin mitgestalten können.

In den nächsten beiden Jahren soll die Website des progress überarbeitet, auf den neuesten Stand gebracht werden und stets aktuell sein. Neben der gedruckten Ausgabe und dem Online Angebot wird der Social Media Auftritt (Instagram) weiter ausgebaut und gestärkt. Die progress Ausgaben werden außerdem auf Release Events (wie zum Beispiel das Magazin Noodnik) vorgestellt, um sie als Studierenden- Magazin weiter zu etablieren und schrittweise die Sichtbarkeit zu erhöhen. Damit das Magazin nun in Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit bekommt, werden die Ausgaben öfter als nur am Beginn des Semesters ausgeschickt. Die Studierenden haben ein progressives Studierendenmagazin verdient, das auch in den nächsten Jahren klare Positionen vertritt und kontinuierlich wächst, um immer mehr Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich mit eigenen Texten einzubringen.

Die 1. ordentliche Bundesvertretungssitzung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft im Wintersemester 2023/24 möge daher beschließen:

- Das Progress Magazin in gedruckter Form kann öfter als einmal zu Beginn des Semesters versandt werden
- Wird durch eine der regulären Ausgaben des Progress Magazin (zB die im Sommersemester) die ÖH-Wahl nicht bereits abgedeckt so hat zusätzlich im Wahlsemester eine weitere Ausgabe mit Fokus auf die ÖH-Wahlen zu erscheinen
- Das Progress Redaktionsteam behält sich vor, Artikel auch einzeln auf der Website des Progress Magazins zu veröffentlichen und somit ein kontinuierliches Online Magazin zu bieten, das parallel zu den Printausgaben läuft

Ww Gruppe	Mandatar_in	ja	nein	Enth.
VSStÖ	N. Mathies /E: J. Kunze	X		
	H. Czernohorszky /E: B. Kossatz	X		
	H. Müllner /E: K. Weissenböck /StÜ: J. Kunze	X		
	M. Amann /E: D. Sailer /StÜ: J. Kunze	X		
	E. Losbichler /E: M. Linschinger	X		
	R. Tauber/E: E. Hinterhölzl /StÜ: V. Gogala	X		
	C. Keller / E: V. Mertel	X		
	M. Ramsauer /E: L. Otter	X		
	I. Mostböck /E: B. Kossatz	X		
	P. Kous /E: T. Schulz /StÜ: F. Gosch	X		
	Y. Schmidt /E: / StÜ: M. Pointner	X		
	T. Köhle /E: /StÜ: D. Schöffauer	X		
	S. Podratzky / E: N. Scharinger	X		
	U. Ovat /E:	X		
	P. Graser /E: R. Arnhold	X		
AG	M. Durmaz /E: N. Herzog		X	
	V. Feichtinger /E: S. Aste /StÜ: D. Siebenhofer		X	
	C. Übl /E: D. Siebenhofer		X	
	M. Veichtlbauer /E: S. Bauer /StÜ: R. Miller		X	
	C. Pail /E: F. Anders		X	
	K. Kamensky /E: J. Warisch		X	
	S. Zeiringer /E: R. Miller		X	
E. Akalin /E: /StÜ: A. Kristen, M. Baumgartner		X		

	L. Bibic /E: D. Müller		X	
	F. Heim / E: / StÜ: D. Kloiber		X	
	C. Seiringer /E: M. Beer /StÜ: R. Leutgöb		X	
	B. Frommann / E: T. Hobik /StÜ: A. Kristen		X	
GRAS	S. Rossmann /E: V. Wimmer	X		
	E. Kainz /E: M. Yoveska	X		
	F. Knogler /E: E. Eder /StÜ: F. Penzenstadler	X		
	L. Reppmann /E: J. Schickling /StÜ: P. Benteler	X		
	M. Bader /E: A. Slama	X		
	S. Polzer /E: A. Schönbuchner	X		
	E. Hammer /E: H. Wachtveitl /StÜ: C. Kohlhofer	X		
	S. Neßler /E: P. Benteler	X		
	L. Ozlberger /E: K. Gürtl	X		
	A. Riegler /E: K. Baier	X		
	R. Eichhübl /E: S. Proll	X		
JUNOS	L. Schobesberger /E:		X	
	V. Marik /E: M. Dragnev		X	
	F. Haslwanter /E: M. Grubmüller		X	
	M. Pucher /E: D. Wildauer /StÜ: M. Grubmüller		X	
	S. Sinkovits /E: A. Schlenz / StÜ: S. Kern		X	
FLÖ	M. Pinter /E: C. Malecki		X	
	B. Badinska /E: D. Mooslechner		X	
	M. Heider /E: S. Los		X	
	T. Steger /E: N. Gobara /StÜ: D. Mooslechner		X	
KSV-LiLi	L. Fürst /E: K. Dertnig	X		
	S. Neuhold /E: M. Maydl	X		
	G. Glück /E: A. Budanov	X		
KSV-KJÖ	L. Pflanzner /E: M. Gauster		X	
	L. Burgstaller /E: R. Fürpaß			X
HERBERT	J. Gredinger /E: G. O. De Rosas	X		
	M. Amaichigh /E: G. O. De Rosas	X		
RFS	P. Leskosek /E: K. Friedrich			

31 Pro 22 Contra 1 Enthaltung
Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 32 = Gegenantrag – Maximilian Veichtlbauer (AG)

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 31 „Für ein starkes und sichtbares Progress Magazin!“

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen:

- Das Progress wird in sämtlichen Formaten endgültig eingestellt.

Ww Gruppe	Mandatar_in	ja	nein	Enth.
VStÖ	N. Mathies /E: J. Kunze		X	

	H. Czernohorszky /E: B. Kossatz		X	
	H. Müllner /E: K. Weissenböck /StÜ: J. Kunze		X	
	M. Amann /E: D. Sailer /StÜ: J. Kunze		X	
	E. Losbichler /E: M. Linschinger		X	
	R. Tauber/E: E. Hinterhölzl /StÜ: V. Gogala		X	
	C. Keller/ E: V. Mertel		X	
	M. Ramsauer /E: L. Otter		X	
	I. Mostböck /E: B. Kossatz		X	
	P. Kous /E: T. Schulz /StÜ: F. Gosch		X	
	Y. Schmidt /E: / StÜ: M. Pointner		X	
	T. Köhle /E: /StÜ: D. Schöffauer		X	
	S. Podratzky / E: N. Scharinger		X	
	U. Ovat /E:		X	
	P. Graser /E: R. Arnhold		X	
AG	M. Durmaz /E: N. Herzog	X		
	V. Feichtinger /E: S. Aste /StÜ: D. Siebenhofer	X		
	C. Übl /E: D. Siebenhofer	X		
	M. Veichtlbauer /E: S. Bauer /StÜ: R. Miller	X		
	C. Pail /E: F. Anders	X		
	K. Kamensky /E: J. Warisch	X		
	S. Zeiringer /E: R. Miller	X		
	E. Akalin /E: /StÜ: A. Kristen, M. Baumgartner	X		
	L. Bibic /E: D. Müller	X		
	F. Heim / E: / StÜ: D. Kloiber	X		
	C. Seiringer /E: M. Beer /StÜ: R. Leutgöb	X		
	B. Frommann / E: T. Hobik /StÜ: A. Kristen	X		
GRAS	S. Rossmann /E: V. Wimmer		X	
	E. Kainz /E: M. Yoveska		X	
	F. Knogler /E: E. Eder /StÜ: F. Penzenstadler		X	
	L. Reppmann /E: J. Schickling /StÜ: P. Benteler		X	
	M. Bader /E: A. Slama		X	
	S. Polzer /E: A. Schönbuchner		X	
	E. Hammer /E: H. Wachtveitl /StÜ: C. Kohlhofer		X	
	S. Neßler /E: P. Benteler		X	
	L. Ozlberger /E: K. Gürtl		X	
	A. Riegler /E: K. Baier		X	
	R. Eichhübl /E: S. Proll		X	
JUNOS	L. Schobesberger /E:	X		
	V. Marik /E: M. Dragnev	X		
	F. Haslwanger /E: M. Grubmüller	X		
	M. Pucher /E: D. Wildauer /StÜ: M. Grubmüller	X		
	S. Sinkovits /E: A. Schlenz / StÜ: S. Kern	X		
FLÖ	M. Pinter /E: C. Malecki	X		
	B. Badinska /E: D. Mooslechner	X		
	M. Heider /E: S. Los	X		

	T. Steger /E: N. Gobara /StÜ: D. Mooslechner	X		
KSV-LiLi	L. Fürst /E: K. Dertnig		X	
	S. Neuhold /E: M. Maydl		X	
	G. Glück /E: A. Budanov		X	
KSV-KJÖ	L. Pflanzner /E: M. Gauster			X
	L. Burgstaller /E: R. Fürpaß		X	
HERBERT	J. Gredinger /E: G. O. De Rosas		X	
	M. Amaichigh /E: G. O. De Rosas		X	
RFS	P. Leskosek /E: K. Friedrich			

21 Pro 32 Contra 1 Enthaltung
Antrag gefallen

Antrag 35 = Zusatzantrag – Lukas Schobesberger (JUNOS)

Betr.: Zusatzantrag zu Antrag 31 „Für ein starkes und sichtbares Progress Magazin!“

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft erhebt im Zuge einer repräsentativen quantitativen Umfrage unter allen österreichischen Studierenden die Bekanntheit des Progress, die Lesegewohnheiten und die Zufriedenheit mit dem Progress und stellt die Ergebnisse auf der Website und ihren Social Media Kanälen der Öffentlichkeit zur Verfügung.

25 Pro 29 Contra 0 Enthaltungen
Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

David Kloiber (AG): Ich habe für diesen Zusatzantrag gestimmt, weil ich es wichtig finde, dass man darüber aufklärt, ob so ein Magazin im Druck also die Studierenden wirklich interessiert oder nicht, die Exekutive scheint sich zu weigern und das offensichtliche eh nicht zu sehen, von dem finde ich das sehr schade.

Krisztina Kamensky (AG): Ich hab gegen den Hauptantrag gestimmt, ich finde es sehr spannend, auf der Website der ÖH steht, dass es ein Referat für Umwelt- und Klimapolitik gibt und da steht auch, dass sie sich für Umwelt- und Klimaschutz einsetzen und das eine zentrale Rolle spielt, deswegen finde ich es auch sehr schade, dass man bei solchen Sachen keinen Wert darauf legt, wo man seine eigenen politischen Meinungen vertreten muss.

Sebastian Aste (AG): Ich habe für den Gegenantrag, gegen den Hauptantrag und für den Zusatzantrag gestimmt, zum vielleicht kurz zum Abstimmungsvorgang, ich habe gedacht diese Satzung macht das alles effizienter und wir sind viel viel schneller fertig mit allem, das scheint nicht der Fall, das passiert, wenn man so eine Satzung bei der ersten Sitzung ohne dass man mit allen redet einfach so hinrotzt, weil nichts anderes ist passiert mit der Satzung, anscheinend sind die Exekutivfraktionen gegen wissenschaftliche Studien (Nina Mathies: Das hat nichts mit deinem Stimmverhalten zu tun.), sicher hat das mit meinem Stimmverhalten zu tun, deswegen habe ich dafür gestimmt (Pause) (Nina Mathies: Ich bin trotzdem Vorsitzende der ÖH und laut Satzung kann ich das) Aber diskutiert wird nur am Rednerpult, oder? (Sarah Rossmann: Bitte beende deine Protokollierung.) Nein ist noch nicht fertig. Ich würde euch da gern noch einmal ein ordentliches Magazin präsentieren und als Kulturtechniker zum Schluss, auch thermische Verwertung ist eine Verwertung.

21:17 Sitzungsunterbrechung bis 21:23

21:24 Reinhard Leutgöb (AG) meldet sich ab.

21:25 Christina Seiringer (AG) meldet sich an.

Fabian Haslwanter stellt den Antrag 36.

Michael Pinter plädiert dafür, den Fokus abseits von Chatbots und Chat GPT zu erweitern.
Stefan Zeiringer fände es gut, wenn die ÖH durch eine KI ein Beschlussbuch hätte.

Antrag 36 – Fabian Haslwanger (JUNOS)

Betr.: Aufklärungsinitiative und Schaffung eines Awareness Konzepts betreffend KI-Nutzung im Hochschulkontext!

Vor ungefähr einem Jahr wurde die Künstliche Intelligenz ChatGPT der breiten Masse zur Verfügung gestellt. Zu diesem Zeitpunkt erlebte das Thema einen plötzlichen Aufschwung, da der Allgemeinheit eine relativ ausgereifte KI mit Massen an Daten auf einmal zur Verfügung stand. Vor allem für den Bildungssektor, speziell auch für den Hochschulsektor, stellt das eine Herausforderung dar. Allerdings existieren Konzepte wie Machine Learning bzw. KI nun schon seit einigen Jahren und nicht erst seit gestern. Sie werden bereits auf vielfältige Weise in Forschung & Entwicklung, aber auch in der Industrie eingesetzt. Dennoch sind diese Technologien großen Teilen der Studierenden, als auch der Gesellschaft, immer noch fremd und wirken bisweilen für einige gar beängstigend. Hier ist Aufklärungsarbeit gefragt!

Einige Hochschulen haben bereits definiert, wie sie in Zukunft mit KI-Tools an ihrer Hochschule umgehen wollen. Dazu existieren bereits einige beispielhafte Leitfäden oder auch Handreichungen, die unter anderem Antworten zu Fragen liefern, wie KI-Tools zur Unterstützung von Arbeitsprozessen sinnvoll eingesetzt werden können, wie man verantwortungsbewusst mit KI-Tools im Studium umgehen kann oder auch welche möglichen negativen Folgen bei der Verwendung von KI-Tools entstehen. Einige Hochschulen nehmen sich dem Thema also bereits sehr gut an.

Allerdings fehlt genau das auf der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft! Uns ist noch kein öffentlicher Leitfaden bzw. öffentliche Handreichung für Studierende bekannt, wie mit KI-Tools im Studium umgegangen werden soll. Wäre es nicht wünschenswert, wenn die Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft hier einen Plan hätte? Zudem muss auch noch angemerkt werden, dass unserer Meinung nach die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft selbst sehr viel Aufholbedarf im Umgang und Einsatz mit KI-Tools hat. Durch die Verwendung von KI-Tools können unter Umständen Arbeitsprozesse optimiert werden, bereits bestehende Services verbessert und auch noch weitere eingerichtet werden. Wir müssen jetzt beginnen etwas zu machen und nicht noch länger zu warten.

Beschlusstext:

Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen, dass ...

- Die österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft selbst Workshops zum Thema künstliche Intelligenzen im Hochschulkontext inhaltlich mit Expert_innen erarbeitet, welche die grundlegenden Ideen und Konzepte hinter Künstlichen Intelligenzen erklären und Chancen sowie Risiken, welche mit der Nutzung verbunden sind, aufzeigen und im weiteren Zuge die erarbeiteten Inhalte den lokalen Hochschulvertretungen zur Verfügung stellt, damit diese die Workshops an ihren Standorten anbieten und abhalten können. Diese Workshops sollen dabei KI-Kompetenzen vermitteln und insbesondere folgende Inhalte abdecken:
 - Was ist unter Künstlicher Intelligenz (KI) zu verstehen?
 - Was wird unter Konzepten wie „Homogenisierung des Wissens“, „KI-Gap“, „Bias und Vertrauensprobleme“ und „Effizienzfalle“ in Zusammenhang mit KI verstanden?
 - Wie können KI-Tools zur Unterstützung von Arbeitsprozessen im Hochschulkontext sinnvoll eingesetzt werden?
 - Welche Kenntnisse und Kompetenzen brauchen Studierende, um mit KI umgehen und diese unter Umständen weiterentwickeln zu können?

- Welche Risiken (z.B. Datenschutz/Persönlichkeitsschutz) birgt die Nutzung von KI-Tools und was passiert mit den eingegebenen Daten?
- die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft evaluiert, welche potenziellen Optimierungen durch den Einsatz von KI in den Abläufen auf der ÖH Bundesvertretung sowie den angebotenen Services für Studierende vorgenommen werden können.
- die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft zusammen mit Expert_innen ein Leitfaden erarbeitet, wie KI-Tools im Hochschulkontext sinnvoll und sicher eingesetzt werden können und diesen auf der Website der ÖH Bundesvertretung veröffentlicht.

47 Pro 1 Contra 6 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Fabian Haslwanter stellt den Antrag 37.

Lejla Bibic stellt den Zusatzantrag 38.

Maximilian Veichtlbauer stellt den Zusatzantrag 39.

Maximilian Veichtlbauer stellt den Formalantrag 40.

Tanja Steger hält eine Kontrarede.

Antrag 40 – Maximilian Veichtlbauer (AG)

Betr.: Rederecht für Wolfgang Denthaner mit drei Wortmeldungen pro Debatte

12 Pro 39 Contra 3 Enthaltungen

Antrag gefallen

Stefan Zeiringer gibt zum zweiten Beschlusspunkt des Hauptantrages an, dass die Vertretung von Forderungen gegenüber den Hochschulen den Hochschulvertretungen überlassen werden soll.

Martin Heider berichtet von einer Lehrveranstaltung, in der sich komplett auf Chat GPT verlassen wurde und die Studierenden allein gelassen wurden, weswegen dem Thema auch mit Vorsicht begegnet werden soll.

Lucy Burgstaller führt aus, dass Chat GPT nicht wirklich viel mehr ist als eine Autokorrekturfunktion mit besserem Modell dahinter und will nicht, dass Tutor_innen davon ersetzt werden.

Antonia Riegler wirft ein, dass bereits ein Antrag angenommen wurde, einen umfangreichen Leitfaden zu erstellen und das einer sehr guten Positionierung bereits sehr nahe komme und findet eine klare Position dafür auch kritisch.

Antrag 37 – Fabian Haslwanter (JUNOS)

Betr.: KI-Tools in der Hochschulbildung endlich nutzen!

Künstliche Intelligenzen stellen eine Herausforderung für den Hochschulsektor in Österreich dar. Aber mit jeder Herausforderung entstehen mindestens genauso viele Chancen. Diese Chancen gilt es zu nutzen und so sollen Künstliche Intelligenzen unserer Meinung nach an Hochschulen nicht einfach verboten werden, sondern viel eher sollen Hochschulen und Studierende verstehen, wie Künstliche Intelligenzen den Hochschulalltag bereichern können. Dabei kann KI im Bildungsbereich in den verschiedensten Formen eingesetzt werden. Speziell auf Ebene der Hochschulen kann KI dabei helfen, durch bspw. Analyse von Daten der Lern- und Lehrmethoden, die Qualität der Lehre zu verbessern sowie Curricula neu auszurichten und an Gegebenheiten des sozialen und wirtschaftlichen Umfelds anzupassen. Außerdem kann KI potenzielle Studierende unterstützen, indem sie bei der Beratung zur Studienwahl eingesetzt wird. Aufbauend darauf können MOOCs als Schnupperkurse oder Brückenkurse genutzt werden, um einerseits die Grundkenntnisse zu vermitteln und andererseits Studierenden die Möglichkeit zu bieten, das gewählte Fach kennen zu lernen. Dadurch könnte etwaigen Studienabbrüchen entgegengewirkt werden.

Zudem können KI-Systeme die Möglichkeiten des Lehrens und Lernens erweitern, sowie das administrative Personal unterstützen. KI könnte Lehrende bei Routineaufgaben und der Organisation von Vorlesungen, sowie bei der Analyse von den Leistungen der Studierenden unterstützen, womit Lehrende die Zeit im Unterricht wieder vermehrt für die Betreuung der Studierenden nutzen können. Hier wollen wir anmerken, dass neue Technologien analoge Lernmethoden und soziale Lernräume im Sinn des „Blended Learning“ auf keinen Fall ersetzen sollen, vielmehr sollen die neuen, digitalen Anwendungen komplementär zu traditionellen Formen des Lehrens und Lernens eingesetzt werden.

Für Studierende könnte durch den Einsatz von KI ebenso ein personalisierter Bildungsweg geboten werden, der auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten wäre, ganz im Sinne eines flexiblen Studiums. Dabei sollen die KI-Systeme, die in der Lehre eingesetzt werden, vor allem als Hilfestellung dienen und die Studierenden ermutigen eigenständig zu lernen und Fehler selbst zu erkennen und daraus zu lernen. Ebenso sehen wir einen großen Mehrwert im individuellen und prompt zugänglichen Feedback, durch das Studierende gezielt unterstützt werden können. In Kombination mit einer Analyse des Lernfortschrittes durch die Lehrenden und persönlicher Unterstützung, wenn sie gebraucht wird, könnte Studierenden ein verbessertes Lernerlebnis geboten werden. Hierzu eignen sich unserer Meinung nach besonders Intelligente Tutoren Systeme (ITS) und Lern-Management-Systeme (LMS), die interaktiv arbeiten, sowie die Anwendung von Virtual Reality (VR). Natürlich darf dabei nicht außeracht gelassen werden, dass dazu zum einen Unterrichtsstil und Prüfungsmodi angepasst werden, sich andererseits aber auch Hochschulen sowie Lehrende und Studierende mit dem Thema ausgiebig beschäftigen müssen. Und das alles soll jetzt passieren und darf nicht erst in drei Jahren passieren!

Abschließend wollen wir noch festhalten, dass es immer noch keine offizielle Positionierung dazu gibt, wie die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft zu dem Thema KI im Studium steht, über die in der ÖH Bundesvertretung abgestimmt worden ist. So eine Positionierung ist bereits längst überfällig und darf nicht noch weiter rausgeschoben werden!

Beschlusstext:

Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen, dass ...

- sich die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft klar für die Nutzung von Künstlichen Intelligenzen an österreichischen Hochschulen positioniert und unbegründete Verbote strikt ablehnt.
- sich die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft gegenüber Hochschulen und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung für den Einsatz von KI-Tools in der Hochschulbildung ausspricht, ein Maßnahmenpapier bis 15.12.2023 erarbeitet in welchem wichtige Anwendungen von KI für die Hochschulbildung erfasst sind und dieses dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorlegt sowie auf der Webseite der ÖH-Bundesvertretung bis dahin veröffentlicht.

9 Pro 29 Contra 16 Enthaltungen
Antrag gefallen

Antrag 38 = Zusatzantrag – Lejla Bibic (AG)

Betr.: Zusatzantrag 1 zu Antrag 37 „KI-Tools in der Hochschulbildung endlich nutzen!“

Es ist von großer Bedeutung, KI im Studium zu erlauben und nicht zu verbieten, da Künstliche Intelligenz eine Schlüsseltechnologie für die Zukunft darstellt. Die Integration von KI in den Bildungsbereich ermöglicht es den Studierenden, wichtige Fähigkeiten im Umgang mit dieser Technologie zu erwerben,

was ihre beruflichen Perspektiven erheblich verbessert. Durch die Anwendung von KI können komplexe Probleme effizienter gelöst und innovative Ansätze in der Forschung entwickelt werden.

In Bezug auf die Festlegung von Regelungen und Richtlinien ist es unabdingbar, einen klaren Zeitpunkt für deren Gültigkeit zu definieren. Da die konkrete Ausgestaltung solcher Vorschriften oft im Fluss ist, verhindert dies, dass Studierende nachträglich für Handlungen belangt werden, die zum Zeitpunkt ihrer Umsetzung möglicherweise nicht klar geregelt waren. Dies schafft Rechtssicherheit und fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit KI im Bildungsbereich.

Beschlusstext:

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- Sich die Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft dafür einsetzt, dass bei zukünftigen Regelungsmaßnahmen zur Nutzung von KI im Studium ein konkreter Zeitpunkt, an dem diese in Kraft treten, definiert wird und das Studierende nicht nachträglich belangt werden können.

Antrag gefallen, weil Hauptantrag gefallen

Antrag 39 = Zusatzantrag – Maximilian Veichtlbauer (AG)

Betr.: Zusatzantrag 2 zu Antrag 37 „KI-Tools in der Hochschulbildung endlich nutzen!“

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen:

Das in Beschlusspunkt zwei genannte Maßnahmenpapier soll in der KI-Arbeitsgruppe entwickelt werden.

Antrag gefallen, weil Hauptantrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Fabian Haslwanger (JUNOS): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich es jetzt endlich mal an der Zeit finde, dass wir eine klare Position als Bundesvertretung haben, wie wir zu KI im Studium stehen und ich hoffe aber, dass das in weiterer Folge bei anderen Tätigkeiten, bei dem anderen zuvor beschlossenen Antrag ausgearbeitet wird, dass wir da endlich mal eine klare Position dazu haben.

Boryana Badinska stellt den Antrag 41.

Sophia Neßler stellt den Zusatzantrag 42.

21:46 Sitzungsunterbrechung für VSStÖ bis 21:56

21:56 Manuel Grubmüller (JUNOS) meldet sich ab.

Sebastian Aste stellt den Zusatzantrag 43.

21:58 Hannah Müllner (VSStÖ) meldet sich ab. Katharina Weissenböck (VSStÖ) meldet sich an.

Martin Heider sagt, dass die ÖH einfach prüfen kann, ob die Person die Erasmus Green Förderung bekommt und im Falle der Bejahung sehr einfach den Betrag verdoppeln.

Hannah Czernohorszky entgegnet, dass man bei Fördertöpfen aufpassen müsse, dass der Verwaltungsaufwand für die ÖH nicht stark erhöht wird und verweist auf den Sozialfonds der ÖH. Sebastian Aste entgegnet, dass der Verwaltungsaufwand sich in Grenzen hält, weil nur geprüft werden muss ob die Person eine Green Mobility Förderung bekomme und dann schon auszahlen könne. Christina Seiringer bietet an, bei dem Fördertopf zu helfen. Maximilian Veichtlbauer schlägt vor, das Projekt über die ÖH UWK abzuwickeln. Elisa Kainz stellt den Formalantrag, den Antrag in den „Internats-Ausschuss“ zu verschieben. Sebastian Aste hält eine Kontrarede. Maximilian Veichtlbauer merkt zur Satzung an, dass es keinen „Internats-Ausschuss gebe“ und stellt den Formalantrag 44. Christina Seiringer hält eine Kontrarede.

Antrag 44 – Maximilian Veichtlbauer (AG)

Betr.: Verschiebung von Antrag 41 in den Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten

o Pro 49 Contra 4 Enthaltungen

Antrag gefallen

Elisa Kainz stellt den Formalantrag 45.

Christina Seiringer (AG): Ich möchte es auch bitte zu Protokoll geben, das ich es noch einmal sage, ich bin gegen die Verschiebung in einen Ausschuss, weil der Antrag so wie er dasteht sehr gut formuliert ist und es ist alles drinnen was wichtig ist, es hat eine ÖH angeboten, den sogar abzuwickeln organisatorisch, es ist angeboten worden, dass man aushilft als Arbeitskraft, wenn das verwaltungstechnisch zu viel ist für die ÖH, da einen Beitrag zu leisten, da Studierende sozial zu unterstützen und zwar etwas damit Studierende einen Beitrag für ein grünes Leben leisten können. (Kontrarede zu Formalantrag 45)

Antrag 45 – Elisa Kainz (GRAS)

Betr.: Verschiebung von Antrag 41 in den Ausschuss für internationale Angelegenheiten

30 Pro 23 Contra o Enthaltungen

Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 41 – Boryana Badinska (FLÖ)

Betr.: Erasmus umweltfreundlicher machen

Ein Semester (oder mehrere) im Ausland studieren zu können, ist für viele Studierende eine sehr prägende Erfahrung. Andere Hochschulen kennenzulernen und von den dortigen Curricula zu profitieren ist ein absolutes Privileg. Privileg auch, weil sich viele diese Auslandsaufenthalte nicht leisten können. Noch schwieriger ist es, die Reise umweltfreundlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln und nicht mit Auto oder Flugzeug zu absolvieren. Es gibt zwar eine zusätzliche Förderung für Studierende, die öffentlich an den vorübergehenden Studienort reisen, diese ist jedoch nur ein Tropfen auf dem heißen Stein und steht in keinem Verhältnis zu den entstehenden Reisekosten.

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft möge daher beschließen:

- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft setzt sich bei allen relevanten Stakeholder_innen, jedenfalls bei den Hochschulen im Rahmen der HSK und bei der ESU, für eine Erhöhung der Förderungen für Erasmus-Aufenthalte ein.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft setzt sich bei allen relevanten Stakeholder_innen, jedenfalls allerdings bei den Hochschulen im Rahmen der HSK und bei der ESU, für eine weitere Erhöhung der Förderungen für Studierende, die im Zuge ihres Erasmus-Aufenthaltes aufs Fliegen verzichten und mit Zug oder Bussen anreisen, ein.

- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft vertritt diese Forderungen bis zur 1. ordentlichen Sitzung im Sommersemester 2024 öffentlich auf sämtlichen ihrer Social Media Kanälen (ausgenommen LinkedIn).

Antrag in den Ausschuss für internationale Angelegenheiten verschoben

Antrag 42 = Zusatzantrag – Sophia Neßler (GRAS, gemeinsam mit VSStÖ und KSV-Lili)

Betr.: Zusatzantrag 1 zu Antrag 41 „Erasmus umweltfreundlicher machen“

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:
Den dritten Punkt des Antrages „Erasmus umweltfreundlicher machen“ zu streichen.

Antrag in den Ausschuss für internationale Angelegenheiten verschoben

Antrag 43 = Zusatzantrag – Sebastian Aste (AG, gemeinsam mit FLÖ)

Betr.: Zusatzantrag 2 zu Antrag 41 „Erasmus umweltfreundlicher machen“

Die Bundesvertretung möge beschließen

- Die BV schafft einen Fördertopf für Studierende die Förderungen aus „ERASMUS Green Mobility“ erhalten. Die Förderung beträgt maximal 50 €. Der Fördertopf wird mit 10.000 € pro Semester dotiert und muss von der BV entsprechend auf sämtlichen Social Media Kanälen (außer LinkedIn und Xing) beworben werden.
- Die Förderung soll an die entsprechenden Stakeholder_innen herangetragen und beworben werden.

Antrag in den Ausschuss für internationale Angelegenheiten verschoben

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Christina Seiringer (AG): Ich habe gegen die Verschiebung in den Ausschuss gestimmt, zu unserer aller Überraschung wahrscheinlich und auf den Verdacht hin mich zu wiederholen, ich sage trotzdem sehr gerne, ich finde es unter aller und es geht einfach auf keine Kuhhaut wie da umgegangen worden ist mit den Angeboten, ich bin auf euch zugegangen zu sagen „Hey ich helfe euch aus, ich bin dabei“, das interessiert auch keinen, vorher ist uns gesagt worden, wir bieten uns ja nicht an, wir machen keine konstruktive Arbeit, wir tun ja gar nichts, für das dass ich das angeboten habe bin ich ausgelacht worden von der Vorsitzenden und das will ich auch irgendwo protokolliert haben diese Stimmprotokollierung, dass das irgendwo steht und die Verschiebung in den Internats ist nur eine Hinauszögerei im Ausschuss zu sagen, dass man nicht dafür ist, weil man jetzt einfach nicht den Mut hat zu sagen, hey ich bin eigentlich nicht dafür, dass man Studierende unterstützt oder das irgendwie implementiert und das müsst ihr einfach einmal eingestehen.

Sebastian Aste (AG): Ich habe gegen die Verschiebung in den Ausschuss gestimmt, warum, weil ich davon fest überzeugt bin, dass Studierende und die grün irgendwo hinfahren wollen, um dort Erasmus zu machen, von der Bundesvertretung eine Förderung bekommen sollen. Die Fraktionen, die nicht dafür sind, die dafür sind dass das auf die lange Bank und im Ausschuss dann wahrscheinlich für immer vertagt wird, das ist die VSStÖ, das ist die GRAS und das ist die KSV-Lili. Und da jetzt zu sagen, GRAS steht für Grüne alternative Student_innen, das Grün könnt ihr jetzt streichen. Ihr seid für mich ab jetzt die RAS.

David Kloiber (AG): Ich finde das sehr schade, dass wir diesen Antrag nicht angenommen haben, weil ganz einfach, wir haben aufgezeigt wie man das finanziell lösen könnte, wir haben aufgezeigt wie man das strukturell und personell lösen könnte, trotzdem dazugesagt, wir haben gerade genug Unterschriften dafür gesammelt, dass ein Ausschuss für internationale Angelegenheiten bald tagen wird und ich hoffe, dass es dort ausführlich diskutiert wird und dafür gestimmt wird.

Krisztina Kamensky (AG): Ich hab dagegen gestimmt, dass das in den Ausschuss für internationale Angelegenheiten verschoben wird, ich fand die Ausformulierung sehr gut, ich fand es gab einen konkreten Plan wer das machen könnte, es haben sich mehrere Leute angeboten, ich finds sehr schade, dass nicht auf die Meinung von anderen gegeben wird aber ja.

Stefan Zeiringer (AG): Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, weil Bahn fahren bei uns leider noch immer viel zu teuer ist und viele Leute aus Kostengründen auf das Flugzeug ausweichen müssen und genau durch so einen Antrag hätten wir Studierende dazu gebracht, dass sie mehr die Bahn nutzen. Und mit jedem Tag wo wir länger warten dass dieser Topf kommt, müssen mehr, benutzen mehr Studierende das Flugzeug statt der Bahn, und das ist halt überhaupt nicht nachhaltig. Zweitens, ich würde niemals gegen so einen richtigen Fördertopf stimmen, der Studierende finanziell entlastet.

Michael Pinter (FLÖ): Ich habe gegen die Verschiebung gestimmt, weil ich es eigentlich ganz cool gefunden hätte, wenn wir da nach der Debatte zu einer Abstimmung gekommen wären, ich würde es sehr gut finden, wenn zumindest Koala-intern eine abgestimmte Wortmeldung kommen würde, mit dem Sozialtopf sehe ich das nicht abgedeckt, deswegen habe ich gegen die Verschiebung gestimmt, und es wäre ein cooler Beitrag zur Unterstützung von einem Privileg, das doch nur einige Studis machen können.

Boryana Badinska (FLÖ): Ich habe gegen die Verschiebung gestimmt, weil ich auch der Meinung bin Studierende brauchen einfach diese Förderung und es ist einfach extremst teuer, irgendwo hin zu fahren und wenn die Studierenden sich die Mühe machen, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln dorthin zu fahren kann man auch da unterstützen, aber hey, zumindest kann jetzt der Ausschuss auch mal endlich halt was tun.

Tanja Steger (FLÖ): Ich habe gegen die Verschiebung in den Ausschuss gestimmt, weil ich der Meinung bin, dass der Antrag bereits sehr gut ausformuliert ist und dem durchaus hätte zugestimmt werden können, den Teil mit dem Fördertopf bringe ich gleich für den nächsten Wirtschaftsausschuss ein übrigens.

22:18 Sitzungsunterbrechung für AG bis 22:28

Tanja Steger stellt den Antrag 46.

22:30 Sophia Polzer (GRAS) überträgt die Stimme an Felix Penzenstadler (GRAS) und meldet sich ab.
Felix Penzenstadler (GRAS) meldet sich an.

Maximilian Veichtlbauer bittet, in den ersten Beschlusspunkt auch noch das BMF (Finanzministerium) zu inkludieren und begrüßt den Antrag.

Samuel Hafner erwähnt, dass der dritte Beschlusspunkt bereits durch eine APA OTS zur Budgetrede abgedeckt wurde und dass in Zukunft auch noch Öffentlichkeitsarbeit zu dem Thema geplant sei.

Tanja Steger bemängelt, dass in der bestehenden APA-OTS nur einmal das Wort Grundlagenforschung erwähnt wurde und dies nicht mit empirischen Daten und Argumenten unterfüttert war, wodurch es den vorliegenden Antrag nicht erfüllt.

Antrag 46 – Tanja Steger (FLÖ)

Betr.: Grundlagenforschung sichern, Zukunft sichern

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten zeigte sich, dass die Forschungsfinanzierung auf immer wackligeren Beinen steht. Besonders betroffen davon ist die Grundlagenforschung.

Grundlagenforschung ist von entscheidender Bedeutung, da sie das Fundament für wissenschaftlichen Fortschritt und Innovation bildet. Sie zielt darauf ab, das Verständnis der grundlegenden Gesetze und Prinzipien in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen zu vertiefen. Dies ermöglicht es, die Vorgänge in der Natur besser zu verstehen, von subatomaren Teilchen bis hin zu komplexen biologischen Systemen. Jedoch sind die Ergebnisse der Grundlagenforschung oft nicht sofort offensichtlich, sondern können Jahre oder sogar Jahrzehnte später von Nutzen sein. Ein tiefes Verständnis der Grundlagen kann zu langfristigen Verbesserungen in sämtlichen Bereichen führen, darunter Gesundheitswesen, Energie, Umweltschutz und Materialwissenschaft. Auch bei der Bewältigung globaler Herausforderungen wie Klimawandel, Pandemien und Lebensmittelversorgung spielen die Jahre zuvor gewonnenen

Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung eine zentrale Rolle. Nicht umsonst werden auch Nobelpreise oft erst Jahre nach der Publikation der jeweiligen Forschungsergebnisse für eben jene verliehen. Insgesamt ist Grundlagenforschung ein Motor für wissenschaftlichen Fortschritt und eine Investition in die Zukunft, da sie neue Horizonte eröffnet, die Welt verändert und langfristigen Nutzen für die Menschheit bietet, weswegen ihre Finanzierung unbedingt gesichert werden muss.

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft möge daher beschließen:

- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft setzt sich bei allen relevanten Stakeholder_innen, jedenfalls allerdings BMBWF, BMF und BMK, für eine Garantie zum Ausbau der finanziellen Mittel für die Grundlagenforschung in den nächsten 5 Jahren ein.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft vertritt diese Forderung unter anderem im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit zur Budgetrede des Finanzministers öffentlich auf sämtlichen ihrer Social Media Kanäle (ausgenommen LinkedIn) und bis zur 2. ordentlichen Sitzung im Sommersemester 2024 mindestens drei weitere Male jeweils auf Facebook, Instagram und X (ehemals twitter)
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft positioniert sich mittels APA OTS und auf sämtlichen ihrer Social Media Kanäle (ausgenommen LinkedIn) zur Budgetrede des Finanzministers und hebt kritische Punkte dieser in Argumentativer weise und mit empirischen Daten zu den genannten Punkten hervor.

22 Pro **29 Contra** **1 Enthaltung**
Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Tanja Steger (FLÖ): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil die Grundlagenforschung eine der treibenden Kräfte unserer Gesellschaft ist und ich es deswegen unglaublich wichtig finde, dass sich die ÖH für eine Ausfinanzierung und eine ausreichende Finanzierung sowohl bei den Stakeholder_innen als auch bei der Öffentlichkeit stark machen würde.

Stefan Zeiringer (AG): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich kann mich meiner Vorrednerin nur anschließen, Grundlagenforschung ist sehr sehr wichtig, wir als Österreichische Hochschüler_innenschaft setzen und für die Lehre, also dass die Studierenden Lehre bekommen ein, aber natürlich auch, dass es Forschung in unserem Bildungssektor gibt, auch vor allem von PhD-Studierenden ausgeführt, die wir natürlich auch vertreten, die auch oft sehr oft Grundlagenforschung durchführen, es kann nicht genug Grundlagenforschung geben, es ist ein extrem wichtiger Teil für die Wissenschaft und noch einmal, danke deshalb habe ich für diesen Antrag gestimmt.

22:36 Sitzungsunterbrechung bis 22:41

Maximilian Veichtlbauer stellt den Antrag 47 vor.

Marcel Bader gibt an, dass es einen Antrag aus der UV-Voko gibt, der das abdeckt und sehr umfangreich ist.

Tanja Steger berichtet, dass der Antrag aus der UV-Voko mit der HV Montanuniversität Leoben akkordiert war.

Simon Neuhold ergänzt, dass der Antrag von der HTU Wien und der HV Montanuniversität Leoben gemeinsam auf der Voko gestellt wurde.

Der Antrag 47 wird zurückgezogen.

Antrag 47 – Maximilian Veichtlbauer (AG)

Betr.: Inflation geht uns alle an

Alle sind von der Inflation betroffen. Das tägliche Leben wird immer teurer – vor allem für Studierende, die oftmals ohnehin mit wenig auskommen müssen.

Die Bundes-ÖH hat hier einen Werkzeugkoffer mit Instrumentarien, um in Not geratene Studierenden und Studierenden, die Unterstützung brauchen, zu helfen. Im Speziellen hilft hier die Subvention von Studierendenmenüs (allgemein bekannt als Mensa-Bonus).

Mit der Teuerung muss auch der Beitrag zu dieser Subvention steigen, immerhin sprudeln die Einnahmen des Staates mit steigenden Preisen.

Beschlusstext:

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung eine Erhöhung der Subvention von Studierendenmenüs erreicht, um den Hochschulvertretungen die Möglichkeit zu geben, höhere Ermäßigungen für ihre Studierenden bereitzustellen.
- die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft im Falle dessen, dass sie keine Erhöhung der Subvention von Studierendenmenüs beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung bis zum Dezember 2023 erreichen kann, eine Erhöhung der Unterstützungsleistung um zumindest das eineinhalbfache aus eigenen budgetären Mitteln finanziert.

Antrag zurückgezogen

Christoph Pail stellt den Antrag 48.

Julian Gredinger begrüßt den Antrag.

Lukas Schobesberger stellt den Zusatzantrag 49.

Gustav Glück fragt, ob mit der Inklusionswoche die Woche der Inklusion gemeint sei.

Maximilian Veichtlbauer klarifiziert, dass mit der Inklusionswoche die Woche der Inklusion Anfang Juli gemeint sei und plädiert auf Ablehnung des Zusatzantrags.

Stefan Zeiringer betont, dass Graz der zweitgrößte Hochschulstandort Österreichs sei und die ÖH da ein Zeichen setzen könnte, österreichweit Studierende zu vertreten.

22:58 Sitzungsunterbrechung bis 23:03

23:03 Sitzungsunterbrechung bis 23:07

Antrag 48 – Christoph Pail (AG)

Betr.: Inklusion geht uns alle an

Inklusion ist ein Konzept, das darauf abzielt, dass alle Menschen, unabhängig von ihren individuellen Unterschieden, gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Es geht darum, Barrieren zu beseitigen und eine vielfältige und integrative Umgebung zu schaffen, in der jeder Mensch akzeptiert und respektiert wird.

Inklusion ist für alle wichtig, denn sie fördert ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Zusammenhalts in der Gesellschaft. Wenn wir Menschen aufgrund ihrer individuellen Merkmale, sei es ihre körperlichen Fähigkeiten, ihre ethnische Herkunft, ihre sexuelle Orientierung oder ihre religiöse Überzeugung, ausschließen oder diskriminieren, schaffen wir eine Atmosphäre der Ausgrenzung und des Ungleichgewichts. Dies kann zu sozialer Ungerechtigkeit, Spannungen und Konflikten führen.

Daher veranstaltet die Stadt Graz seit mehreren Jahren die sogenannte Inklusionswoche. Die Inklusionswoche in Graz ist eine Veranstaltung, die darauf abzielt, das Bewusstsein für Inklusion zu

schärfen und den Dialog über inklusive Themen zu fördern. Während dieser Zeit werden verschiedene Veranstaltungen, Workshops, Vorträge und Aktivitäten organisiert, die sich mit Fragen der Inklusion befassen.

Die Inklusionswoche bietet ebenfalls eine Plattform für Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, darunter Menschen mit Behinderungen, Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen, Expertinnen und Experten, aber auch die breite Öffentlichkeit. Das Hauptziel besteht darin, Barrieren abzubauen, Vorurteile zu bekämpfen und eine inklusive Gesellschaft zu fördern.

Beschlusstext:

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen, dass

- die Inklusionswoche der Stadt Graz des Jahres 2024 öffentlichkeitswirksam auf den SocialMedia Kanälen der Bundes ÖH, vor stattfinden der Veranstaltung, beworben wird.
- eine Person aus dem Vorsitz oder den Referaten, vorzugsweise das Referat für Barrierefreiheit, nach Möglichkeit bei einer Veranstaltung präsent vor Ort ist und mitwirkt, wenn es die zeitlichen Ressourcen zulassen.
- ergänzend zu Punkt 1, sich die ÖH für den Ausbau der Inklusions-Buddysysteme an den einzelnen Hochschulen, die Stärkung von Lehrveranstaltungen zum Thema Inklusion und barrierefreie Hochschulen einsetzt.
- die ÖH bis zur zweiten ordentlichen Sitzung der ÖH Bundesvertretung im Sommersemesters 2024 eine partizipative und aufklärende Veranstaltung zum Thema Inklusion veranstaltet.
- die ÖH ein besonderes Augenmerk auf die Vernetzung der Referate für Barrierefreiheit der einzelnen Hochschulvertretungen legt.
- der Ausschuss für Satzungsangelegenheiten wird damit beauftragt, unter Einbindung des Referats für Barrierefreiheit, die Satzung auf Barrierefreiheit zu prüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten.

49 Pro o Contra 4 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 49 = Zusatzantrag – Lukas Schobesberger (JUNOS)

Betr.: Zusatzantrag zu Antrag 48 „Inklusion geht uns alle an“

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen, dass

- ~~• die Inklusionswoche der Stadt Graz des Jahres 2024 öffentlichkeitswirksam auf den SocialMedia Kanälen der Bundes ÖH, vor stattfinden der Veranstaltung, beworben wird.~~
- ~~• eine Person aus dem Vorsitz oder den Referaten, vorzugsweise das Referat für Barrierefreiheit, bei einer Veranstaltung präsent vor Ort ist und nach Möglichkeit mitwirkt, wenn es die zeitlichen Ressourcen zulassen.~~
- ergänzend zu Punkt 1, sich die ÖH für den Ausbau der Inklusions-Buddysysteme an den einzelnen Hochschulen, die Stärkung von Lehrveranstaltungen zum Thema Inklusion und barrierefreie Hochschulen einsetzt.
- die ÖH bis zur zweiten ordentlichen Sitzung der ÖH Bundesvertretung im Sommersemesters 2024 eine partizipative und aufklärende Veranstaltung zum Thema Inklusion veranstaltet.
- die ÖH ein besonderes Augenmerk auf die Vernetzung der Referate für Barrierefreiheit der einzelnen Hochschulvertretungen legt.
- der Ausschuss für Satzungsangelegenheiten wird damit beauftragt, unter Einbindung des Referats für Barrierefreiheit, die Satzung auf Barrierefreiheit zu prüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten.

4 Pro 49 Contra 0 Enthaltungen

Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Christoph Pail (AG): Warum ich für den Antrag gestimmt hab, weil es einfach ein guter Antrag ist, danke an alle, die für diesen Antrag gestimmt haben, ich finds persönlich ein bisschen schade, dass sich eine Fraktion enthalten hat bei dem Antrag, nur weil sie ein Problem mit einer der Städte in Österreich hat, das finde ich echt traurig bei einem Thema das sehr viele in Österreich betrifft, wegen sowas sich bei diesem Antrag zu enthalten.

Stefan Zeiringer stellt den Antrag 50.

Laura Ozlberger erinnert daran, dass ein besseres Arbeitsumfeld besser wäre als ein Fördertopf für Psychotherapie.

Simon Kern stellt den Gegenantrag 51.

David Kloiber wirft ein, dass es im Antrag explizit um ÖH-Ehrenamtliche gehe, weil diese oftmals keine Rechtsgeschäfte mit der eigenen Körperschaft eingehen könnten, auch noch zwei Jahre nach der Tätigkeit.

Stefan Zeiringer ergänzt, dass es noch mehr um Personen aus Hochschüler_innenschaften ginge und nicht so sehr um Personen aus der Bundesvertretung.

Michael Pinter entgegnet, dass anstatt von Rechtsgeschäften auch Kontingente für Psychotherapie angeboten werden könnten und plädiert, dass für ÖH-Ehrenamtliche auch die selben Unterstützungsmöglichkeiten gelten sollten wie für alle anderen Studierenden.

Cara Übl fügt bei, dass ein gutes Arbeitsklima nicht alles ist, weil auch externe Faktoren in die psychische Verfassung hineinspielen.

Maximilian Veichtlbauer meint, dass auch Freikontingente streng genommen Rechtsgeschäfte seien.

Katharina Weissenböck stellt den Formalantrag 52.

Antrag 52 – Katharina Weissenböck (Referentin für Sozialpolitik)

Betr.: Verschiebung von Antrag 50 in den Ausschuss für Sozialpolitik

39 Pro 3 Contra 9 Enthaltungen

Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 50 – Stefan Zeiringer (AG)

Betr.: Mentale Gesundheit für Ehrenamtliche

Durch die ÖH-Arbeit können oftmals Stresssituationen entstehen, welche zur Beeinträchtigung der mentalen Gesundheit führen. Betroffen haben oft Angst, stigmatisiert zu werden und die Fördertöpfe der lokalen Hochschüler_innenschaften zu nutzen. Eine Finanzierung aus eigener Tasche ist oft nicht möglich und widerspricht auch dem logischen Denken – Personen, die durch Freiwilligenarbeit in psychosozialen Notlagen geraten, sollten dafür nicht zur Kasse gebeten werden.

Auch dürfen Personen aus dem Vorstandsteam, Finanzreferent_innen und deren Stellvertreter_innen bis zwei Jahre nach Funktionsende keine Rechtsgeschäfte mit ihren Lokalen Hochschüler_innenschaften eingehen und somit auch keine Förderungen erhalten.

Beschlusstext:

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- das Referat für Sozialpolitik in Zusammenarbeit mit dem Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten einen Mental Health Fördertopf für Funktionär_innen und Mitarbeiter_innen der Hochschüler_innenschaften an den Bildungseinrichtungen durch die Bundes-ÖH aufbaut. Dieser soll unter der größtmöglichen Sorgfalt des Datenschutzes bearbeitet werden.
- dieser Fördertopf bis zur ersten ordentlichen BV-Sitzung im Sommersemester eingerichtet wird.

- die Hochschüler_innenschaften an den Bildungseinrichtungen im Rahmen der VoKos bei der Erstellung der Richtlinien miteinbezogen werden.

Antrag in den Ausschuss für Sozialpolitik verschoben

Antrag 51 = Gegenantrag – Simon Kern (JUNOS)

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 50 „Mentale Gesundheit für Ehrenamtliche“

Beschlusstext:

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- das Referat für Sozialpolitik in Zusammenarbeit mit dem Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten einen Mental Health Fördertopf für Studierende aufbaut, bei dem man einfach und unbürokratisch einen Kostenzuschuss mit klaren Richtlinien für die eigene Psychotherapie oder Behandlung stellen kann. Dieser soll unter der größtmöglichen Sorgfalt des Datenschutzes bearbeitet werden.
- dieser Fördertopf bis zur ersten ordentlichen BV-Sitzung im Sommersemester eingerichtet wird.
- die Hochschüler_innenschaften an den Bildungseinrichtungen im Rahmen der VoKos bei der Erstellung der Richtlinien miteinbezogen werden.

Antrag in den Ausschuss für Sozialpolitik verschoben

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

David Kloiber (AG): Ich habe für die Verschiebung gestimmt, einfach aus dem Grund weil ich der Meinung bin dass es wichtig ist, noch einmal drüber zu diskutieren und dieses Thema auch wirklich zu behandeln und auch umzusetzen, ich möchte mich nur ganz kurz von vorher noch was berichtigen, beziehungsweise falls es falsch herübergekommen ist, dann tut es mir leid, ich wollte damit die anderen Referate beziehungsweise außerhalb von Vorsitz und Wiref nicht irgendwie schlechtreden, es ist mir nur dezidiert darum gegangen, darauf hinzuweisen, dass genau für diese zwei Positionen beziehungsweise für diese zwei zu besetzenden Sachen keine Möglichkeit gibt, auf der lokalen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft einen Zuschuss zu beantragen.

Stefan Zeiringer (AG): Ich habe für die Verschiebung gestimmt, weil, ja, für mich war das jetzt ein bisschen ein Willensbekenntnis dass wir da noch mal darüber reden, ich kann mir auch sehr gut vorstellen, dass ihr da positive Erweiterungen zu diesem Antrag habts, ich bin da immer sehr gern offen, da es für mich eine Herzensangelegenheit ist und da ich selber auch im Sozialausschuss sitze, werden wir dort gerne die Diskussion weiterführen.

Maximilian Veichtlbauer bittet, dass bei Ausarbeitung dieses Fördertopfes von der Bundesvertretung die Hochschulvertretungen und Listensprecher_innen einzubinden.

Sarah Rossmann stellt den Formalantrag 53.

Antrag 53 – Sarah Rossmann (Vorsitz)

Betr.: Unterbrechung der Sitzung bis zum 21.10.2023 um 09:30 Uhr

53 Pro o Contra o Enthaltungen

Antrag einstimmig angenommen

23:30 Die Sitzung wird bis um 09:30 Uhr am 21.10.2023 unterbrochen.

Samstag, 21.10.2023

Beginn: 09:39 Uhr

Ww Gruppe	Mandatar_in 20.10.2023	Stimmübertragungen
VSStÖ	Nina Mathies /E: Jasmin Kunze	
	Hannah Czernohorszky /E: Benno Kossatz	
	Hannah Müllner /E: Katharina Weissenböck	StÜ: Jasmin Kunze
	Miriam Amann /E: Deborah Sailer	
	Eve Virginie Losbichler /E: Melanie Linschinger	
	Rosa Tauber /E: Elisabeth Hinterhölzl	StÜ: Vincent Gogala
	Cedric Keller /E: Verena Mertel	
	Milena Ramsauer /E: Laura Otter	
	Ines Mostböck /E: Samuel Hafner	
	Paul Kous /E: Tamara Schulz	
	Yannik Schmidt /E:	StÜ: Marie Pointner
	Tobias Köhle /E:	StÜ: David Schöffauer
	Sarah Podratzky /E: Niklas Scharinger	
	Umut Can Ovat /E:	
	Peter Graser /E: Rebekka Arnhold	
AG	Muhammed Durmaz /E: Nicholas Herzog	
	Viktoria Feichtinger /E: Sebastian Aste	StÜ: David Siebenhofer
	Cara Übl /E: David Siebenhofer	
	Maximilian Veichtlbauer /E: Sascha Bauer	StÜ: Robert Miller
	Christoph Pail /E: Franz Anders	
	Krisztina Kamensky /E: Jennifer Warisch	
	Stefan Zeiringer /E: Robert Miller	
	Emre Akalin /E:	StÜ: Melanie Baumgartner
	Lejla Bibic /E: Daniel Müller	
	Florentin Heim /E:	StÜ: David Kloiber

	Christina Seiringer /E: Magdalena Beer	StÜ: Reinhard Leutgöb
	Benjamin Frommann /E: Thomas Hobik	StÜ: Alexander Kristen
GRAS	Sarah Rossmann /E: Viktoria Wimmer	
	Eluisa Kainz /E: Maria Yoveska	
	Franziska Knogler /E: Elsa Eder	StÜ: Felix Penzenstadler
	Laura Reppmann /E: Jakob Schickling	StÜ: Paul Benteler (bis 18:00), Claudia Wolfert (ab 18:00)
	Marcel Bader / E: Anna Slama	
	Sophia Polzer /E: Adrian Schönbuchner	StÜ: Chiara Kohlhofer (ab 17:00)
	Elisabeth Hammer /E: Hanna Wachtveitl	
	Sophia Neßler /E: Paul Benteler	
	Laura Ozlberger /E: Karoline Gürtl	
	Antonia Riegler /E: Keya Baier	
	Ralph Eichhübl /E: Simon Proll	
JUNOS	Lukas Schobesberger /E:	
	Viktoria Marik /E: Mario Dragnev	
	Fabian Haslwanter /E: Manuel Grubmüller	
	Michael Pucher /E: David Wildauer	StÜ: Manuel Grubmüller
	Sarah Sinkovits /E: Alina Schlenz	StÜ: Simon Kern
FLÖ	Michael Pinter /E: Christian Malecki	
	Boryana Badinska /E: David Mooslechner	
	Martin Heider /E: Simon Los	
	Tanja Steger /E: Naima Gobara	StÜ: David Mooslechner
KSV-LiLi	Lola Fürst /E: Kristina Dertnig	
	Simon Neuhold /E: Maximilian Maydl	
	Gustav Glück /E: Alexandra Budanov	
KSV-KJÖ	Lukas Pflanzler /E: Marcelo Gauster	
	Lucy Burgstaller /E: Ramona Fürpaß	StÜ: Jon Agolli (ab 11:00), Marcelo Gauster (ab 16:00)

HERBERT	Julian Gredinger /E: Gems Orpah De Rosas	
	Mimi Amaichigh /E: Gems Orpah De Rosas	
RFS	Peter Leskosek /E. Karl Friedrich	

Referat	Interim. Referent_in
für wirtsch. Angelegenheiten	Marcel Bader
Stv. für wirtsch. Angelegenheiten	Maximilian Rosenberger
für Sozialpolitik	Katharina Weissenböck
für Bildungspolitik	Antonia Riegler
für Öffentlichkeitsarbeit	Samuel Hafner
für Internat. Angelegenheiten	Franziska Knogler
für ausländische Studierende	Hennessey Chiemezie
für feministische Politik	Yori Kern
für Menschenrechte u. Ges.politik	Fridolin Tagwerker
für Pädagogische Angelegenheiten	Tamara Schulz
für Fachhochschulangelegenheiten	Julia Hofer
für Studien- und Maturant_innenberatung	Katharina Feigl
für Barrierefreiheit	Verena Gartner
Queer-Referat	Manuel Götzendorfer
Ref. für Umwelt- und Klimapolitik	Maximilian Pilz

Weiters anwesend sind: **Alexandra Budanov** (1. stv. Vorsitzende HV Universität Wien), **Krisztina Kamensky** (Vorsitzende HV KPH Wien-Krems), **Martin Heider** (Vorsitzender HV TU Graz), **Stefan Zeiringer** (Vorsitzender HV Universität Graz), **Sophia Neßler** (Vorsitzende HV Universität Innsbruck), **Eve Losbichler** (1. stv. Vorsitzende HV TU Graz), **Cedric Keller** (Vorsitzender HV Universität Salzburg)

David Siebenhofer stellt den Antrag 54.

09:53 Christina Seiringer (AG) überträgt die Stimme an Reinhard Leutgöb (AG) und meldet sich ab. Reinhard Leutgöb (AG) meldet sich an.

Alexandra Budanov fragt, wieso die Bundesvertretung hier die HV Universität Graz finanzieren sollte. Lukas Schobesberger stellt den Gegenantrag 55.

Samuel Hafner findet es grundsätzlich sinnvoll, bei lokalen Hochschüler_innenschaften zu drucken, aber auch, dass die Gebarensordnung bereits sehr genau regle, wie Angebotseinholungen auszusehen haben.

09:57 Michael Pinter (FLÖ) meldet sich ab. Christian Malecki (FLÖ) meldet sich an.

David Kloiber bemängelt, dass ohne konkreten Beschluss die Druckereien der Hochschul_innenschaften nicht angefragt werden würden.

10:00 Sitzungsunterbrechung bis 10:03

David Siebenhofer stellt den Zusatzantrag 56.

Antrag 54 – David Siebenhofer (AG)

Betr.: ÖH unterstützt ÖH

Lokale ÖHs dürfen Wirtschaftsbetriebe betreiben und sie tun es auch. Beispielsweise führt die ÖH Uni Graz eine Druckerei auf ihrer Uni.

Wenn die Bundesvertretung Ausgaben tätigt, dann werden solche Summen oft an private Unternehmen überwiesen. Könnte ein Wirtschaftsbetrieb einer ÖH diesen Auftrag machen, wird dieser oftmals gar nicht gefragt. Dabei würde so der Gewinn aus diesem Geschäft wieder Studierenden und nicht privaten Unternehmen zukommen.

Eine Angebotseinholung von ÖH-Wirtschaftsbetrieben, falls möglich, sollte deshalb immer gefragt sein.

Beschlusstext:

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschul_innenschaft möge beschließen, dass

- die Österreichische Hochschul_innenschaft bei den Angebotseinholungen für den Druck des Progresses und aller anderen Druckwerke auch die Druckerei der ÖH Uni Graz (Servicebetrieb ÖH – Uni Graz Gesellschaft mit beschränkter Haftung) anfragt und deren Angebot einholt wird.
- das Progress und alle anderen Druckwerke in einem Druckformaten erscheinen, welche die Druckerei der ÖH Uni Graz (Servicebetrieb ÖH – Uni Graz Gesellschaft mit beschränkter Haftung) drucken kann.

12 Pro 34 Contra 6 Enthaltungen
Antrag gefallen

Antrag 55 = Gegenantrag – Lukas Schobesberger (JUNOS)

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 54 „ÖH unterstützt ÖH“

Beschlusstext:

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschul_innenschaft möge beschließen, dass

- die Österreichische Hochschul_innenschaft bei den Angebotseinholungen für den Druck des Progresses und aller anderen Druckwerke auch die Druckereien, die mehrheitlich im Eigentum von Hochschul_innenschaften sind, anfragt und deren Angebot einholt wird.

23 Pro 29 Contra 0 Enthaltungen
Antrag gefallen

Antrag 56 = Zusatzantrag – David Siebenhofer (AG)

Betr.: Zusatzantrag zu Gegenantrag 55

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschul_innenschaft möge beschließen, dass:
Das Progress und alle anderen Druckwerke in Druckformaten erscheinen, welche die Druckereien, die mehrheitlich im Eigentum von Hochschul_innenschaften sind, drucken können.

Antrag gefallen, weil Antrag 55 gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Stefan Zeiringer (AG): Ich habe für den Gegenantrag gestimmt und auch für den Hauptantrag, weil ich mir gedacht habe, es wäre ein wichtiges Zeichen, dass man den Hochschüler_innenschaften an den Bildungseinrichtungen zeigt, dass wir lieber bei ihnen etwas drucken lassen als in der Privatwirtschaft und dass wir einfach eine Unterstützung für die Hochschüler_innenschaften sein wollen, auch in finanzieller Hinsicht und gleichzeitig natürlich auch, dass wir das nicht an externe Firmen vergeben wollen.

David Siebenhofer (AG): Ich habe für den Hauptantrag, für den Gegenantrag gestimmt, weil ich der Meinung bin, dass sehr viel wertvolle Arbeit an den lokalen Hochschüler_innen und Hochschülerschaften passiert und man daher wirklich auch als österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft das auch unterstützen kann, welche Arbeit dort geleistet wird und in einem ganz fairen Verfahren einfach sagen muss, wenn sie die besten sind, die eigenen lokalen Hochschulvertretungen, dann sind sie die Besten, warum, dass man sich da nicht drübertraut, dass könnt's-, habts wahrscheinlich einen Grund, aber naja, habts den halt.

David Kloiber (AG): Ich habe für den Gegenantrag und auch für den Hauptantrag gestimmt, weil ich es einfach ein wichtiges Zeichen finde, dass man lokale Hochschülerschaften unterstützt, anstatt dessen ist es so, dass jetzt die Exekutive der Bundesvertretung hergeht und immer noch kapitalistischen Konzernen Geld in den Rachen schiebt und nicht bereit ist, lokale Hochschülerinnen- und Hochschülerschaften zu unterstützen, was ich ziemlich ziemlich schade finde.

Lukas Schobesberger (JUNOS): Ich habe für den Gegenantrag gestimmt, weil ich einfach nicht verstehen kann, wieso man nicht wenigstens die Wirtschaftsbetriebe die die ÖH haben und drucken können, kontaktiert und Angebote einholt, sondern die linke Bundes-ÖH lieber ihr Geld in gewinnorientierte Privatunternehmen investiert. Der Kapitalist in mir lacht.

Sophia Neßler (GRAS): Ich habe gegen die Anträge gestimmt, ich finde es prinzipiell gut, wenn man die Betriebe von ÖHs fördert, wir in Innsbruck haben ja auch einen Betrieb, jedoch finde ich es nicht, dass die BV, dass dies ihre Aufgabe ist und wir brauchen auch nicht wirklich einen Beschluss dazu, das kann man mündlich machen, aber nicht mit Antrag.

Samuel Hafner (VSStÖ): Ich habe gegen Haupt- und Gegenantrag gestimmt, nicht weil ich es nicht sinnvoll finde lokale ÖH-Unternehmen hier zu unterstützen, sondern weil ich finde, dass unsere Gebarungsordnung uns klare Richtlinien in diesen Sachen gibt und ich mich trotzdem mit Freude dafür einsetzen werde, dass wir Kooperationen mit den lokalen Hochschulvertretungen, die Unternehmen haben die Druckwerke anbieten, werde mich darum bemühen, wie es auch schon meine Vorgängerin gemacht hat.

10:11 Tanja Steger (FLÖ) meldet sich an.

Stefan Zeiringer stellt den Antrag 57.

Boryana Badinska stellt den Zusatzantrag 58.

Katharina Weissenböck weist auf die Studierendensozialerhebung hin, die bereits sehr umfangreiche Daten zu dem Thema bietet und in den nächsten Monaten veröffentlicht werden soll.

Stefan Zeiringer will den Antrag in der Hinsicht abändern.

Tanja Steger erinnert an eine Situation, bei der mit Daten der Studierendensozialerhebung argumentiert wurde und von Mitarbeiter_innen im Ministerium entgegnet wurde, dass man das anders sehe, wodurch eine zweite Studie sehr sinnvoll wäre, um die Argumente zu unterstreichen.

Katharina Weissenböck ergänzt, dass bereits der Sozialfonds auf der Bundesvertretung existiere und sie deswegen einen weiteren Fördertopf für Studienbeitragsrückerstattungen nicht sinnvoll fände.

Stefan Zeiringer repliziert, dass es darum ginge, eine Vorlage für lokale Hochschüler_innenschaften zu bieten, damit dort auch solche Fördertöpfe eingerichtet werden können.

10:20 Gustav Glück (KSV-Lili) meldet sich ab. Alexandra Budanov (KSV-Lili) meldet sich an.

Nina Mathies weist darauf hin, dass die HV Universität Graz gerne ihre Vorlage über die Voko-Verteiler schicken könne, es dafür aber keinen Beschluss brauche.

10:23 Sitzungsunterbrechung für VSStÖ bis 10:33

In der Sitzungsunterbrechung wurde der Antrag in die finale Form abgeändert.

Antrag 57 – Stefan Zeiringer (AG)

Betr.: Platzmangel darf keine Kosten verursachen

An vielen Hochschulen gibt es Studiengänge, bei denen Studierenden durch Platzmangel in den Lehrveranstaltungen ein Studium innerhalb der Mindeststudienzeit erschwert bzw. unmöglich gemacht wird. Speziell in Studiengängen mit Laborübungen, stellt dies ein großes Problem dar und führt dazu, dass Studierende den Studienbeitrag bezahlen müssen. Eine längere Studienzeit hat noch weitere Folgen, so entstehen durch die Verlängerung des Studiums auch Zusatzkosten für Wohnen und Essen, aber auch die mentale Gesundheit kann dadurch leiden.

Beschlusstext:

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- das die durch die Studierendensozialerhebung ermittelten Studien bei denen ein Platzmangel besteht, gezielt in die Strategische Prozessführung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft aufgenommen werden.
- sich der Vorsitz der Bundes-ÖH für einen Ausbau und Finanzierung von Lehrveranstaltungsplätzen durch das BMBWF und die UNIKO einsetzen möge.
- das Referat für Sozialpolitik der Bundes-ÖH einen Leitfaden für die Erstellung von Studienbeitragszuschüssen auf Basis der Richtlinien der ÖH Uni Graz erstellt und an die Hochschüler_innenschaften an den Bildungseinrichtungen aussendet.
- die oben genannten Punkte bis zur ersten ordentlichen BV-Sitzung im Sommersemester umgesetzt werden müssen.

49 Pro 0 Contra 4 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 58 = Zusatzantrag – Boryana Badinska (FLÖ)

Betr.: Zusatzantrag zu Antrag 57 „Platzmangel darf keine Kosten verursachen“

Zugangsbeschränkungen wie zB. Studienfeldbeschränkungen dürfen kein einfacher Ausweg des Ministeriums bzw. der Hochschulen sein. Daher muss sich die ÖH Bundesvertretung in den Gesprächen mit den Stakeholder_innen verstärkt gegen die Einführung von eben jenen als Lösung einsetzen.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

Beschlusspunkt 3 um folgendes ergänzt werden soll: Dabei soll sich in den Gesprächen explizit gegen Zugangsbeschränkungen jeglicher Art vor allem in den eruierten Studien eingesetzt werden.

49 Pro 0 Contra 4 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Lukas Pflanzler stellt den Antrag 59.

Sophia Polzer, Tamara Schulz und Krisztina Kamensky begrüßen den Antrag.

Antrag 59 – Lukas Pflanzler (KSV-KJÖ)

Betr.: Freizeitpädagogik bleibt!

Vonseiten der Regierung liegt ein Gesetzesvorschlag vor, welcher den Beruf der Freizeitpädagog_in abschafft und durch das neu geschaffene Berufsbild der Assistenzpädagog_in ersetzt werden soll. Dies hat vor allem 2 Konsequenzen:

Einerseits soll der entsprechende an mehreren pädagogischen Hochschulen angebotene und im Hochschulgesetz festgeschriebene Hochschullehrgang in seiner Länge um die Hälfte auf nur mehr ein Semester gekürzt werden. Eine unverständliche Entscheidung, sind doch die Anforderungen an und die Belastung von Freizeitpädagog_innen in den letzten Jahren massiv gestiegen. Ohne klaren Grund soll ebenfalls die Matura als Anforderung für den Hochschullehrgang eingeführt werden, welche in diesem Beruf eine unnötige formale Hürde darstellt.

Andererseits geht die Reform mit einer Umstellung im Gehaltsschema einher. Wie der Betriebsrat von „Bildung im Mittelpunkt“ berechnete, drohen Berufseinsteiger_innen Gehaltskürzungen von bis zu -19%. Erst nach 18 Dienstjahren wäre wieder das aktuelle Gehalt erreicht.

Es liegt klar im Interesse der Studierenden, welche den Hochschullehrgang Freizeitpädagogik besuchen, dass diese Reform verhindert wird.

Die ÖH-Bundesvertretung möge daher beschließen:

- Die ÖH teilt öffentlichkeitswirksam die Petition „Freizeitpädagogik bleibt!“
- Die ÖH unterstützt öffentlichkeitswirksam die Forderungen der Freizeitpädagog_innen nach einer Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels, dem Erhalt und Ausbau des Hochschullehrganges Freizeitpädagogik, der Förderung von Berufsquereinsteiger_innen in der Ausbildung sowie die Verhinderung von Einkommensverlusten.
- Die ÖH trägt diese Forderungen an die zuständigen Stellen im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

53 Pro o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Mimi Amaichigh stellt den Antrag 6o.
Christoph Pail und Reinhard Leutgöb begrüßen den Antrag.

Antrag 6o – Mimi Amaichigh (HERBERT)

Betr.: Digitalisierung der Lehre – Inklusion durch Streaming

Studierende in diesem Land haben viele Gesichter: Jeder Mensch ist anders, jeder Mensch studiert anders. So breit gefächert die Vielfalt unter den Studierenden auch ist, so beengend und restriktiv sind mitunter die Optionen, dem Studium an einer österreichischen Hochschule nachzugehen. Dies gilt nicht nur, doch in schwerwiegendem Maße für Menschen, die aufgrund ihrer leiblichen Voraussetzungen, eines besonderen Umgangs bedürfen.

Ein Beispiel hierfür ist der oftmals unzureichend ausgestaltete Zugang zu Lehrveranstaltungen, die entgegen besserer didaktischer Erkenntnis und vorhandener Infrastruktur nur etwa im synchronen Präsenzformat angeboten werden. Dies schließt neben Menschen mit parallelen Nebenverpflichtungen vor allem auch Personen aus, die entweder bedingt durch soziale oder psychische Einschränkungen nicht oder nur schwer in der Lage sind, dem Unterricht im Beisein größerer Menschenansammlungen – wie man sie in Hörsälen und Lehrräumen oftmals vorfindet – folgen zu können. Ferner werden aufgrund der künstlichen Beschränkung von analogen Vorträgen auf einen primären Kommunikationskanal (in der Regel Audio, ohne Untertitel) etwa Studierende mit Höreinschränkungen bei der Wissensvermittlung systematisch und gravierend benachteiligt.

Dies ist, insbesondere im Hinblick auf viele bereits erprobte Konzepte, etwa während der ersten Phase der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021, für viele ein bedauerlicher und aus Sicht der Inklusion ein unhaltbarer Zustand.

Die Möglichkeiten zur (teils interaktiven) Echtzeitübertragung von Lehrveranstaltungen (inkl. Aufzeichnung zum asynchronen Zugriff auf Vorträge) besteht an vielen österreichischen Hochschulen bereits seit über zehn Jahren. Diese in der Anwendung zu nutzen, obliegt allerdings bislang nur allzu oft dem individuellen Wissensgrad und der Technikaffinität einzelner Vortragender. Dies gilt es im Sinne der Studierenden zu ändern.

Die 1. ordentliche Bundesvertretungssitzung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft im Wintersemester 2023/24 möge daher beschließen:

- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft möge sich darum bemühen, die besten Praxisbeispiele zur inklusiven und zugänglichen Ausgestaltung des Unterrichts an Österreichs Hochschulen zusammenzutragen und diese als Wissensangebot für Lehrende und Studierendenvertreter_innen zur Verfügung zu stellen.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft möge sich insbesondere im Austausch mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie mit Vertreter_innen diverser Hochschulen und anderen Stakeholder_innen nach Kräften dafür einsetzen, die Inklusion der Studierenden in Österreich durch den sinnvollen Einsatz vorhandener und zu schaffender technischer Ressourcen zur Abhaltung, Übertragung, Sicherung und Zurverfügungstellung von Lerneinheiten zu gewährleisten.
- Zudem möge die Österreichische Hochschüler_innenschaft, sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten medienwirksam, etwa in Interviews oder auf deren Online-Kanälen (Website, Instagram etc.) für die umfassende Darstellung der genannten Problematik zur breiteren Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit einsetzen.

o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Christina Seiringer wird darauf hingewiesen, dass sie ihre Stimme führen müsse, wenn sie im Raum befindlich sei.

10:49 Reinhard Leutgöb (AG) meldet sich ab. Christina Seiringer (AG) meldet sich an.

Nina Mathies erläutert, dass Mandatar_innen die Stimme übertragen können, wenn sie nicht auf der Sitzung sind, wenn die Mandatar_innen aber im Raum seien, wären sie anwesend.

Krisztina Kamensky stellt den Antrag 61.

David Siebenhofer weist darauf hin, dass die digitale Amtssignatur schon weit verbreitet ist und dass ein händisch unterschriebenes und eingescanntes Dokument vor einem Amt als nicht gültig anerkannt werden kann.

Antrag 61 = Initiativantrag– Krisztina Kamensky (HV KPH Wien-Krems)
Betr.: Digitales Zeugnis

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- sich die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft sich bei der Hochschulkonferenz und dem BMBWF für die verpflichtende Option von digital signierten Abschlusszeugnissen und einem dafür einheitlichen Standard einsetzt.

o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen
Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Krisztina Kamensky (AG): Ja, ich wollte mich einfach nochmal bedanken, dass es so eine breite Zustimmung für den Antrag gibt, ich finde Digitalisierung muss einfach in diesem Land ein bisschen vorwärts getrieben werden, ich finde es sehr traurig, dass wir noch immer auf diese pen and paper Sachen zurückgreifen und bürokratische Wege heutzutage noch immer so mühsam sind, also vielen Dank.

(Nina Mathies: Bitte beim nächsten Mal nicht eine Wortmeldung machen, sondern dein Stimmverhalten protokollieren, also erklären warum du wie gestimmt hast)

David Siebenhofer (AG): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich es wirklich wichtig finde, dass wir das anscheinend angehen müssen, wenn es die anderen schon nicht machen und da wünsche ich dem Vorstandsteam beziehungsweise wer auch immer das dann macht dann noch sehr viel Glück und Erfolg das dann umzusetzen.

Christoph Pail stellt den Antrag 62.

Cedric Keller begrüßt den Antrag und verweist auf den Koalitionsvertrag der ÖH-Exekutive, der die Heimvertretungen auch thematisiert.

David Siebenhofer bittet, dass auch lokale Hochschulvertretungen erinnert werden sollen, dass diese Leute für Heimvertretungen motivieren können.

Christoph Pail ergänzt noch, dass die Heimbetreiber_innen die Einrichtung einer Heimvertretung unterstützen müssen.

Antrag 62 = Initiativantrag– Christoph Pail (AG)

Betr.: Heimvertretungen – Where are you?

Heimvertretungen spielen eine entscheidende Rolle bei der Schaffung eines unterstützenden und positiven Wohnumfelds für Studierende, die weit weg von zu Hause leben.

Heimvertretungen dienen als Sprachrohr für die Bewohner*innen, um deren Anliegen und Bedürfnisse zu artikulieren und sicherzustellen, dass ihre Belange gehört werden.

In erster Linie fördern Heimvertretungen die Partizipation und den sozialen Austausch unter den Studierenden. Sie organisieren Veranstaltungen, Workshops und Aktivitäten, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und den interkulturellen Austausch fördern. Dies ist besonders wichtig, da viele Bewohner*innen aus verschiedenen Ländern stammen und auf eine Unterstützungsgemeinschaft angewiesen sind.

Heimvertretungen setzen sich auch für die Sicherheit und Rechte der Bewohner*innen ein.

Heimträger müssen die Heimvertretung über alle Angelegenheiten, welche das Heimleben betreffen, informieren und ihr ein Mitspracherecht einräumen. Weiters machen die Heimvertretungen die Heimordnungen und haben ein Anhörungsrecht beim Heimstatut.

In Zeiten der Inflation ist es umso wichtiger, dass sie ein Anhörungsrecht bei der Festlegung des Heimpreises und Einsicht in die Kalkulation des Benützungsentgeltes hat.

Doch in vielen Studierendenheimen existiert keine Heimvertretung beziehungsweise werden diese vom Heimträger nicht eingerichtet obwohl diese nach § 8 Abs 2 iVm § 7 Abs 4 Studentenheimgesetz verpflichten einzurichten sind.

Beschlusstext:

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen, dass

- sich der Vorsitz der Österreichischen Hochschüler_innenschaft bei Treffen mit dem BMBWF, beziehungsweise den zuständigen Stakeholder_innen, dafür einsetzt, dass die Heimträger an die Einhaltung des Studentenheimgesetzes (insbesondere der Einrichtung von Heimvertretungen) erinnert werden.
- ein Posting zum Thema Heimvertretungen (z.B Rechte der Heimvertretung und Appell zur Einrichtung) bis zur nächsten ordentlichen Sitzung der Bundesvertretung im Wintersemester 2023 gepostet wird.

o Contra

o Enthaltungen

Antrag einstimmig angenommen

Krisztina Kamensky stellt den Antrag 63.

Melanie Baumgartner erzählt von ihrer Erfahrung mit einer Online-Inskription an der JKU Linz.

11:03 Lucy Burgstaller (KSV-KJÖ) meldet sich ab. Jon Agolli (KSV-KJÖ) meldet sich an.

Antrag 63 = Initiativantrag– Krisztina Kamensky (HV KPH Wien-Krems)

Betr.: Onlineinskription

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- sich die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft sich bei der Hochschulkonferenz und dem BMBWF für die Option einer komplett online durchführbaren Inskription zu einem Studium nach Vorbild der JKU Linz einsetzt.

o Contra o Enthaltungen

Antrag einstimmig angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

David Siebenhofer (AG): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil es anscheinend schon wieder an uns liegt, als junge Studierendenvertretung einmal zu zeigen, dass diese Strukturen die da sehr eingekrustet sind, einmal weiter denken müssen und einmal im Jahr 2023 ankommen sollen.

Krisztina Kamensky (AG): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich es sehr sinnvoll finde, bürokratische Wege einfach für Studierende einfacher zu machen und auch für alle möglich, also es ja auch ein barrierefreier Weg so, und tut auch dem Klima glaube ich gut, wenn wir uns eine Zugfahrt von viereinhalb Stunden ersparen zum Beispiel, deswegen freue ich mich, dass dieser Antrag angenommen wurde.

11:06 Sitzungsunterbrechung für KSV-Lili bis 11:16

10:17 Sitzungsunterbrechung für VSSStÖ bis 11:27

11:27 Sitzungsunterbrechung für GRAS bis 11:32

11:32 Sitzungsunterbrechung für AG bis 11:37

11:37 Alexandra Budanov (KSV-Lili) meldet sich ab. Gustav Glück (KSV-Lili) meldet sich an.

11:37 Paul Koo (Vorsitzender HV TU Wien) meldet sich an.

Lukas Schobesberger stellt den Antrag 64 vor.

Lola Fürst stellt den Formalantrag 65.

Lukas Schobesberger hält eine Kontrarede.

Antrag 65 – Lola Fürst (KSV-Lili)

Betr.: Verschiebung von Antrag 64 in den Ausschuss für internationale Angelegenheiten

29 Pro 22 Contra 2 Enthaltungen

Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 64 = Initiativantrag– Lukas Schobesberger (JUNOS)

Betr.: Bildungs-Erste-Hilfe für Kriegsflüchtlinge

Die Entwicklung der kriegerischen Handlungen im Nahen Osten sorgt weltweit aktuell für Aufsehen. Neben den vielen geopolitischen Folgen und Perspektiven auf die vielseitigen Konflikte der Region, ist es vor allem die Zivilbevölkerung, die unter derartigen Auseinandersetzungen leidet.

Die Zukunft vieler junger Menschen ist ungewiss – ihr Lebensweg unklar – ihre Ausbildungswege erschwert oder unterbrochen. Wie bereits traurig im vergangenen Jahr zu Beginn des Krieges gegen die Ukraine festgestellt, sehen viele Menschen keinen anderen Ausweg als die Flucht.

Als Studierendenvertretung Österreichs ist es in unseren Augen unsere Aufgabe, geflüchteten Studierenden, die in Österreich ankommen, einen sicheren Aufenthalt zu ermöglichen und Hilfe zu leisten.

Wir JUNOS fordern daher die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft auf, Bildungs-Erste-Hilfe zu leisten und die negativen Konsequenzen der Flucht aus dem Nahen Osten nach Österreich für den Bildungsweg bestmöglich abzufedern.

Beschlusstext:

Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen, dass ...

- sich die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft gegenüber dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung für einen schnellen und niederschweligen Zugang zum österreichischen Bildungswesen von geflüchteten Studierenden, die aufgrund des Krieges in Israel und Palästina nach Österreich flüchten, einsetzt. Geflüchteten Studierenden soll damit reibungsfrei und möglichst hürdefrei die Fortsetzung ihres Studiums in Österreich gewährleistet werden.
- die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft schnellstmöglich in Zusammenarbeit mit den Hochschulvertretungen und in Frage kommenden Stakeholdern (z.B. JÖH) ein Konzept für ein schnell einsetzbares Unterstützungsprogramm (z.B. ein Buddy-Programm) für geflüchtete Studierende erarbeitet, das im Falle eines Anhaltens oder einer Intensivierung des Krieges und daraus resultierenden starken Fluchtbewegungen von Studierenden nach Österreich binnen kürzester Zeit flächendeckend zur Anwendung gebracht werden kann.

Antrag in den Ausschuss für internationale Angelegenheiten verschoben

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Martin Heider (FLÖ): Ich habe gegen diese Verschiebung gestimmt, hauptsächlich deswegen, weil ich leider nicht zu Wort gekommen bin und ich wollte erwähnen, dass es so ein ähnliches Projekt beziehungsweise ein sehr, sehr ähnliches Projekt eben wie gesagt schon gibt, das nennt sich das MORE-Projekt der UNIKO, wo alle Studierenden, wo alle Leute mit Flüchtlingsstatus sehr sehr leicht ein Studium auch weiterführen können und ich wollte wie gesagt erwähnen, dass es das schon gibt und ich es ein bisschen unnötig gefunden hätte, das jetzt weiter besprechen, wenn es eine Initiative gibt, die das schon abdeckt.

David Kloiber (AG): Ich habe gegen die Verschiebung gestimmt, weil ich es schade finde, dass man man nicht akut eingreifen kann und helfen kann, sondern das erst wieder ausdiskutiert werden muss in irgendeinem Ausschuss, damit irgendwas zustande kommt.

Krisztina Kamensky (AG): Ich hab gegen die Verschiebung gestimmt, weil ich finde dass das grade ein sehr aktuelles Thema ist, finde das sollte jetzt sofort besprochen werden und nicht erst in ein paar Wochen, wenn man sich wieder einmal Zeit für einen Ausschuss nimmt, deswegen wär das für mich jetzt grade ein hochaktuelles Thema gewesen, was wir heute sofort hätten besprechen sollen.

David Siebenhofer (AG): Ich habe gegen diesen Formalantrag gestimmt, weil das Problem jetzt akut auftritt und wir jetzt was machen müssen, wie schon vorher meine Vorrednerinnen und Vorredner gesagt haben, es ist jetzt akut und deshalb lassen wir das nicht in irgendeinem Ausschuss versanden, aber dafür habt ihr ja gestimmt.

Lukas Schobesberger (JUNOS): Ich habe gegen die Verschiebung des Antrags gestimmt, weil ich es wirklich einen Wahnsinn finde, dass man sich jetzt diesem Thema nicht annimmt, sondern das lieber irgendwo hin schiebt, aber das zeigt wieder mal was die Bundes-ÖH immer wieder gern macht, mit allem solidarisieren und 15.000 Mal die Faust heben, aber wenn es darum geht, auch wirklich was zu machen, lieber wegschieben, mach

ma net, soll wer anderer tun, das ist in meinen Augen Arbeitsverweigerung, bei den Punkten worum es bei der ÖH wirklich geht.

Simon Kern (JUNOS): Ich hab auch dagegen gestimmt und muss ganz ehrlich sagen dass ich ziemlich schockiert bin, weil anscheinend ist nicht allen klar, weil der Krieg finden jetzt statt und jetzt werden viele Schicksale stark beeinträchtigt, viele müssen flüchten und die Studierenden, die weiterstudieren wollen in Österreich, dass wir ihnen jetzt nicht einen hürdelosen Zugang bieten, finde ich ehrlich gesagt ziemlich einen Witz und ich hoffe, dass das jetzt wirklich allen klar wird, dass wir vielen Menschen Hilfe anbieten hätten können und das halt verschoben haben auf irgendwann.

Michael Pucher (JUNOS): Ich hab gegen die Verschiebung gestimmt, weil der Krieg jetzt ist, weil wir uns jetzt darum kümmern müssen, weil wir uns jetzt damit beschäftigen müssen was passiert und wie wir helfen können, nicht wenn wir irgendwann Lust drauf haben und vielleicht haben wir gar keine Lust drauf und zweitens weil ich es beschämend finde, dass man einen Antrag verschiebt ohne Debatte und ohne Diskussion.

Fabian Haslwanter (JUNOS): Ich habe gegen die Verschiebung in den Ausschuss gestimmt, da es nicht einmal eine Diskussion gegeben hat, mich hätte die Meinung interessiert vor allem von den Exekutivfraktionen dazu und auch dass das Thema jetzt präsent ist und nicht erst in ein, zwei, drei Monaten, wenn wir dann erneut hoffentlich darüber abstimmen, dass wir einen möglichst reibungsfreien und hürdelosen Zugang zum Studium geflüchteten Personen ermöglichen.

Stefan Zeiringer (AG): Ich habe gegen diesen Formalantrag gestimmt, aus dem Grund dass so etwas zu fordern auch Zeit in Anspruch nimmt, dass das jetzt umgesetzt wird, wenn wir das jetzt in einen Ausschuss verschieben, kommt es bei der nächsten BV-Sitzung, ich hoffe, dass es bei der nächsten BV-Sitzung vom Ausschuss wieder rauskommt, besprochen wird, aber im Endeffekt verlieren wir halt wertvolle Zeit. Das sind zwei Monate bis zur Dezembersitzung in Graz, in dieser Zeit müssen die Studierenden jetzt warten auf so was. Das finde ich halt sehr, sehr schade.

(Nina Mathies berichtet, dass der nächste Ausschuss für internationale Angelegenheiten in zwei Wochen stattfinden würde. Stefan Zeiringer berichtet seinerseits, er habe von der BV-Sitzung und nicht vom Ausschuss gesprochen.)

Cara Übl (AG): Ich habe auch gegen den Formalantrag gestimmt, weil wie meine Vorredner schon festgestellt haben, ist es sehr wichtig in einer solchen Situation, jetzt zu handeln und nicht das Ganze noch für zwei Wochen hinauszuzögern und auf den nächsten Ausschuss zu warten, ich hoffe jedoch, dass es im Ausschuss gut behandelt wird, gut durchdacht wird und dementsprechend gute Lösungen für die Studierenden aus diesen Regionen gibt. Außerdem wünsche ich mir, dass die ÖH und der Vorsitz sich trotzdem auch mit der JÖH zusammensetzt und da bestmöglich Lösungen probiert zu finden.

11:50 Sophia Polzer (GRAS) überträgt die Stimme an Chiara Kohlhofer (GRAS) und meldet sich ab. Chiara Kohlhofer (GRAS) meldet sich an.

Cara Übl stellt den Antrag 66.

Hannah Czernohorszky stellt den Formalantrag 67.

Antrag 67 – Hannah Czernohorszky (VSSStÖ)

Betr.: Verschiebung von Antrag 66 in den Ausschuss für Sozialpolitik

45 Pro 0 Contra 8 Enthaltungen

Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 66 = Initiativantrag– Cara Übl (AG)

Betr.: Ein offenes Ohr für mentale Gesundheit

Mentale Gesundheit ist im Studierenden Alltag essenziell. Viele Studierende wissen allerdings nicht, wie sie mit Personen in ihrem Umfeld, welche mit mentalen Schwierigkeiten kämpfen, umgehen sollen und vor allem auch, wie sie diese Personen unterstützen sollen.

Als Österreichische Hochschüler*innenschaft ist es unsere Pflicht, Awareness für dieses immer noch stark stigmatisierten Thema zu schaffen und Weiterbildungsmöglichkeiten für alle anzubieten.

Beschlusstext:

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- Das Referat für Sozialpolitik und das Referat für Barrierefreiheit intensivieren den Kontakt zu Organisationen (Bsp.: Irrsinnig Menschlich), welche Erfahrung in der Abhaltung von Workshops zum Thema Awareness für Mentale Gesundheit haben.
- Das Referat für Barrierefreiheit erarbeitet in Zusammenarbeit mit dem Referat für Sozialpolitik eine Guideline zur Abhaltung von Workshops, welche das Ziel haben, Awareness für Mentale Gesundheit zu schaffen und über niederschwellige Unterstützung von Personen im Umfeld von Studierenden informieren und bietet anhand dessen selbst Workshops an.
- die Guideline aus Punkt 1 bis zur ersten Ordentlichen Bundesvertretungssitzung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft im Sommersemester 2024 erstellt und an die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaften an den Bildungseinrichtungen als Vorlage versendet.

Antrag in den Ausschuss für Sozialpolitik verschoben

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Stefan Zeringer (AG): Ja danke, dass wir das vorher noch mal kurz besprochen haben, also wir haben schon gewusst dass ein Formalantrag kommt, find das auch sehr sinnvoll, dass man mit der zuständigen Referentin auch noch mal redet, hoffe sie wird dann auch eingeladen vom Sozialausschuss und ja, ich sitze auch im Sozialausschuss und freue mich dann auf die Besprechung dieses Antrages.

Nina Mathies weist darauf hin, dass bei der Protokollierung des Stimmverhaltens das Stimmverhalten kund gegeben werden soll.)

Sarah Rossmann überträgt die Sitzungsleitung an Simon Neuhold.

TOP 7 – Bericht der Ausschussvorsitzenden

Paul Benteler berichtet für den Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten. Maximilian Veichtlbauer wurde als Vorsitzender und Paul Benteler als stv. Vorsitzender des Ausschusses gewählt.

Paul Benteler stellt den Antrag 68.

David Kloiber fragt, ob es bezüglich der Diskussion im Ausschuss über die Einstufung einer Dienstnehmerin Neuigkeiten gäbe.

Marcel Bader erläutert, dass der betreffende Antrag erst nach den Anträgen des Ausschusses dann von ihm

Antrag 68 – Paul Benteler (Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Betr.: Personal I

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:

Den Dienstvertrag mit Ines Rössl im Referat für Sozialpolitik in der dem Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten vorliegenden und den Mandatar_innen zur Einsicht aufliegenden Fassung zu genehmigen.

o Contra o Enthaltungen

Antrag einstimmig angenommen

Paul Benteler stellt die Anträge 69 bis 72.

Antrag 69 – Paul Benteler (Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Betr.: Personal II

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:

Den Dienstvertrag mit Isabella Fronhofer im Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten in der dem Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten vorliegenden und den Mandatar_innen zur Einsicht aufliegenden Fassung zu genehmigen.

Contra Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Antrag 70 – Paul Benteler (Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Betr.: Personal III

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:

Die Dienstvertragsänderung des Dienstvertrages mit Lisa Korninger im Referat für Sozialpolitik in der dem Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten vorliegenden und den Mandatar_innen zur Einsicht aufliegenden Fassung (samt dem im Ausschuss besprochenen Änderungen) zu genehmigen.

Contra Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Antrag 71 – Paul Benteler (Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Betr.: Vertragsänderung ÖH Helpline

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:

Die Änderung und Zusammenführung der Verträge „Vereinbarung über den Betrieb eines Callcenters „ÖH-Hotline““ und „Vereinbarung über die Organisation und Erbringung von selbständigen Leistungen der Psychotherapie nach PthG 1990“ wie im Dokument „Vereinbarung über die psychologische Studierendenberatung und die ÖH-Helpline“ festgehalten zu genehmigen.

Contra Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Antrag 72 – Paul Benteler (Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Betr.: Vertragsänderung Wohnrechtsberatung

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:

Die Änderung der „Vereinbarung über die Beratung von Studierenden in Wohnrechtsfragen“ vom 15. Juni 2021 wie in der „Vereinbarung über die Beratung von Studierenden in Wohnrechtsfragen“ festgehalten zu genehmigen.

52 Pro 0 Contra 1 Enthaltung
Antrag mehrheitlich angenommen

Paul Benteler stellt den Antrag 73.

Christina Seiringer begrüßt den Antrag und fragt, wann und zu welchem Zweck die aufzulösenden Rücklagen gebildet wurden.

Marcel Bader repliziert, dass dies teilweise nicht mehr nachvollziehbar sei und dies bereinigt werde.

Antrag 73 – Paul Benteler (Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Betr.: Rücklagen

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:

Folgende Rücklagen, welche zum 30.06.2022 bestehen sollen im Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2022/23 in die freien Rücklagen (Stand 30.06.2022: 4.174.420,69 €) überführt werden:

- Psych.Studierende 5.998,00 €
- Sonderprojekte 12.078,38 €
- Rethorikseminar 15.000,00 €
- Covid-19 Studie 10.000,00 €
- PBN-Studie 5.000,00 €
- Mental Health Awareness Project 20.000,00 €
- Studie Distance Learning 20.000,00 €

o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Marcel Bader stellt den Antrag 74.

12:10 Alexandra Budanov (1. stv. Vorsitzende HV Universität Wien) meldet sich ab.

12:10 Sitzungsunterbrechung bis 12:20

Antrag 74 – Marcel Bader (Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Betr.: Dienstvertrag Corinna Radakovits

Als Vertretung im Empfang während der Bildungskarenz einer Dienstnehmerin soll eine Person angestellt werden.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

Den Dienstvertrag mit Corinna Radakovits im Empfang in der dem Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten vorliegenden und den Mandatar_innen zur Einsicht aufliegenden Fassung zu genehmigen.

33 Pro o Contra 15 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Marcel Bader stellt den Antrag 76.

David Kloiber bemängelt, dass zwar argumentiert werde, dass keine Fehler damit behoben werden sollen, aber im Punkt 3.3 Leistungen stehen würden, die er als solche interpretiert.

Christina Seiringer wirft ein, dass man sich um andere Firmen umschaue sollte, um das EWAS zu betreuen.

Christoph Pail plädiert, dass kein Geld in das System gegeben werden sollte, sondern Brainformance zur Einhaltung der vertraglichen Pflichten erinnert werden soll.

Nina Mathies erläutert, dass das Konzept zukunftsgerichtet sei und es nicht um die Fehler der Vergangenheit ginge.

David Kloiber erinnert, dass diese Konzeptionierung nur eine Planung sei und noch keine Umsetzung des Projekts um das Geld käme.

Christina Seiringer fragt, wann diese Konzeption dann fertig gestellt werden soll.
Tanja Steger stellt den Antrag 76.
Nina Mathies hält eine Kontrarede.

Antrag 76 – Tanja Steger (FLÖ)

Betr.: Verschiebung von Antrag 75 in den Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten

20 Pro 31 Contra 2 Enthaltungen

Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Christina Seiringer (AG): Ich habe für die Verschiebung in den Wirtschaftsausschuss gestimmt, weil ich es wichtig finde, das noch einmal zu besprechen und ich glaube, dass man dieses Projekt durchaus dringend angehen soll, aber wie bei so vielen heißt es einfach, man muss sich die gegebene Zeit nehmen um es auch gut zu machen, jetzt hat sich dieses Dokument wieder verändert seit Montag, im Wirtschaftsausschuss wird das eh schon sehr lange debattiert, auch nach der Wahl und es ist mittlerweile einfach nur mehr eine Heuchelei was da passiert, man verschiebt die einen Anträge dorthin, die einen nicht passen, weil ein Krieg ist anscheinend kein akutes Problem, die Wahl oder dieser Zeitplan bis Dezember ist anscheinend durchaus ein akutes Problem, also irgendwo müsst ihr eure Begründung auch hinterfragen.

David Kloiber (AG): Ich habe für die Verschiebung gestimmt, weil ich der Meinung bin, dass das definitiv noch einmal ausdiskutiert gehört und vor allem, wenn man dann die Umsetzung betrachtet, die HVen nämlich dann auch wieder mitzahlen dürfen, die genauso eingebunden gehören eigentlich und die dann für irgendwas zahlen, wo sie nicht wissen, was umgesetzt wird und dann irgendwas passiert, was wahrscheinlich wieder irgendwelche Fehler hat, weil wie das Angebot zeigt, bin ich der Meinung, dass es einfach die Kompetenz von Brainformance widerspiegelt, nämlich gar keine.

Christoph Pail (AG): Ich habe für die Verschiebung gestimmt, da auch ich der Meinung bin, dass über diese Vereinbarung noch geredet werden sollte, beziehungsweise nachverhandelt werden sollte mit Brainformance, da da in der Vereinbarung einfach Sachen drin sind oder Kosten veranschlagt werden für Sachen, wie zum Beispiel simple Dateneingaben, die schon in der Grundvereinbarung drinnen waren und da noch mehr Geld hineingesteckt wird, obwohl das vertraglich zustehen würde laut dem Original oder dem ersten Vertrag und der Vereinbarung und deswegen hab ich für die Verschiebung gestimmt.

Marcel Bader legt dar, dass Serverkapazitäten bereits damals erhöht wurden und jetzt zusätzlich noch eine Kapazität dazu genommen werden soll, die automatisch hinzugeschalten werden kann statt wie 2023 bei der Wahl manuell. Die Schulungen sollen auch erneuert werden. Bzgl des Wechsels des Unternehmens würde es sinnvoll sein, dass Brainformance die Konzeption mache, weil sie jetzt auch Erfahrungswerte haben, die der ÖH auch zugänglich seien.

Christina Seiringer will wissen, ob man für das BRZ versucht habe, an die nötigen Informationen über Ministerien zu kommen.

Marcel Bader erwidert, dass das schon versucht wurde, aber auch für das Ministerium das nicht sehr zugänglich war.

Krisztina Kamensky erbittet um Auskunft, wie die Involvierung der Wahlkommission bei dem Projekt ausgestaltet war.

Christoph Pail stellt den Formalantrag 77.

Antrag 77 – Christoph Pail (AG)

Betr.: Zurücksetzung der Wortmeldungen für die Debatte

0 Contra 0 Enthaltungen

Antrag einstimmig angenommen

Tanja Steger bittet, sich in den Wortmeldung wieder mehr auf die Zukunft des EWAS zu konzentrieren statt auf der Vergangenheit.

David Kloiber erinnert, dass die Hochschulvertretungen informiert werden sollen, weil sie schlussendlich auch dafür zahlen.

Marcel Bader führt aus, dass es Rückmeldungen von diversen Wahlkommissionen gab, zum Beispiel, dass auch die Verwaltung unter der Exekutivperiode darüber laufen könne.

Cara Übl stellt einen Formalantrag auf Verschiebung des Antrages in den Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten.

Nina Mathies weist zur Satzung darauf hin, dass ein Antrag nicht zweimal in den gleichen Ausschuss verschoben werden kann.

Cara Übl stellt den Formalantrag 78.

Nina Mathies hält eine Kontrarede.

Antrag 78 – Cara Übl (AG)

Betr.: Verschiebung von Antrag 75 in den Ausschuss für Bildungspolitik

12 Pro 35 Contra 6 Enthaltungen

Antrag gefallen

Marcel Bader teilt mit, dass die Konzeptionierung mit der Wahlkommission abgesprochen war und er auch ein Telefonat mit dem Vorsitzenden geführt habe.

Tanja Steger bittet, dass selbst bei Annahme des Antrags noch ein besserer Vertrag ausgehandelt wird.

Antrag 75 – Marcel Bader (Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Betr.: Konzeption eWAS 2025

Um das eWAS für die Wahl 2025 weiterzuentwickeln soll eine Konzeption erarbeitet werden, auf deren Basis die Umsetzung der vorgeschlagenen Lösungen passieren soll

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

Das Angebot der Brainformance IT-Services GmbH über die Konzeptionierung einer Weiterentwicklung des eWAS für die Wahl 2025 „Konzeption eWAS 2025“ anzunehmen.

30 Pro 22 Contra 1 Enthaltung

Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Tanja Steger (FLÖ): Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, weil ich der Meinung bin, dass dieses Angebot bei weitem nicht ausgereift genug und gut genug ausdiskutiert und ausgehandelt ist und freu mich gleichzeitig darauf, das, nachdem es so noch nicht im Ausschuss war, das im nächsten Wirtschaftsausschuss noch mal zu diskutieren.

Cara Übl (AG): Ich habe auch gegen den Antrag gestimmt, weil ich mich meiner Vorrednerin sehr anschließen kann, im Sinn, dass das Konzept noch nicht ausgereift genug ist, um es so in der Bundesvertretung abzustimmen.

Marcel Bader (GRAS): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich glaube, dass wir damit den Grundstein gelegt haben, die nächste Wahl um ein Vielfaches besser abwickeln zu können, zweitens, um den Wahlkommissionen hier einen sehr sehr großen Schritt entgegen zu kommen und ihnen die Arbeit beim nächsten Mal um ein Vielfaches zu erleichtern und drittens, wir jetzt hiermit einen Rahmen beziehungsweise Eckpunkte geschaffen haben, um gemeinsam mit allen Stakeholder_innen, insbesondere der Arbeitsgruppe, die es dazu gibt, den Unterwahlkommissionen, den Wahlkommissionen und der Wahlkommission der Österreichischen Hochschüler_innenschaft und allen weiteren Stakeholder_innen eine gescheite Konzeptionierung auszuarbeiten, mit deren Umsetzung wir dann die nächste Wahl durchführen können.

13:16 Fabian Haslwanter (JUNOS) meldet sich ab.

13:16 Lukas Schobesberger (JUNOS) meldet sich ab.

13:16 Simon Kern (JUNOS) meldet sich ab.

13:17 Boryana Badinska (FLÖ) überträgt die Stimme an Paul Koo (FLÖ) und meldet sich ab. Paul Koo (FLÖ) meldet sich an.

13:17 Essenspause bis 14:03

14:04 Fridolin Tagwerker (Referent für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik) meldet sich an.

14:04 Milena Ramsauer (VSStÖ) überträgt die Stimme an Deborah Sailer (VSStÖ) und meldet sich ab. Deborah Sailer (VSStÖ + 1. stv. Vorsitzende HV Universität für Bodenkultur Wien) meldet sich an.

Simon Neuhold stellt den Antrag 79.

Antrag 79 – Simon Neuhold (Vorsitz)

Betr.: Antrag 1

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen:

Das beiliegende Angebot von Cerha Hempel wird angenommen.

16 Pro 31 Contra 3 Enthaltungen
Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Lejla Bibic (AG): Ich habe dafür gestimmt, weil es sehr gescheit wäre, wenn man das EWAS-Problem rechtlich aufarbeiten würde.

David Kloiber (AG): Ich habe dafür gestimmt und kann mich meiner Vorrednerin nur anschließen, vielleicht nur ganz kurz zur Erklärung, ich war auch kurz verwirrt, aber diese Anträge stammen aus dem Wirtschaftsausschuss und sollen der Aufklärung des EWAS-Problems bei der Wahl gelten und ich hab eben dafür gestimmt, weil ich es einfach extrem wichtig finde, dass dieses Problem aufgeklärt wird.

Simon Neuhold stellt den Antrag 80.

Stefan Zeiringer ermahnt, dass es für Hochschulvertretungen wichtig sei, die Causa EWAS bei der letzten Wahl aufzuklären.

Nina Mathies entgegnet, dass sie die Finanzprokuratur da nicht als passende Entität zur Prüfung sehe, da diese vor allem Beschwerden gegenüber öffentlichen Stellen prüfe und Brainformance als Privatunternehmen da nicht reinfällt.

Antrag 80 – Simon Neuhold (Vorsitz)

Betr.: Antrag 2

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen:

Die Vorsitzende wird verpflichtet binnen drei Wochen die Finanzprokuratur zu kontaktieren und diese zu ersuchen die Bundesvertretung bei der Aufarbeitung des eWAS-Debakels bei den ÖH-Wahlen 2023 rechtsfreundlich zu beraten. Hierzu werden der Finanzprokuratur alle notwendigen Unterlagen (Verträge, LV, Ausschreibungsunterlagen udgl.) mitübermittelt.

12 Pro 36 Contra 2 Enthaltungen
Antrag gefallen

Simon Neuhold stellt den Antrag 81.

David Siebenhofer fragt, wie viele Mandate gerade angemeldet seien. (Anm. es waren 50, die Aufzeichnungen sind dem Protokoll zu entnehmen.)

Christina Seiringer fragt, ob die Anträge aus dem Wirtschaftsausschuss kämen.

Nina Mathies berichtigt, dass die Anträge dort gestellt und abgelehnt wurden und dementsprechend nicht aus dem Ausschuss kämen.

Antrag 81 – Simon Neuhold (Vorsitz)

Betr.: Antrag 3

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen:

Die Vorsitzende wird verpflichtet binnen drei Wochen mit dem Rechnungshof Kontakt aufzunehmen und diesen zu ersuchen eine Sonderprüfung aller Vorgänge rund um das eWAS durchzuführen. Die Bundesvertretung stellt diesbezüglich dem Rechnungshof umgehend alle Unterlagen, die das eWAS betreffen, zur Verfügung.

12 Pro 38 Contra 0 Enthaltungen

Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

David Kloiber (AG): Ich habe natürlich dafür gestimmt, weil ich der Meinung bin, dass das eben aufgeklärt gehört und ich finde es schade, dass selbst kostenfreie Alternativen zur Aufklärung der Fehler vom EWAS abgelehnt werden von der Exekutive.

Christoph Pail wirft ein, dass der Rechnungshof befugt sei, die Gebarung von öffentlich-rechtlichen Körperschaften zu prüfen.

Nina Mathies berichtigt, dass sich ihre Wortmeldung auf Brainformance bezogen habe, die das nicht sei.

14:15 Maximilian Rosenberger (stv. Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten) meldet sich an.

Katharina Weissenböck berichtet für den Ausschuss für Sozialpolitik. Es wurde David Mooslechner als Vorsitzender und Katharina Weissenböck als stv. Vorsitzende gewählt.

Katharina Weissenböck stellt den Antrag 82.

Antrag 82 – Katharina Weissenböck (Ausschuss für Sozialpolitik)

Betr.: Änderung der Richtlinien für das ÖH Forschungsstipendium zur sozialen Durchlässigkeit im Bildungssystem

Im Ausschuss für Sozialpolitik wurde über die Änderung der Richtlinien für das Forschungsstipendium zur sozialen Durchlässigkeit im Bildungssystem gesprochen. Die Richtlinien sollen wie im beigefügten Dokument abgeändert werden.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- Die Richtlinien für das ÖH Forschungsstipendium zur sozialen Durchlässigkeit im Bildungssystem in der vorliegenden Form werden angenommen.

50 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Antrag einstimmig angenommen

Antonia Riegler berichtet für den Ausschuss für Bildungspolitik. Lukas Schobesberger wurde als Vorsitzender und Felix Penzenstadler als stv. Vorsitzender gewählt.

Samuel Hafner berichtet für den Ausschuss für Sonderprojekte. Michael Pinter wurde als Vorsitzender und Paula Rossi als stv. Vorsitzende gewählt.

Samuel Hafner stellt den Antrag 83.

David Kloiber erinnert, dass Umlaufbeschlüsse laut dem Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftsgesetz nicht möglich seien.

Tanja Steger fragt, wie die Behandlung von Umlaufbeschlüssen gehandhabt würde, wenn sie als Listensprecherin währenddessen umnominieren würde.

Nina Mathies stellt den Formalantrag 83.

Antrag 84 – Nina Mathies (Vorsitz)

Betr.: Verschiebung von Antrag 83 in den Ausschuss für Sonderprojekte

50 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Antrag einstimmig angenommen

Antrag 83 – Samuel Hafner (Ausschuss für Sonderprojekte)

Betr.: Antrag auf Ermöglichung von Umlaufbeschlüssen für vertagte Anträge

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen,

- dass der Ausschuss für Sonderprojekte vertagte Projekte im Umlaufbeschluss genehmigen kann.

Antrag in den Ausschuss für Sonderprojekte verschoben

Jasmin Kunze berichtet für den Ausschuss für Gleichstellungsfragen. Jasmin Kunze wurde als Vorsitzende und Robert Miller als stv. Vorsitzender gewählt. Es gab keine Anträge.

Antonia Riegler berichtet für den Ausschuss für internationale Angelegenheiten. Ida Belaga wurde als Vorsitzende und Gernot Pruschak als stv. Vorsitzender gewählt.

Antonia Riegler stellt den Antrag 85.

David Siebenhofer mutmaßt, dass diese Entsendung rechtswidrig sein könnte.

Nina Mathies weist darauf hin, dass im Antragstext die Rechtsansicht der ÖH ersichtlich sei.

Antrag 85 – Antonia Riegler (Ausschuss für internationale Angelegenheiten)

Betr.: Entsendung ESU Board Meeting

§ 32 (2) HSG: Die Entsendung von Studierendenvertreterinnen und Studierendenvertretern insbesondere in staatliche Behörden und von Delegierten in internationale Studierendenorganisationen durch die Bundesvertretung erfolgt nach dem Wahlverfahren gemäß § 52 auf Grund eines Beschlusses der Bundesvertretung, wobei eine Person jedenfalls durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zu nominieren ist. Bei der Entsendung ist über einen Gesamtvorschlag abzustimmen.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- Die ÖH Bundesvertretung wird auf dem 85. Board Meeting der European Students' Union 2023 in Tallinn, Estland, von Franziska Sophia Knogler und Elena Furthmayr vertreten, Ersatz sind Sarah Rossmann und Gustav Glück.

35 Pro 12 Contra 3 Enthaltungen

Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

David Siebenhofer (AG): Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, weil wir nach wie vor der Rechtsauskunft, der Rechtsmeinung sind, dass dieser Antrag rechtswidrig zustande gekommen ist, die Ersätze hätten anders

nominiert werden müssen, nämlich nach D'Hondt, könnt's vorbeikommen, dann erkläre ich euch wie D'Hondt genau funktioniert.

Marie Pointner (VSSStÖ): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil Nina Mathis als unserer Vorsitzender und auch als Mandatarin des VSSStÖ das Recht zukommt, die Personen zu nominieren, ich finde das einen sehr guten Vorschlag, ich freue mich sehr, dass uns diese vier Personen bei der ESU vertreten werden, ich wünsche ihnen eine sehr gute Zeit dort und Riesen Danke, dass sie dort die Interessen der Österreichischen Studierenden vertreten.

14:32 Paul Koo (FLÖ) meldet sich als Mandatar ab. David Mooslechner (FLÖ) meldet sich an.

Martin Heider berichtet für den Ausschuss für Tutorien. David Breurather wurde als Vorsitzender, Martin Heider als stv. Vorsitzender gewählt.

Martin Heider stellt den Antrag 86.

Krisztina Kamensky erwähnt, dass PH Studierende bislang nicht auf Seminare der Erstsemestrigen-Tutorien fahren durften und finde, das sei eine wichtige Änderung.

Antrag 86 – Martin Heider (Ausschuss für Tutorien)

Betr.: Antrag zum Erstsemestrigentutorien und Tutoriums-Trainer_innenlehrgang (TTL)

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen,

- Die_Der Vorsitzende der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft ist dafür verantwortlich, dem Ausschuss für Tutorien vor der 1. ordentlichen Sitzung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft im Sommersemester 2024 die Ausschreibung für einen Tutoriums-Trainer_innen- Lehrgang (TTL) vorzulegen. Bei Annahme der Ausschreibung im Ausschuss ist diese der Bundesvertretung bei der 1. ordentlichen Sitzung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft im Sommersemester 2024 zur Beschlussfassung vorzulegen.
Sollte die Ausschreibung im Ausschuss abgelehnt werden, ist bis zur nächsten ordentlichen Sitzung der Österreichischen Hochschülerinnen und Hochschülerschaft unter Einbindung aller Listensprecher_innen ein neuer Ausschreibungstext zu erarbeiten und erneut zur Beschlussfassung vorzulegen.
- Die Ausschreibung muss mindestens folgende Punkte enthalten:
 - Start des TTL im Studienjahr 2024/2025; Co-Trainings im August/September/Oktober 2025; Ende des TTL spätestens Ende März 2026
- Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft verhandelt mit dem BMBWF, um Erstsemestrigentutorien zukünftig auch an den Pädagogischen Hochschulen zu verankern, sodass dort Tutorien abgehalten werden können und auch vermehrt Trainer_innen ausgebildet werden.

50 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Eluisa Kainz berichtet für den Ausschuss für Satzungsangelegenheiten. Eluisa Kainz wurde als Vorsitzende und Marie Pointner als stv. Vorsitzende gewählt.

Martin Heider berichtet für die Vorsitzendenkonferenz der Universitätsvertretungen (UV-Voko). Er wurde als Sprecher der Voko gewählt.

Martin Heider stellt den Antrag 87.

Antrag 87 – Martin Heider (UV-Voko)

Betr.: Für die Autonomie der Senate!

Die Autonomie der Universitäten und vor allem die Autonomie des Senats ist ein zentrales Konzept, das insbesondere für uns als Studierendenvertreter_innen elementar ist – schließlich ist der Senat das einzige der drei universitären Leitungsorgane, in dem Student_innen mit Stimmrecht vertreten sind. Umso besorgniserregender ist die beobachtbare Tendenz, dass diese Autonomie unserer Hochschulen immer weiter abgebaut wird. Spätestens seit der Existenz von Universitätsräten und der damit einhergehenden Einmischung der Bundesregierung in universitäre Angelegenheiten sollte man sich um die Autonomie sorgen.

In der jüngst erschienenen Berichterstattung rund um die Rektor_innenwahl an der Universität Salzburg wurden weitere besorgniserregende Angriffe auf die Autonomie unserer Universitäten gezeigt: Der Salzburger LH Wilfried Haslauer (ÖVP) drohte mit einem absoluten Finanzierungsstopp, sollten weitere Verzögerungen in der Rektor_innenwahl eintreten. Auch das BMBWF machte mit Aufhebungen von Senatsbeschlüssen auf sich aufmerksam, auch diese Einmischungen in Mehrheitsentscheidungen des Senats müssen prinzipiell immer kritisch geprüft werden.

Hintergrund: Seit Beginn des Jahres 2023 versucht der Senat, einen Vorschlag zur Wahl an den Universitätsrat zu übermitteln, dieser wurde nach mehreren Beschwerden mehrfach vom BMBWF aufgehoben. Am 17. Oktober 2023 hat der Senat mehrheitlich beschlossen, gegen die zuletzt ergangenen Aufhebungen Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht einzureichen.

Die Bundesvertretung möge daher beschließen:

- Die ÖH soll sich öffentlich positionieren, um für die Autonomie der Universitäten einzutreten, insbesondere für jene der Senate.
- Die Autonomie der Senate wird auch gegenüber dem BMBWF angesprochen und thematisiert.

50 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Antrag einstimmig angenommen

Martin Heider stellt den Antrag 88.

Antrag 88 – Martin Heider (UV-Voko)

Betr.: Inflation geht uns alle etwas an – Mensasubvention erhöhen

Alle sind von der Inflation betroffen. Das tägliche Leben wird immer teurer – vor allem für Studierende die oftmals ohnehin mit wenig auskommen müssen.

Die Bundes-ÖH hat hier einen Werkzeugkoffer mit Instrumentarien, um Studierenden, die finanzielle Unterstützung brauchen, zu helfen. Im Speziellen hilft hier die Subvention von Studierendenmenüs (allgemein bekannt als Mensa-Bonus).

Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen präsentieren wir einen Antrag, der eine Überarbeitung der aktuellen Richtlinie für die Gewährung von Subventionen für die Studierendenverpflegung vorsieht. Dies zielt darauf ab, die finanzielle Unterstützung für Studierende zu erhöhen, indem es den Hochschulvertretungen ermöglicht wird, höhere Zuschüsse vertraglich zu vereinbaren und nach Möglichkeit eigenes Budget zuzuschießen.

Die ÖH Bundesvertretung möge daher beschließen: Folgende Punkte werden in den Richtlinien für die Gewährung von Subventionen für Studierendenverpflegung gegenüber dem BMBWF als Kooperationspartner_in vertreten:

- Änderung der Richtlinie in Z 2, dass der Zuschuss je Hauptgericht und Menü zwischen EUR 0,50 und EUR 3,00 beträgt.
- Änderung der Richtlinie in Z 2, dass Zuschüsse für Hauptgerichte und Menüs bis maximal EUR 11,00 (und Inflationsanpassung) vorgesehen sind.

- Änderung der Richtlinie in Z 2, dass Restaurantbetriebe gefördert werden können, sofern ein Hauptgericht oder Menü zu einem Preis von höchstens EUR 9,00 (und Inflationsanpassung) angeboten wird.
- Möglichkeit der zusätzlichen Förderung durch die Hochschulvertretung aus dem eigenen Budget über die Maximalgrenze des Förderbetrages hinweg.

49 Pro o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Martin Heider stellt den Antrag 89.

David Siebenhofer stellt den Zusatzantrag 90.

Marcel Bader stellt den Zusatzantrag 91.

Stefan Zeiringer legt dar, dass bei neuen hochschulübergreifenden Projekten die Verdopplung des Voko-Topfes notwendig sei.

Paul Koo führt aus, dass alle Vorsitzenden in der Voko für die Verdopplung gestimmt haben und bei Nichtausschöpfung das Geld ohnehin wieder den Rücklagen der ÖH Bundesvertretung zugutekommen würde.

Marie Pointner findet es nicht sinnvoll, nach einer Ausschöpfung von o Euro im Vorjahr die Summe zu verdoppeln, die Exekutive habe aber den Willen dazu, sollten konkrete Projekte vorliegen.

Martin Heider erinnert, dass noch ein Projekt für eine Rechtsauskunft einer Kunstuniversität offen sei, die noch nicht in der Buchhaltung aufgeschienen sind.

David Siebenhofer berichtet, dass er den zweiten Beschlusspunkt seines Antrages abgeändert habe, dass das Konzept den Vokos vorgelegt wird.

Antrag 89 – Martin Heider (UV-Voko)

Betr.: VOKO-Projekte ausbauen!

Die Hochschüler*innenschaften an den Bildungseinrichtungen sind zusammen mit ihren Studien- und etwaigen Fakultätsvertretungen das Herzstück der ÖH. Die Vertretungen an den Hochschulen kennen ihre Studierenden am besten und können so Projekte umsetzen, von denen viele Studierende profitieren. Eine Hochschulübergreifende Zusammenarbeit kann die Stimme der Studierenden in der jeweiligen Stadt, dem Land oder in ganz Österreich verstärken. Projekte, die im Rahmen von solchen Zusammenarbeiten entstehen, sollen hierbei gefördert und vor allem auch vorangetrieben werden.

Beschlusstext:

Die UV-Vorsitzendenkonferenz möge beschließen und der BV zur finalen Beschlussfassung vorlegen:

- Das Vorsitzteam der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft bewirbt den Topf für VOKO Projekte stärker. Hierfür soll semesterweise eine Mail an die Hochschüler*innenschaften an den Bildungseinrichtungen ergehen und auch während allen Zusammenkünften wie beispielsweise der Vertretungswerkstatt, der BAKSA oder den KOKO-Schulungen auf den Topf hingewiesen werden.
- Das Vorsitzteam setzt sich gegenüber der Bundesvertretung für eine Verdopplung des Topfes für VOKO-Projekte ein.
- Der*die VOKO-Sprecher*in hat ein Auskunftsrecht zur aktuellen Ausschöpfung des Topfes für VOKO-Projekte.

50 Pro o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Antrag 90 – David Siebenhofer (AG)

Betr.: Zusatzantrag 1 zu Antrag 89 „VOKO-Projekte ausbauen!“

Die Bundesvertretung stellt den Hochschulvertretungen ein Budget in Form des Topfes für VoKo-Projekte zur Verfügung. Wenn dieser nicht ausgeschöpft wird, fällt er dem Budget der Bundesvertretung zurück. Da das Budget für die Hochschulvertretungen vorgesehen ist, soll es diese bei der sozialen Unterstützung der Studierenden helfen, wenn es nicht anderwärtig ausgeschöpft wird.

Beschlusstext:

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten, ein Konzept entwirft, wie die Summe der am Ende eines Wirtschaftsjahres nicht ausgeschöpften Budgetmittel des Topfes für VoKo-Projekte jedenfalls den Anteil der Hochschulvertretungen für den Sozialfonds senken und diese Reduktion ersetzen kann.
- das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten dieses Konzept den VoKos vorlegt, damit diese bei Annahme des Konzeptes, es der Bundesvertretung zur Abstimmung vorlegen kann.

13 Pro 34 Contra 3 Enthaltungen
Antrag gefallen

Antrag 91 – Marcel Bader (Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Betr.: Zusatzantrag 2 zu Antrag 89 „VOKO-Projekte ausbauen!“

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- Der erste Beschlusspunkt des Hauptantrages „VoKo-Projekte ausbauen“ wird wie folgt geändert: „Das Vorsitzteam der Österreichischen Hochschüler_innenschaft bewirbt den Topf für VOKO Projekte stärker. Zumindest soll eine Mail an die Hochschulvertretungen geschickt werden und das Angebot nach Möglichkeit bei Hochschulvertretungsübergreifenden Veranstaltungen wie der Vertretungswerkstatt, der BAKSA oder den KoKo-Schulungen beworben werden.“
- Der zweite Beschlusspunkt „Das Vorsitzteam setzt sich gegenüber der Bundesvertretung für eine Verdopplung des Topfes für VOKO-Projekte ein.“ wird gestrichen.

30 Pro 19 Contra 1 Enthaltung
Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Martin Heider (FLÖ): Ich habe für den Hauptantrag, gegen den ersten Zusatzantrag und gegen den zweiten Zusatzantrag gestimmt, hauptsächlich will ich mich äußern wegen dem zweiten Zusatzantrag, ich finde es sehr sehr schade, dass man hergeht und einstimmige Voko-Beschlüsse so extrem umändert und das dann einen Zusatzantrag nennt, ja, ist glaube ich nicht das sinnvollste, so herzugehen.

Marcel Bader (GRAS): Ich habe für den Hauptantrag, gegen den ersten und für den zweiten Zusatzantrag gestimmt, ich möchte vor Allem ausführen, warum ich gegen den zweiten gestimmt hab, ich finde es nämlich grundsätzlich sehr cool, dass wir in eine Diskussion getreten sind und darüber geredet haben, wie wir das sinnvoll weiterentwickeln können, war aber wie gesagt durchaus der Meinung, dass da noch ein paar Sachen noch nicht ganz so zusammen gestimmt haben, ich werde es mir auf jeden Fall mitnehmen und ich weiß noch nicht, ob du auf der Dezembersitzung da sein wirst, ich hoffe ich bin auf jeden Fall da und wir quasseln noch mal darüber.

Stefan Zeiringer (AG): Ich habe für den Hauptantrag, für den ersten Zusatzantrag und gegen den zweiten gestimmt, mir geht's auch wie beim Martin hauptsächlich um den zweiten, ja es war einstimmig, es haben alle anwesenden Personen die eine Stimme führen, auch dafür gestimmt, dass der Antrag, der Beschluss in der Voko angenommen werden soll, ich find das irrsinnig wichtig und glaub ich wenn wir jetzt große Projekte machen

wie gesagt, wir sind sehr unsicher, ob wir das Geld verwenden können, die ganzen 10.000 Euro für die UV, oder aufpassen dass wir nur 2.500 nehmen, was halt echt wenig ist, wenn mehrere Projekte sind.

Nina Mathies (VSStÖ): Ich habe für den Hauptantrag, gegen den ersten Zusatzantrag und für den zweiten Zusatzantrag gestimmt, erstens einmal weil ich es glaube ich unglaublich wichtig find, wie gut und wie gestärkt schon die Vernetzung in der ersten UV-Voko funktioniert hat und ich hoffe, das wird auch so weitergeführt, ich glaube dass gerade aus diesem ersten Projekt, das dort besprochen worden ist, wenn man da dann noch die Resultate sieht und wie gut das funktioniert, dass die HVen zusammenarbeiten und den Mehrwert auch sieht, dann freue ich mich schon sehr auf die nächste Sitzung wo wir darüber reden, ob der Topf erhöht wird oder wie wir damit umgehen, weil das natürlich immer möglich gemacht werden muss, dass die UV Vokos da auch genügend Spiel, oder die UV-Voko da genügend Spielraum hat, ihre Projekte umzusetzen, ich glaube aber auch dass es wichtig ist den JVA dementsprechend anzupassen was auch gerade real da ist und deswegen halte ich es für eine sinnvolle und wirtschaftliche Entscheidung, dem da jetzt noch nicht vorzugreifen.

Krisztina Kamensky berichtet für die Vorsitzendenkonferenz der pädagogischen Hochschulvertretungen (PH-Voko). Krisztina Kamensky wurde zur Sprecherin, Michael Fürthaller und Hannah Till zu den stellvertretenden Sprecher_innen gewählt. Die Vorsitzenden haben sich vernetzt und auch das Referat für pädagogische Angelegenheiten hat berichtet.

Simon Neuhold berichtet für die Vorsitzendenkonferenzen der Fachhochschulvertretungen und Privatuniversitätsvertretungen (FH-Voko und PU-Voko). Diese tagen erst nach der Sitzung.

TOP 8– Änderung des JVA 2023/24

Marcel Bader stellt den Antrag 92.

Tanja Steger will wissen, ob die Erhöhung des Budgets für das ÖH-Seminar inflationsbedingt sei. (Dies wird bejaht.) Weiters will sie wissen, wieso einige Schulungen gestrichen wurden und wieso Gelder bei der Financial Literacy Schulung gestrichen wurden.

David Kloiber fragt, wieso die Kosten für die Kontoführungsgebühren sinken und was bei der Progress-Strategie gemacht werden soll, sowie bittet, dass die Zinserträge auf ein aktuelles Niveau erhöht werden sollen.

Christina Seiringer: Man spart SBs im Referat für Sozialpolitik und Bildungspolitik ein und führt mehr SBs ein im Referat für Öffentlichkeitsarbeit, ist jetzt nicht so schlecht wie ich finde, aber auf alle Fälle Menschenrechte und Gesellschaftspolitik, das jetzt knapp unter dem vom Sozref liegt (Anm. Referat für Sozialpolitik), nur dass wir das mal gesagt haben, also das hat anscheinend dieselbe Wertigkeit mittlerweile wie ein HSG-Referat.

Christoph Pail erkundigt sich, wieso die ÖH-Kampagne erhöht wurde und woher die Zahlen für die 80 Jahre ÖH kämen.

Cara Übl interessiert sich über die Weiterverrechnung des EWAS für die Hochschulvertretungen.

Nina Mathies erläutert, dass im Referat für Sozialpolitik zwei Sachbearbeiter_innen für die Abwicklung des Ukrainefonds zuständig waren, der mittlerweile zu Ende geführt wurde und jetzt die Zahl der SB wieder auf dem Stand von davor seien. 80 Jahre ÖH soll eine Feierlichkeit im Jahr 2025 stattfinden, und für die Vorbereitung, wie z.B. der Druck der Festschrift bereits im aktuellen Wirtschaftsjahr anfallen würden.

Marcel Bader führt aus, dass die besagten Schulungen aufgrund von niedriger Nachfrage gestrichen wurden und die Financial Literacy Schulungen nie so viel gekostet hätten wie budgetiert. Die Kontoführungsspesen wurden auf die aktuelle Lage angepasst. Bezüglich der Zinsen würde sich das Thema mitgenommen werden zum anschauen.

Tanja Steger erkundigt sich, wieso die psychologische Studierendenberatung gekürzt wurde und das Projekt Teilzeitstudium komplett gestrichen wurde.

Christina Seiringer erfragt, was es mit der Digitalisierung des Sozialfonds auf sich und der Vernetzung der Studierendenvertreter_innen auf sich hätte.

15:37 Lola Fürst (KSV-Lili) meldet sich ab. Kristina Dertnig (KSV-Lili) meldet sich an.
15:37 Jon Agolli (KSV-KJÖ) meldet sich ab.

Nina Mathies legt dar, dass beim Konzept Teilzeitstudium keine Kosten anfallen würden, weil es im Haus entwickelt werden würde und die Digitalisierung des Sozialfonds sollte sein, damit digital der Sozialfonds beantragt werden könne.

David Siebenhofer will wissen, wieso die Weiterführung der Erstsemestrigen-Tutorien erhöht wurde.

Marcel Bader erklärt, dass die Vernetzung der Studierendenvertreter_innen für Kooperationsprojekte mit Studierendenorganisationen, die nicht Teil der ÖH seien, gedacht wäre. Die Erhöhung des Erstsemestrigen-Projekts sei noch Ende der letzten Periode beschlossen worden.

Christina Seiringer bittet, die Konzeptionierung des Teilzeitstudiums von Expert_innen machen zu lassen und nicht im Haus.

David Kloiber interessiert sich, ob versucht werde, die Kosten der Instandhaltung weiterzuverrechnen. (dies wird bejaht.)

Marcel Bader stellt den Zusatzantrag 93.

Marcel Bader erklärt, dass bei der psychologischen Studierendenberatung in der Vergangenheit viel zu viel budgetiert war, und dies an die Realität angepasst worden sei.

16:17 Sitzungsunterbrechung zum Auszählen bis 16:22

Antrag 92 – Marcel Bader (Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Betr.: 1. Änderung des Jahresvoranschlags

Die 1. Änderung des Jahresvoranschlags für das Wirtschaftsjahr 2023/24 wurde ausgearbeitet und an die kommenden Projekte des Wirtschaftsjahres 2023/24 angepasst.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

Die 1. Änderung des Jahresvoranschlags 2023/24 wie im Anhang beigefügt zu genehmigen.

Geheime Abstimmung

34 Pro 14 Contra 1 Enthaltung

Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 93 – Marcel Bader (Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Betr.: Abänderung des Antrages zur 1. Änderung des Jahresvoranschlags 2023/24

Um den Beschlüssen und Besprechungen des Ausschusses für wirtschaftliche Angelegenheiten am 16. Oktober 2023 Rechnung zu tragen, sollen Änderungen in die Änderung des Jahresvoranschlags eingearbeitet werden

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

Im Anhang „1. Änderung JVA 2023/24“ sollen Zeilen wie folgt geändert werden:

- Zeile 137 wird von 40.000 auf 80.000 erhöht
- Zeile 143 wird von 35.000 auf 0 vermindert
- Zeile 292 wird von 682.149 auf 687.149 erhöht.
- Die Summen und Zwischensummen werden entsprechend aktualisiert

30 Pro 0 Contra 16 Enthaltungen

Antrag mehrheitlich angenommen

16:24 Michael Pucher (JUNOS) meldet sich ab.

16:24 Marcelo Gauster (KSV-KJÖ) meldet sich an.
Simon Neuhold überträgt die Sitzungsleitung an Sarah Rossmann.

TOP 9 – Berichte der Referent_innen (Vertagung aus der 2. o. BV Sitzung im Juni 2023)

Sarah Rossmann erläutert, dass die alten vertagten Berichte nicht vorgestellt werden, sondern schriftlich vorlägen und sie bei jedem Referat nachfrage, ob es Wortmeldungen dazu gibt.

16:27 Sitzungsunterbrechung für HERBERT bis 16:37

Christina Seiringer bemängelt, dass die Berichte von März erst jetzt kommen und will vom Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik wissen, wie viele Mails in etwa hereinkommen.
Nina Mathies weist auf den Tagesordnungspunkt 11 „Anfragen an die Referent_innen“ hin.

Krisztina Kamensky kritisiert die Kürze des Berichts des Referats für pädagogische Angelegenheiten.

Christina Seiringer lobt den Bericht des Referats für Studien- und Maturant_innenberatung.

Julian Gredinger berichtet für das Referat für Barrierefreiheit, was seit März passiert ist. Es werden Beratungen zu alternativen Prüfungsmodi etc. geleistet, die Mental Health Umfrage ist noch nicht fertig, dies wird aber berichtet, falls sie da ist, auf Social Media soll eine Aktion von der AK Bild geteilt werden, wo auf fehlende Barrierefreiheit hingewiesen werden soll. Die ÖH Wheelmap ist ein open source Projekt, die zeigen soll, wo barrierefreie Wege auf Hochschulen sind.

David Siebenhofer fragt, ob es ÖH-Sticker gäbe, die er mitnehmen könne. Dies wird verneint.

David Kloiber weist darauf hin, dass die Seitennummerierung bei den Berichten oftmals fehlerhaft seien.

Krisztina Kamensky bemängelt zum Bericht des Referats für pädagogische Angelegenheiten im Juli, dass die Änderungen im Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftsgesetz bezüglich der Berechnung der Mandate nicht transparent waren.

Nina Mathies weist darauf hin, dass es einen Tagesordnungspunkt für Anfragen gebe und sich damit der Modus zu früher geändert habe.

TOP 10 – Bericht der Referent_innen

Die Berichte für die Sitzung von 20.10.2023 sind hier einzusehen: https://www.oeh.ac.at/wp-content/uploads/2023/10/2023-10-20_Berichte-der-Referate-gesamt.pdf

17:15 Sitzungsunterbrechung für AG bis 17:25

Marcel Bader berichtet für das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten. Er weist darauf hin, dass man sich mit ihm auch außerhalb von Sitzungen treffen könne für Informationen.

David Kloiber bittet, die Schulungen der Kontrollkommissionen in Zukunft zentraler zu organisieren.

17:34 Umut Ovat (VSSStÖ) überträgt die Stimme an Jasmin Kunze (VSSStÖ) und meldet sich ab. Jasmin Kunze (VSSStÖ) meldet sich an.

Krisztina Kamensy würde sich eine Online-Version der Schulungen der Kontrollkommission wünschen.

Katharina Weissenböck berichtet für das Referat für Sozialpolitik. Es soll Anfang November eine Wohnkampagne starten.

Antonia Riegler berichtet für das Referat für Bildungspolitik.

Samuel Hafner berichtet für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit.

Sarah Rossmann überträgt die Sitzungsleitung an Nina Mathies.

Franziska Knogler berichtet für das Referat für internationale Angelegenheiten.

Yori Kern berichtet für das Referat für feministische Politik.

18:01 Paul Benteler (GRAS) meldet sich ab. Claudia Wolfert (GRAS) meldet sich an.

Nina Mathies überträgt die Sitzungsleitung an Sarah Rossmann.

Krisztina Kamensky weist darauf hin, dass der Begriff „UFO“ im Bericht nicht erläutert sei und eine Diskrepanz bei einem Termin zwischen geschriebenem und gesagtem Bericht angefallen sei.

Tanja Steger empfiehlt, die Workshops über die Verteiler der Hochschul- und Studienvertretungen zu schicken, damit sie sichtbarer werden.

18:05 Lukas Pflanzler (KSV-KJÖ) meldet sich ab.

18:05 Marcelo Gauster (KSV-KJÖ) meldet sich ab.

Fridolin Tagwerker berichtet für das Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik.

Tamara Schulz berichtet für das Referat für pädagogische Angelegenheiten.

Krisztina Kamensky erläutert, dass sich die Hochschulvertretungen der pädagogischen Hochschulen sehr über einen Besuch von der Bundesvertretung freuen würden.

Manuel Götzendorfer berichtet für das Queer-Referat.

Krisztina Kamensky bittet, den Workshop zur geschlechtlichen Vielfalt für Lehramtsstudierende sehr gut zu bewerben.

TOP 11 – Anfragen an die Referent_innen

Sarah Rossmann erläutert den Modus des Tagesordnungspunktes.

18:25 Sitzungsunterbrechung für AG bis 18:35

Tanja Steger an Referat für Bildungspolitik: Soll das Forum Hochschule ganz oder teilweise überarbeitet werden und wer schreibt das?

- Wird gerade analysiert mit den Referaten, die damals schon daran geschrieben haben, ob die Kapitel noch thematisch passen, erneuert werden oder komplett überarbeitet werden müssen. Soll auch mit Expert_innen gearbeitet werden, Referat für Bildungspolitik unterstützt dabei und schreibt auch mit.

David Kloiber an Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten: Alle Unterlagen, alle Termine, wenn möglich mit Gedächtnisprotokollen zum Thema EWAS mit Brainformance.

- Wird schriftlich beantwortet.

Tanja Steger an Referat für Bildungspolitik: Welche Ressourcen sind für das Forum Hochschule eingeplant? Früher hat eine Sachbearbeiterin zwei Jahre nur an dem gearbeitet.

- Ist eine Arbeit für die ganze Exekutivperiode, das ganze Referat und alle Referate, die mitmachen wollen, arbeiten daran.

Krisztina Kamensky an Referat für pädagogische Angelegenheiten: Wie ist das Lehramt in der BV-Strategieklausur implementiert worden und was hat die Referentin persönlich an Inhalten mitgenommen, das besonders intensiv in den nächsten zwei Jahren bearbeitet werden soll.

- Referentin war alleine bei der BV-Strategieklausur, ging um die Semesterplanung für das Wintersemester 23/24, Themen sollen Lehramtsreform, der Studienstart, Welttag der Lehrer_innen sein, die Koalitionsprojekte wurden angeschaut – hier wäre das Forum Hochschule etwas wo sich das Referat einbringen kann, die Presseaussendung zu Soldat_innen an Schulen wurde auf der Strategieklausur geschrieben, Curricula, Masterpflicht und weitere Themen sollen auch im Positionspapier genannt werden.

Tanja Steger an Referat für Bildungspolitik: Warum haben es keine Ergänzungen, Umformulierungs-, oder Verbesserungsvorschläge in die HSG Stellungnahme geschafft?

- Bei einer Stellungnahme ist Stellung zum konkreten Änderungsvorschlag zu nehmen. Verbesserungsvorschläge befinden sich unten in der Zusammenfassung der Stellungnahme.

Christina Seiringer an Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik: Wie viele SB gibt es im Referat und was ist die jeweilige Aufgabenzuteilung?

- Es gibt 4 SB im Referat, die Aufteilung ist projektbezogen.

Tanja Steger an Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik: Welche Person ist an welchem Projekt beteiligt?

- Wird schriftlich beantwortet.

Cara Übl an Referat für feministische Politik: Was bedeutet UFO und wer ist MDS?

- UFO ist der Universitäts-FLINTA-Ort, nur für FLINTA-Personen zugänglich und MDS ist ein Schreibfehler, es sollte MSD, die Merck Sharp and Dohme GmbH sein – eine Organisation, die sich mit gesundheitlichen Themen auseinandersetzt und Forschung dazu unterstützt. (Anm. MSD Inc. ist einer der größten Pharma-Konzerne der Welt, die u.A. eine Impfung gegen HPV produzieren)

Tanja Steger an Referat für Bildungspolitik: Was für Workshops in welchen Größen sind für das ÖH-Seminar geplant?

- Es wurden mal Themen gesucht, die noch bis Anfang November eingegrenzt werden sollen und das Konzept entstehen soll. Welche Workshops in welcher Größe steht zum Zeitpunkt noch nicht fest.

Alexander Kristen an Referat für internationale Angelegenheiten: Sind zusätzlich zum Board Meeting noch andere Vernetzungstreffen im WS 23/24 geplant?

- Referat steht in ständigem Austausch mit der ESU, es gibt Calls mit der Presidency, die ÖH steht auch im Austausch mit anderen Unions. In dem Semester stehen sonst keine Präsenztreffen an, als nächstes gibt es das ESC im März und Board Meeting dann wieder im Mai.

Tanja Steger an Referat für Bildungspolitik: Bitte um schriftliche Zusendung des aktuellen Stands zum ÖH Seminars und der Timeline des Projekts.

- Wird schriftlich beantwortet.

Stefan Zeiringer an Referat für Bildungspolitik: Wurde angeschaut, was für Beschlüsse vonseiten des Referats noch zu machen sind und wie ist der Durchführungsstand aus Antrag 58 der 2. o. BV-Sitzung im WS 2022/23?

- Wird schriftlich beantwortet.

Melanie Baumgartner an Referat für Barrierefreiheit: Was ist geplant für Menschen, die keine Gehbehinderung haben, z.B. Gehörlose, autoimmune Erkrankungen?

- Wird schriftlich beantwortet.

Christoph Pail an Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik: Welche Kooperationspartner_innen sind bei den Projekten reproduktive Gesundheit und Unterstützung aktivistischer Student_innen gemeint, mit welchen wurde Kontakt gesucht, bzw. wurden Termine vereinbart?

- Reproduktive Gesundheit ist gemeinsam mit Changes for Women, bei den anderen Projekten wurde ein inhaltlicher Überblick geholt. Details können herausgesucht werden.

Robert Miller an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Nach welchen Kriterien wird ausgewählt, welche Presseausendungen geschickt werden und wie ist die Involvierung vonseiten des Vorsitzes?

- Inhalte für PA können verschiedenen Ursprung haben, z.B. aus dem Koalitionsvertrag, Beschlusslage oder aktuelle Themen, es gibt ein wöchentliches Jour Fixe mit dem Vorsitz und die Zitate der Vorsitzenden ist auch eine Involvierung.

David Kloiber an Referat für internationale Angelegenheiten: Wie sehen die Referatsvorbereitungen für das nächste Board Meeting der ESU aus?

- Ist vom Ablauf her fast wie eine BV-Sitzung, da können Anträge geschrieben werden, es gehen im Vorhinein viele verschiedene Dokumente ein, die durchgeschaut werden können. Ebenfalls wird selbst überlegt was man erreichen will und es werden Vorbereitung für die Organisation getroffen (Unterkunft, Fahrplan etc.)

Krisztina Kamensky an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Wann werden die Goodies geschickt und wann werden neue Broschüren hergestellt?

- Broschüren werden turnusmäßig immer für das Sommersemester neu produziert, Goodies sind leider die Lagerstände sehr niedrig gewesen aufgrund der Wahl und der Exekutivwechsel hat den Bestellvorgang erschwert, Broschüren können jetzt nachgedruckt werden, bzgl. der Goodies ist das Organisationsteam dran, es soll Anfang der nächsten Woche ein Update mit Erklärung über die HV-Verteiler kommen.

Cara Übl an Referat für FH-Angelegenheiten: Was ist im Referat seit Juli passiert? (Projekte, Vernetzungstreffen, Weiterentwicklung von Broschüren etc.) Der letzte Bericht hat nur Anfragen behandelt.

- Wird schriftlich beantwortet.

Alexander Kristen an Referat für Sozialpolitik: In welcher Form wird das Mental Health Gruppenangebot beworben?

- Projekt gibt es schon länger, die Gruppen laufen das 4. Semester, ist immer wieder mal auf Social Media gepostet, es war im Newsletter und auf der Website gibt es eine Rubrik dazu, im Sommer wurde versucht, in Universitäten und Bibliotheken Plakate aufgehängt, die zeitlos gestaltet sind.

David Siebenhofer an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Die alte Referentin hat den Hochschulvertretungen Unterstützung bei der Umstellung ihrer Logos auf angeboten, ist das immer noch der Fall und hat jemand dafür angefragt?

- Logoänderungen werden begrüßt, es besteht weiterhin Interesse zu unterstützen, soll strukturiert werden, dass proaktiv auf alle zugegangen wird und man die Logo-Änderungen dann als gemeinsamen Prozess durchführt. Wer angefragt hat, wird schriftlich nachgereicht.

19:04 Maximilian Veichtlbauer (AG) meldet sich an. (bisher von Robert Miller (AG) vertreten)

David Kloiber an Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten: Wie ist der Stand zum Jahresabschluss und wird er bis Ende des Jahres fertig?

- Stand ist, dass die Unterlagen an den Wirtschaftsprüfer geschickt wurden, danach geht es in die Wirtschaftsprüfung. Er soll rechtzeitig fertig werden.

Krisztina Kamensky an Referat für pädagogische Angelegenheiten: Alle wahrgenommenen Termine bei der Vernetzungsarbeit des Referats, und was wurde besprochen?

- Termine, die auch im Bericht stehen – am 23.8. einen Call mit PHVen und zuständigen StVen zur Novelle des Schulunterrichtsgesetzes, 19.9. einen Vernetzungscall mit der PH-Voko zur Lehramtsreform, 27.9. selbe Stakeholder zu Berufseinstieg, Praktika und Induktionsphase, 19.9. Call bei der HV PH Tirol zum Thema Quereinstieg, 13.9. waren Referentin und SB bei der GÖD-AHS zum Thema Lehramtsstudienpläne, Berufseinstieg und Arbeitsbedingungen, selbe Themen am 18.9. mit Paul Kimberger, Vorsitzender der GÖD-AHS, Vernetzungstermin am 12.10. in der Sektion 2 im BMBWF zum Thema Verkürzung der Studiendauer und Übergangsregelungen, Dienstrechtsänderungen und Quereinstieg.

Christoph Pail an Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik: Welches Ziel verfolgt die erwähnte internationale Reise, gibt es einen Ablaufplan und was soll dort geschehen?

- Wird schriftlich beantwortet.

Stefan Zeiringer an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Social Media Insights der letzten 3 Monate.

- Wird schriftlich beantwortet.

Cara Übl an Referat für Umwelt- und Klimapolitik: Würde gerne das Konzept der Allianz für nachhaltige Universitäten sehen und den Arbeitsablauf der einzelnen Punkte.

- Wird schriftlich beantwortet.

19:10 Cara Übl (AG) überträgt die Stimme an Robert Miller (AG) und meldet sich ab.

19:11 Robert Miller (AG) meldet sich an.

Tanja Steger an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Wir schaut der Freigabeprozess und Erstellungsprozess eines Social Media Postings aus?

- Im wöchentlichen Jour Fixe können Ideen eingebracht werden und gleich Zuständigkeiten abgeklärt, wenn es ad hoc passiert gibt es andere Kommunikationskanäle, der Freigabeprozess ist konsensual, wenn Feedback eingeholt wurde und alles passt wird veröffentlicht.

Christina Seiringer an Referat für feministische Politik: Zum Pilotprojekt Meldestelle für Betroffene sexualisierter Gewalt, alles was damit zu tun hat den aktuellen Stand.

- Sind im Austausch mit Hochschulvertretungen, gibt am 31. Oktober einen ersten Call, eine Meldestelle soll aufgebaut werden die Beratung und Anlaufstelle bietet.

Tanja Steger an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Welche Vertreter_innen von der Presse wurden für die Pressekonferenz am 2.10. explizit eingeladen und wann?

- Wird schriftlich beantwortet.

Alexander Kristen an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Ist zum Thema Mental Health ein Posting geplant und wenn nicht, warum?

- Wird schriftlich beantwortet.

Tanja Steger an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Wann und welche Hochschulen wurden für Räume für die Sitzung angefragt?

- Wird schriftlich beantwortet.

David Siebenhofer an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Antrag 37 vom 2.12.2022 „Klimafreundlich leben, aber wie“ – die Erstsemestrigen-Sackerl sollen einen Flyer über klimafreundliches Leben beinhalten, wurde beabsichtigt das zu befolgen?

- Gab Gespräche mit dem Klimareferat, war unklar weil die ÖH keine Erstsemestrigen-Sackerl anbietet sondern lediglich Goodies organisiert, genaueres wird schriftlich beantwortet.

Tanja Steger an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Welche Person im Referat ist für die Kommunikation mit welchem Referat zuständig?

- Wird schriftlich beantwortet.

David Kloiber an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Gibt es ein genaues Datum für die Veröffentlichung der Website, wenn nicht, gibt es einen Zeitraum?

- Genaues Datum gibt es noch nicht, aber es ist schon sehr weit, alle Sachen sind aktualisiert, letzte Woche wurden Funktionstests gemacht, kommende Woche wird mit EDV und Vorsitz zusammengesetzt und abgeseget. Es sollte in Kürze veröffentlicht werden.

Tanja Steger an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Stand zur Partizipationskampagne und was ist geplant?

- Ist in den ersten Planungsgesprächen, hat gerade akut keine Priorität.

Maximilian Veichtlbauer an Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten: Ist es zweckmäßig, wirtschaftlich und sparsam wenn 1,3 Millionen Euro auf einem Girokonto liegen?

- Ja.

Tanja Steger an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Welche HVen haben Goodies bestellt und wie viele?

- Wird schriftlich beantwortet.

Krisztina Kamensky an Referat für pädagogische Angelegenheiten: Zusendung des Positionspapiers zum aktuellen Stand oder ausführliche Zusammenfassung.

- Wird schriftlich beantwortet.

Robert Miller an Queer-Referat: An welchen Projekten wird derzeit gearbeitet und wann werden sie finalisiert?

- Am meisten in Planung ist die Demo zum Trans Day of Remembrance, weiters Workshops für Lehramtsstudierende, da werden derzeit Vereine angefragt, wenige sind auf Lehrer_innen spezialisiert, Selbstverteidigungskurs läuft die Anmeldephase.

Christoph Pail an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Wurde eine Bedarfserhebung für Goodies bei den lokalen HVen gemacht?

- Gab über den HV-Verteiler eine Nachfrage wer wie viel braucht.

Christina Seiringer an Referat für Sozialpolitik: Wie viele Sachbearbeiter_innen gibt es und was ist die Aufgabenzuteilung im Referat?

- Auf der Website recht gut einsichtig, Christoph Haill und Tristan Nitzsche für Wohnangelegenheiten, restliche SBs sind projektbezogen eingesetzt.

David Siebenhofer an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Welche Interviews wurden eingeladen und wer schickt aus dem Presseteam wem welche Informationen?

- Großteil der Arbeit passiert über das Pressetelefon, wird nicht dokumentiert, aber schriftliche Korrespondenz kann schriftlich beantwortet werden.

Maximilian Veichtlbauer an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Gesamte Telefonauszüge und E-Mail Verkehr der Pressepersonen mit den Journalist_innen.

Tanja Steger schließt sich an.

- Wird schriftlich beantwortet.

Kristztina Kamensky an Referat für pädagogische Angelegenheiten: Mit welchen Stakeholder_innen wird sich zum Thema Lehramtsreform getroffen und soll es auch mit den PHVen passieren?

- Untergruppen in der Gewerkschaft, einzelne Fraktionen in der GÖD werden auch überlegt, Referentin fragt ab, ob Interesse besteht mit den einzelnen HVen darüber zu reden und ob es lieber per Zoom, telefonisch oder in Präsenz passieren soll. Zusätzlich soll die Rektor_innenkonferenz eingebunden werden.

19:35 Cara Übl (AG) meldet sich an. (bisher von Robert Miller (AG) vertreten)

Melanie Baumgartner an Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten: Nur männlich gelesene Personen im Referat, gibt es Bestrebungen daran etwas zu ändern?

- Stimmt, ist nicht ideal. Wurde mit dem Referat für feministische Politik gesprochen was man machen kann und wie man mit der Machtposition des Referats für wirtschaftliche Angelegenheiten umgeht.

David Kloiber an Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten: Gab es Feedback zu den Schulungen der Kontrollkommission?

- Ja, ein Link wurde geschickt. Wird schriftlich beantwortet.

Christina Seiringer an Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik: Was ist das Tagesgeschäft des Referats?

- Regelmäßig auf die Treffen der ÖH BV gehen, Mailbeantwortungen über das Kontaktformular oder direkt an das Referat.

Alexander Kristen an das Referat für Studien- und Maturant_innenberatung: Genaue Daten zu Bildungsmessen und wie viele Beratungen durchgeführt wurden. Sollen diese erhöht oder gehalten werden?

- Wird schriftlich beantwortet.

Tanja Steger an Referat für internationale Angelegenheiten: Was war das Programm des TOPPICS-Meetings von 11.-15. Oktober?

- Referentin war persönlich nicht dabei, wurde in verschiedenen Sessions ausgetauscht, gab welche zur Einbindung von Studierenden in die Arbeit auf lokaler, nationaler und EU-Ebene, Updates mit einer Person aus der Presidency, Meetings zu Veranstaltungen wie Studierende erreicht werden können, wie die Unions strukturiert sind, eine Person von einer Gewerkschaft aus Italien war eingeladen.

David Siebenhofer an Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten: Werden immer 10 von Hundert (§7 HSG) verlangt, weil ihr nicht damit auskommt und wird damit nicht der zu verteilende Kuchen für die Hochschulvertretungen kleiner?

- §7 HSG funktioniert anders, hat nichts mit der ÖH-Beitragsverteilung zu tun – der §7 ist direkt vom BMBWF bereitgestellt und muss mindestens 5 % von den Studierendenbeiträgen und bis zu 10 % zur Verfügung gestellt werden. Das wird nicht überwiesen, sondern refundiert am Ende des Jahres.

Krisztina Kamensky an Referat für pädagogische Angelegenheiten: Fragen von Studierenden, welche sind da eingelangt und wie wurden die beantwortet?

- Wird schriftlich beantwortet. Grob geschätzt waren es 20 Anfragen, oft zu Aufnahmeverfahren, Zulassung.

Cara Übl an Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten: Alle Dokumente im Zusammenhang mit dem EWAS die im Referat vorliegen und ein Protokoll dazu.

- Wird schriftlich beantwortet.

Melanie Baumgartner an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Wie war die Zusammenarbeit mit dem Referat für Barrierefreiheit in Bezug auf die inklusiven Gestaltung der neuen Website?

- War ein guter Austausch schon in der ehemaligen Periode, der Sachbearbeiter im Referat für Barrierefreiheit hat Feedback gegeben, die eingearbeitet wurden.

David Kloiber an Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten: Soll es noch einmal Schulungen für Nichtkörperschaften geben und wenn ja, wann?

- Ja ist geplant, allerspätestens zu Beginn der nächsten Periode. Sinnvoll wird sein das auch so oft wie Schulungen der Kontrollkommission. Wird mit Kontrollkommission und BMBWF evaluiert.

Christina Seiringer an Referat für Sozialpolitik: Wie viel wurde bereits in die Transparenzdatenbank eingetragen und wie ist der Zeitplan für den Rest?

- Wird schriftlich beantwortet. Die Eintragung wird nicht direkt eingetragen, sondern über die Software „Fördinand“.

19:52 Nicholas Herzog (AG) meldet sich ab.

Maximilian Veichtlbauer (AG): Ich hätte noch gerne fürs Protokoll die Beantwortung des Referenten für wirtschaftliche Angelegenheiten für meine Anfrage, ob das Liegenlassen von 1,3 Millionen auf Girokonten, wo sogar Verwahrtgelt dafür bezahlt werden muss, zweckmäßig, wirtschaftlich und sparsam ist, er hat damals mit Ja geantwortet.

Maximilian Veichtlbauer an Referat für feministische Politik: Was ist der Arbeitsplan zum Thema Genderquote im Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten?

- Geplant sind mehrere Gespräche mit dem Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten, Details müssen noch ausgemacht werden.

Alexander Kristen an Referat für feministische Politik: Was ist das UFO genau?

- Das ist eine Wohnung im 9. Bezirk in Wien, das gehört der ÖH und muss aber noch saniert werden, damit es wieder öffentlich nutzbar gemacht werden kann und geplant wäre dass es als Veranstaltungsort genutzt wird oder das Referat für feministische Politik dort Sprechstunden anbietet.

David Siebenhofer an Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten: Bitte um Aufschlüsselung, wie viel von der ÖH-Versicherung ausgezahlt wurde und welche Hochschulen das wie viel in Anspruch genommen haben.

- Wird schriftlich beantwortet.

Krisztina Kamensky an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Presseaussendung zum Thema Soldat_innen an Schulen, von wem kamen Rückmeldungen und wie viele Leute wurden ca. erreicht?

- Wird schriftlich beantwortet.

19:58 Maximilian Veichtlbauer (AG) meldet sich ab. Robert Miller (AG) meldet sich an.

Tanja Steger an Referat für pädagogische Angelegenheiten: Wie war die Einbindung des Referats bei der Presseaussendung zu Soldat_innen an Schulen?

- Die Presseaussendung ist gemeinsam auf der BV-Strategieklausur geschrieben worden. Die Grundlage ist vom Referat für pädagogische Angelegenheiten gekommen und die genauere Formulierung dann vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit gemacht worden.

Cara Übl an Referat für feministische Politik: Beim Workshop Abtreibung 1x1 haben 6 Personen teilgenommen, gibt es Strategien für zukünftige Bewerbung?

- Wird über die Voko-Verteiler geschickt werden.

Tanja Steger an Referat für pädagogische Angelegenheiten: Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit?

- Sehr gut, gibt eine Gruppe gemeinsam mit 2 Personen von Seiten der Öffentlichkeitsarbeit, soll mehr gemacht werden zum Positionspapier, da steht ein Treffen. Viel läuft telefonisch ab.

Stefan Zeiringer an Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten: Letzte Periode hat das Referat die Diensthandys verwaltet, ist das immer noch so und wenn ja, bitte um Zusendung der Liste.

- Ist noch der Fall und wird schriftlich beantwortet.

Tanja Steger an Referat für pädagogische Angelegenheiten: Druck auf Regierung gemeinsam mit der GÖD, wie soll das konkret ausschauen?

20:04 Maximilian Veichtlbauer (AG) meldet sich an. (bisher von Robert Miller (AG) vertreten)

- Haben uns konkret ausgetauscht, dass eine gemeinsame Presseaussendung gemacht werden und gegenseitiger Austausch zu Aktionen für Bewerbung oder persönliches Vorbeischauen. Soll nach außen hin gezeigt werden, dass man gemeinsam Themen vertritt.

Sarah Rossmann weist darauf hin, dass die ersten 90 Minuten des Tagesordnungspunktes vorbei sind und ein Antrag auf Verlängerung um 30 Minuten eingegangen ist.

David Kloiber an Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten: Wie hart werden die §7 Mittel verhandelt? Bitte um Schriftverkehr.

- Nina Mathies weist darauf hin, dass das nicht das Referat gemacht hat sondern das Vorsitzteam.

Tanja Steger an Referat für pädagogische Angelegenheiten: Was wurde am 12. Oktober mit der Sektion 2 des BMBWF besprochen?

- Grob umrissen im schriftlichen Bericht, großes Thema war Lehramtsreform, wann das kommen wird und wo das hängt? Hängt zwischen Koalitionspartner_innen. Ebenfalls wurde über das 3+2 Modell in der Sekundarstufe sowie Übergangsregelungen für jetzt bereits Studierende geredet. Das ist schon ausverhandelt. Kombinationspflicht wurde angesprochen, ob das ein Modell wäre, dass man 3 Jahre mit 1 Fach oder 4 Jahre mit 2 Fächern machen könnte – wurde abgelehnt, weil dann noch mehr fachfremd unterrichtet werde. Beruf und Studium wurde als Mindestmaß gefordert, dass leichtere Anrechenbarkeit von Praktika, Erlass von Studiengebühren und Anwesenheitspflichten und dass man dienstrechtlich eine Deckelung von Stunden oder ECTS-Grenze für das Arbeiten macht, da wird nachgedacht. Zum Quereinstieg ist man noch nicht gekommen, da wird die Projektleitung für das nächste Treffen mitgenommen.

Christina Seiringer an Referat für Bildungspolitik: Welche Referate haben kundgetan, dass sie beim Forum Hochschule mitarbeiten wollen?

- Referate, die thematisch zu einzelnen Kapiteln zugehörig sind, haben bis Mitte November Zeit sich die Kapitel durchzulesen und rückzumelden, was und ob geändert werden soll und danach wird die Strategie überlegt, wie das passieren soll.

David Siebenhofer an Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten: Letzte 2 Jahren die Drucksorten und alle Angebote und Gegenangebote.

- Wird schriftlich beantwortet.

Krisztina Kamensky an Referat für pädagogische Angelegenheiten: Schulungskonzept zur Beratung von Studieninteressierten von Lehramt gemeinsam mit dem Referat für Studien- und Maturant_innenberatung, welche Punkte kommen dort vor?

- Referat für Studien- und Maturant_innenberatung wäre mehr im Thema drinnen, aber grob sind die Themen Unterschied Primar/Sekundarstufe, was heißt das für das Berufsbild, wie sind

verschiedene Aufnahmeverfahren, was sind grob die Studieninhalte, Unterstützungsangebote vom Sozialreferat, Referat für pädagogische Angelegenheiten wurde gefragt was für Fragen sonst noch relevant wären, da wurden 8 Punkte geschickt.

Tanja Steger an Referat für Bildungspolitik: Welche Referate haben bereits zugesagt, dass sie beim Forum Hochschule mitwirken möchten?

- Waren 4 Referate, Referate für ausländische Studierende, Sozialpolitik, internationale Angelegenheiten und pädagogische Angelegenheiten.

Cara Übl an Referat für ausländische Studierende: Wie wird den Studierenden, die derzeit aus Kriegsgebieten kommen, geholfen?

- Wird schriftlich beantwortet.

Maximilian Veichtlbauer an Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten: Gesamte Kommunikation über das EWAS, auch mit den ganzen Wahlkommissionen.

Tanja Steger schließt sich an.

- Wird schriftlich beantwortet.

Krisztina Kamensky an Referat für pädagogische Angelegenheiten: Bezüglich der Lehramtsreform, bitte um Protokolle der zwei beschriebenen Calls dazu, welche Inhalte und wer anwesend war.

- Beim ersten Call waren viele anwesend, beide Personen aus dem Referat, die HV PH Steiermark, PH Tirol, PPH Augustinum, PH Oberösterreich, StV Lehramt Graz, Bipol ÖH Uni Wien, StV ABG Uni Wien, FV Lehramt Uni Innsbruck, KPH Edith Stein. Dort wurde über die geplante Verkürzung des Studiums, die Masterpflicht, die Kombinationspflicht in der Sekundarstufe. Beim zweiten Call ging es um Berufseinstieg, Praxisbezug im Studium und den Quereinstieg.

David Siebenhofer an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Sind die Goodies schon verschickt worden?

- Nein noch nicht, da ist ein Fehler im Bericht passiert.

Cara Übl an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Bitte um Protokolle der Jour Fixes des letzten Jahres.

- Wird schriftlich beantwortet.

Christina Seiringer an Referat für Bildungspolitik: Bitte um Projektplan für das Projekt strategische Prozessführung.

- Es gibt eine Prozessführung, die gerade passiert, es sollen Fälle gesammelt werden, damit Präzedenzfälle geschaffen werden.

David Siebenhofer an Referat für internationale Angelegenheiten: Gibt es Unterlagen, dass die entsendeten Personen in die ESU über ordentliches Englisch verfügen und sollen damit verbundene Begriffe durchgegangen werden?

- Prinzipiell sind alle Personen im Referat in internationaler Arbeit tätig gewesen, damit wird von ausreichenden Englisch-Kenntnissen ausgegangen. Wenn es Unklarheiten gibt bei Begriffen, wird an die Referentin gewandt.

Christina Seiringer an Referat für Bildungspolitik: Wie können sich die Anfragen zu Positionen der ÖH vorgestellt werden und welche Anfragen gab es?

- Positionen der ÖH ist missverständlich formuliert, geht eher um Anfragen von HVen was das Referat so macht.

David Siebenhofer an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Bitte um Dokument für die Partizipationskampagne.

- Nina Mathies verweist an den Koalitionsvertrag, dieser ist auf der Website einsehbar.

Melanie Baumgartner an Referat für pädagogische Angelegenheiten: Welche Überlegungen zu besserer Anrechenbarkeit, wenn Cluster gewechselt wird?

- Muss vor allem auf den einzelnen Hochschulen schauen, aber ist am Schirm vom Ministerium, man soll Fälle sammeln von HVen und StVen, damit das vereinheitlicht werden kann.

Christina Seiringer an Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik: Was waren die Outcomes der Klausur? Falls schriftlich, bitte um Zusendung.

- Projekte wurden aufgeteilt.

Maximilian Veichtlbauer an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Antrag 34 der 2. Ordentlichen Sitzung vom Wintersemester 2020/21 zu Zugriff auf Analytics der BV – Wer von der Aktionsgemeinschaft hat gerade Zugriff und wer wurde um Zugriff gefragt?

- Muss sich genau angeschaut werden, der Anfragersteller wird eingeladen, sich das gemeinsam anzuschauen.

Sarah Rossmann überträgt die Sitzungsleitung an Simon Neuhold.

TOP 12 – Bericht der Vorsitzenden oder ihrer Stellvertreter_innen

20:35 Sitzungsunterbrechung für GRAS bis 20:50

20:50 Yori Kern (Referentin für feministische Politik) meldet sich ab.

20:51 Fridolin Tagwerker (Referent für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik) meldet sich ab.

20:51 Mimi Amaichigh (HERBERT) meldet sich ab.

20:51 Alexandra Budanov (1. stv. Vorsitzende HV Universität Wien) meldet sich an.

Nina Mathies berichtet für das Vorsitzteam.

Hier kann der schriftliche Bericht eingesehen werden: https://www.oeh.ac.at/wp-content/uploads/2023/10/00_Vorsitz_Bericht_20231020.pdf

Maximilian Veichtlbauer merkt an, dass man Frau Blimlinger ausrichten möge, dass Senate autonom sind. Simon Pfeifenberger verabschiedet sich und bittet um eine Diskussion im Gremium und mit allen weiteren Beteiligten über den Modus Operandi in Bezug auf Einladungen. Maximilian Veichtlbauer würde eine Opt-Out Option begrüßen.

21:27 Mimi Amaichigh (HERBERT) meldet sich an.

Simon Neuhold stellt den Antrag 94.

Antrag 94 – Simon Neuhold (Vorsitz)

Betr.: Bestellung einer Person gemäß § 52 Abs 3 HSG 2014 an der Anton Bruckner Privatuniversität

Da an der Anton Bruckner Privatuniversität die Wahl zur Hochschulvertretung unterblieben ist hat die Österreichische Hochschüler_innenschaft deren Aufgaben und Budget übernommen. Um diese Aufgaben im Sinne der Studierenden wahrnehmen zu können überträgt sie diese Aufgaben gemäß § 52 Abs 3 HSG 2014 letzter Satz an eine Person vor Ort.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

Gemäß § 52 Abs 3 HSG 2014 wird im Wintersemester 2023/24 Sara Stevanovic mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Hochschulvertretung an der Anton Bruckner Privatuniversität für die Bundesvertretung betraut.

Gemäß § 52 Abs 3 HSG 2014 wird im Sommersemester 2024 Juri Bell mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Hochschulvertretung an der Anton Bruckner Privatuniversität für die Bundesvertretung betraut.

Gemäß § 52 Abs 3 HSG 2014 wird im Wintersemester 2024/25 Lena Knapp mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Hochschulvertretung an der Anton Bruckner Privatuniversität für die Bundesvertretung betraut.

Gemäß § 52 Abs 3 HSG 2014 wird im Sommersemester 2025 Christoph Meier mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Hochschulvertretung an der Anton Bruckner Privatuniversität für die Bundesvertretung betraut.

Sommer- bzw. Wintersemester haben die in § 52 Abs 1 UG 2002 festgelegte Dauer.

46 Pro o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Simon Neuhold stellt die Anträge 95 bis 101.

Antrag 95 – Simon Neuhold (Vorsitz)

Betr.: Bestellung einer Person gemäß § 52 Abs 3 HSG 2014 an der Bertha von Suttner Privatuniversität

Da an der Bertha von Suttner Privatuniversität die Wahl zur Hochschulvertretung unterblieben ist hat die Österreichische Hochschüler_innenschaft deren Aufgaben und Budget übernommen. Um diese Aufgaben im Sinne der Studierenden wahrnehmen zu können überträgt sie diese Aufgaben gemäß § 52 Abs 3 HSG 2014 letzter Satz an eine Person vor Ort.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

Gemäß § 52 Abs 3 HSG 2014 wird Armin Lukas Salzer mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Hochschulvertretung an der Bertha von Suttner Privatuniversität für die Bundesvertretung betraut.

46 Pro o Contra o Enthaltungen

Antrag einstimmig angenommen

Antrag 96 – Simon Neuhold (Vorsitz)

Betr.: Bestellung einer Person gemäß § 52 Abs 4 HSG 2014 für die Studienvertretung Doktoratsstudien an der Anton Bruckner Privatuniversität

Da an der Anton Bruckner Privatuniversität die Wahl zur Studienvertretung Doktoratsstudien unterblieben ist, hat die Hochschulvertretung deren Aufgaben und Budget übernommen. Da auch deren Wahl unterblieben ist fallen auch diese Agenden an die Österreichische Hochschüler_innenschaft. Um die Aufgaben im Sinne der Studierenden wahrnehmen zu können überträgt sie diese Aufgaben gemäß § 52 Abs 4 HSG 2014 iVm § 52 Abs 3 HSG 2014 letzter Satz an eine Person vor Ort.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

Gemäß § 52 Abs 4 HSG 2014 iVm § 52 Abs 3 HSG 2014 wird Sam Erpelding mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Studienvertretung Doktoratsstudien an der Anton Bruckner Privatuniversität betraut

46 Pro o Contra o Enthaltungen

Antrag einstimmig angenommen

Antrag 97 – Simon Neuhold (Vorsitz)

Betr.: Bestellung einer Person gemäß § 52 Abs 4 HSG 2014 für die Studienvertretung Gesang an der Anton Bruckner Privatuniversität

Da an der Anton Bruckner Privatuniversität die Wahl zur Studienvertretung Gesang unterblieben ist, hat die Hochschulvertretung deren Aufgaben und Budget übernommen. Da auch deren Wahl unterblieben ist fallen auch diese Agenden an die Österreichische Hochschüler_innenschaft. Um die Aufgaben im Sinne der Studierenden wahrnehmen zu können überträgt sie diese Aufgaben gemäß § 52 Abs 4 HSG 2014 iVm § 52 Abs 3 HSG 2014 letzter Satz an eine Person vor Ort.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

Gemäß § 52 Abs 4 HSG 2014 iVm § 52 Abs 3 HSG 2014 wird Tim Lehmann mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Studienvertretung Gesang an der Anton Bruckner Privatuniversität betraut

45 Pro o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Antrag 98 – Simon Neuhold (Vorsitz)

Betr.: Bestellung einer Person gemäß § 52 Abs 4 HSG 2014 für die Studienvertretung Instrumentalstudien/Instrumentalpädagogik an der Anton Bruckner Privatuniversität

Da an der Anton Bruckner Privatuniversität die Wahl zur Studienvertretung Instrumentalstudien/Instrumentalpädagogik unterblieben ist, hat die Hochschulvertretung deren Aufgaben und Budget übernommen. Da auch deren Wahl unterblieben ist fallen auch diese Agenden an die Österreichische Hochschüler_innenschaft. Um die Aufgaben im Sinne der Studierenden wahrnehmen zu können überträgt sie diese Aufgaben gemäß § 52 Abs 4 HSG 2014 iVm § 52 Abs 3 HSG 2014 letzter Satz an eine Person vor Ort.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:
Gemäß § 52 Abs 4 HSG 2014 iVm § 52 Abs 3 HSG 2014 wird Svetoslav Stoychev mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Studienvertretung Instrumentalstudien/Instrumentalpädagogik an der Anton Bruckner Privatuniversität betraut

46 Pro o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Antrag 99 – Simon Neuhold (Vorsitz)

Betr.: Bestellung einer Person gemäß § 52 Abs 4 HSG 2014 für die Studienvertretung Jazz und improvisierte Musik an der Anton Bruckner Privatuniversität

Da an der Anton Bruckner Privatuniversität die Wahl zur Studienvertretung Jazz und improvisierte Musik unterblieben ist, hat die Hochschulvertretung deren Aufgaben und Budget übernommen. Da auch deren Wahl unterblieben ist fallen auch diese Agenden an die Österreichische Hochschüler_innenschaft. Um die Aufgaben im Sinne der Studierenden wahrnehmen zu können überträgt sie diese Aufgaben gemäß § 52 Abs 4 HSG 2014 iVm § 52 Abs 3 HSG 2014 letzter Satz an eine Person vor Ort.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:
Gemäß § 52 Abs 4 HSG 2014 iVm § 52 Abs 3 HSG 2014 wird Daniel Neumann mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Studienvertretung Jazz und improvisierte Musik an der Anton Bruckner Privatuniversität betraut

46 Pro o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Antrag 101 – Simon Neuhold (Vorsitz)

Betr.: Entsendung von Studierendenvertreter_innen in den Senat der Bertha von Suttner Privatuniversität gemäß § 32 Abs 1 HSG 2014

Da an der Bertha von Suttner Privatuniversität die Wahl zur Hochschulvertretung unterblieben ist hat die Österreichische Hochschüler_innenschaft deren Aufgaben und Budget gemäß § 52 Abs 3 HSG 2014 übernommen. Eine Aufgabe von Hochschulvertretungen ist die Entsendung in universitäre Kollegialorgane gemäß § 32 Abs 1 HSG 2014. Gemäß § 31 Abs 1 Z 2 in Verbindung mit § 31 Abs 2 Z 2 der Satzung der Bertha von Suttner Privatuniversität sind zwei Studierendenvertreter_innen zu entsenden.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:
Gemäß § 32 Abs 1 HSG 2014 iVm § 52 Abs 3 HSG 2014 werden Armin Lukas Salzer und Yvonne Waiglein in den Senat der Bertha von Suttner Privatuniversität entsandt.

46 Pro **o Contra** **o Enthaltungen**
Antrag einstimmig angenommen

Antrag 101 – Simon Neuhold (Vorsitz)

Betr.: Bestellung einer Person gemäß § 52 Abs 3 HSG 2014 an der Charlotte Fresenius Privatuniversität

Da an der Charlotte Fresenius Privatuniversität die Wahl zur Hochschulvertretung unterblieben ist hat die Österreichische Hochschüler_innenschaft deren Aufgaben und Budget übernommen. Um diese Aufgaben im Sinne der Studierenden wahrnehmen zu können überträgt sie diese Aufgaben gemäß § 52 Abs 3 HSG 2014 letzter Satz an eine Person vor Ort.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:
Gemäß § 52 Abs 3 HSG 2014 wird Fynn Elsner mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Hochschulvertretung an der Charlotte Fresenius Privatuniversität für die Bundesvertretung betraut.

46 Pro **o Contra** **o Enthaltungen**
Antrag einstimmig angenommen

Nina Mathies stellt den Antrag 102.

Maximilian Veichtlbauer würde gerne wissen, wer die genannten Personen sind und weist auf spezielle Kriterien hin, die Personen in der AQ Generalversammlung erfüllen müssen.

Tanja Steger fragt, wieso nur eine Person entsendet wird statt der möglichen zwei.

Simon Neuhold erläutert, dass Steve in der Qualitätssicherungsarbeit unter anderem an zwei Universitäten in Wien tätig sei.

Nina Mathies erklärt, dass die nächste Generalversammlung erst in weiterer Zukunft sei und bis dahin die zweite Entsendung passieren soll.

Tanja Steger stellt die Rückfrage, wieso die bereits entsendeten Personen nicht noch einmal gefragt wurden, wenn intensiv gesucht wurde.

Maximilian Veichtlbauer ersucht um Auskunft, wie diese Suche passieren soll, ob das zum Beispiel über den QS-Pool Verteiler oder den Newsletter gehen soll.

Nina Mathies legt dar, dass bisher kein persönlicher Kontakt zu den bisherigen Amtsinhaber_innen bestand, dieser aber jetzt hergestellt wurde. Ob eine bereits nominierte Person verlängert wird, sei noch offen, aber Namen von geeigneten Personen könnten jederzeit zugesendet werden.

Antrag 102 – Nina Mathies (Vorsitz)

Betr.: Entsendung Generalversammlung AQ Austria

Für die kommende Generalversammlung der AQ Austria wird Steve Reding für die Österreichische Hochschüler_innenschaft entsendet.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- In die Generalversammlung der AQ Austria wird Steve Reding entsendet.

31 Pro **4 Contra** **11 Enthaltungen**
Antrag mehrheitlich angenommen

Nina Mathies stellt den Antrag 103.

Antrag 103 – Nina Mathies (Vorsitz)

Betr.: Entsendung Bologna Follow-Up Group & Working Group Social Dimensions

In die Bologna Follow-Up Group und in ihre Working Group Social Dimensions kann die ÖH zwei bzw. eine Person(en) entsenden.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- Für die Bologna Follow-Up Group werden Sophie Lehner und Franziska Knogler nominiert. Für die Working Group 3 Social Dimensions wird Sophie Lehner nominiert.

31 Pro 0 Contra 15 Enthaltungen

Antrag mehrheitlich angenommen

Nina Mathies stellt den Antrag 104.

Antrag 104 – Nina Mathies (Vorsitz)

Betr.: Entsendung FWF Delegiertenversammlung

Gemäß § 5a Abs. 1 Z 8 FTFG soll das Nominierungsrecht der Österreichischen Hochschüler_innenschaft in die FWF Delegiertenversammlung wahrgenommen werden.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- Sarah Rossmann als Hauptmitglied und Nina Mathies als Ersatzmitglied in die siebte Funktionsperiode der FWF Delegiertenversammlung zu entsenden.

32 Pro 10 Contra 3 Enthaltungen

Antrag mehrheitlich angenommen

Nina Mathies stellt den Antrag 105.

Antrag 105 – Nina Mathies (Vorsitz)

Betr.: Entsendung Arbeitsgruppe der Hochschulkonferenz: Ständige Arbeitsgruppe zur Begleitung der Umsetzung des österreichischen Hochschulplans

In diese Arbeitsgruppe der HSK kann die ÖH zwei Mitglieder entsenden. Diese sollen Antonia Riegler als Hauptmitglied und Julia Marz als Ersatzmitglied sein.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- In die Arbeitsgruppe der Hochschulkonferenz: Ständige Arbeitsgruppe zur Begleitung der Umsetzung des österreichischen Hochschulplans werden Antonia Riegler als Hauptmitglied und Julia Marz als Ersatzmitglied entsandt.

31 Pro 0 Contra 15 Enthaltungen

Antrag mehrheitlich angenommen

Nina Mathies stellt den Antrag 106.

Tanja Steger fragt, wieso mitten in einer laufenden Arbeitsgruppe neu entsendet werden soll.

Nina Mathies weist auf den Tagesordnungspunkt „Anfragen an die Vorsitzende“ hin.

Antrag 106 – Nina Mathies (Vorsitz)

Betr.: Entsendung Arbeitsgruppe der Hochschulkonferenz: Karrieren in der Forschung im Kontext des Europäischen Forschungsraums

In diese Arbeitsgruppe der HSK kann die ÖH zwei Mitglieder entsenden. Diese sollen Sarah Rossmann als Hauptmitglied und Nina Mathies als Ersatzmitglied sein.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- In die Arbeitsgruppe der Hochschulkonferenz: Karrieren in der Forschung im Kontext des europäischen Forschungsraums werden Sarah Rossmann als Hauptmitglied und Nina Mathies als Ersatzmitglied entsandt.

31 Pro 15 Contra 0 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Nina Mathies stellt den Antrag 107.

Antrag 107 – Nina Mathies (Vorsitz)

Betr.: Entsendung in den Beirat der Erarbeitung der Maturierendenbefragung 2024

In den Beirat der Erarbeitung der Maturierendenbefragung 2024 darf die Österreichische Hochschüler_innenschaft ein Mitglied entsenden. Diese Nominierung soll Johannes Ruland übernehmen.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

In den Beirat der Erarbeitung der Maturierendenbefragung 2024 wird Johannes Ruland entsendet.

34 Pro 10 Contra 2 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Maximilian Veichtlbauer (AG): Ich habe dagegen gestimmt, weil sich die Vorsitzende anscheinend nicht in der Lage gefunden hat, mir zu erklären, wer diese Person ist, auch wenn es anscheinend ein Angestellter ist, über den sie die Diensthöhe hat, aber wenn man in der, ja, ich nenne es jetzt nicht Arroganz, befindet, man nicht einmal sagen will, wer eine Person ist, die für einen arbeitet, damit sich alle Personen auskennen, vielleicht dem Antrag zustimmen können, wird es einem sehr schwer gemacht zuzustimmen, deswegen habe ich dagegen gestimmt.

Nina Mathies stellt den Antrag 108.

Antrag 108 – Nina Mathies (Vorsitz)

Betr.: Entsendung Beirat Studierendensozialerhebung (SOLA)

In den Beirat der Studierenden-Sozialerhebung 2023 darf die ÖH zwei Mitglieder entsenden.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

Für den Beirat der Studierenden-Sozialerhebung 2023 werden Katharina Weissenböck und Sarah Rossmann entsendet.

31 Pro 15 Contra 0 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Nina Mathies stellt den Antrag 109.

21:58 Michael Pinter (FLÖ) meldet sich an. (bisher von Christian Malecki (FLÖ) vertreten)

Maximilian Veichtlbauer (AG): Ich finde es schön, dass der gute KSV, fürs Protokoll, der gute KSV die ÖH dort vertritt.

Antrag 109 – Nina Mathies (Vorsitz)

Betr.: Entsendung UNIKO MORE

Es soll auch in die Flüchtlingsinitiative „MORE“ der UNIKO entsendet werden. Dort soll Simon Neuhold die Österreichische Hochschüler_innenschaft vertreten.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:
In die Flüchtlingsinitiative MORE der UNIKO wird Simon Neuhold entsandt.

46 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Maximilian Veichtlbauer (AG): Ich habe für diese Entsendung gestimmt, weil ich es gut find, dass der beste Referent für Sport und Gesellschaftspolitik, der ehemalige Referent für Gesellschaftspolitik und Sport glaube ich hat es geheißten, dort entsandt wird und ich glaube, er wird eine super Arbeit dort machen und er kommt natürlich auch vom richtigen KSV.

Krisztina Kamensky (AG): Ich habe dafür gestimmt, weil ich es schön finde, dass wir Leute entsenden, wo ich auch einen Namen und ein Gesicht kenne.

22:00 Sitzungsunterbrechung für FLÖ bis 22:05

22:06 Gustav Glück (KSV-Lili) meldet sich ab. Maximilian Maydl (KSV-Lili) meldet sich an.

22:06 Mimi Amaichigh (HERBERT) meldet sich ab.

Nina Mathies stellt den Antrag 110.

Maximilian Veichtlbauer meint, dass auch die Stellvertretung bei der Übertragung der Agenden geregelt werden muss.

Nina Mathies antwortet, dass bei Nichtregelung die Agenden bei Verhinderung bei ihr lägen.

Antrag 110 – Nina Mathies (Vorsitz)

Betr.: Beschluss Übertragung der Personalagenden

Gemäß § 35 Abs. 2 HSG 2014 kann die Vorsitzende genau bestimmte ihrer Aufgaben auf Stellvertreter_innen übertragen. Die Personalagenden sollen gemäß dieser Bestimmung an Simon Neuhold, zweiter stellvertretenden Vorsitzender, übertragen werden.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- gemäß § 35 Abs. 2 HSG 2014 dem zweiten stellvertretenden Vorsitzenden der Österreichischen Hochschüler_innenschaft Simon Neuhold die Personalagenden zu übertragen.

34 Pro 8 Contra 3 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

TOP 13 – Anfragen an die Vorsitzende oder ihre Stellvertreter_innen

Simon Neuhold erläutert den Modus des Tagesordnungspunkts.

22:09 Sitzungsunterbrechung für AG bis 22:19

Cara Übl (AG): Fürs Protokoll, wir als Aktionsgemeinschaft haben uns auch Gedanken darüber gemacht, wie man Sitzungen effizienter gestalten kann und sollte und dementsprechend werden wir probieren, auch unsere Anfragen in Zukunft tendenziell schriftlich einzubringen, wir werden natürlich weiterhin ein paar mündliche stellen, sofern unsere schriftlichen Anfragen ausführlich beantwortet werden und wir nicht immer nur kurze Sätze zurückbekommen auf Themen, die uns interessieren.

David Siebenhofer: Im Gespräch mit Bundesministerin Gewessler zur 26 Jahre Grenze des Klimatickets, was war ihre Meinung dazu?

- Sie hat gemeint, dass sie es sinnvoll erachtet und dass sie es genauer anschauen und mitnehmen wird. Die ÖH hat einen Vorschlag mitgebracht und da war die Meinung, dass das administrativ schwierig sei mit den Bundesländern und ebenso vorgeschlagen wurde, dass über die Studierendendaten einen Modus über die Bundesvertretung gefunden werden könnte, dass die Länder das nicht mit den einzelnen Hochschulen prüfen müssten, das wurde ebenfalls mitgenommen.

Christina Seiringer: Welche Strategie ist bei der Strategieklausur des Vorsitzteams herausgekommen?

- Es wurde eingeteilt, wer für welche Referate zuständig ist, wer für welches Projekt zuständig ist, ein grober Jahresplan wurde erstellt, der spiegelt auch den Koalitionsvertrag wider, es wurde besprochen, wer für das Personal zuständig ist und mit welchen Strukturen gearbeitet werden soll und mit welcher Regelmäßigkeit wer Mails beantwortet.

David Kloiber: Bitte um Schriftverkehr mit dem Wissenschaftsministerium zum Thema der §7-Mittel.

- Das wird schriftlich zugesandt. Es erging ein Schreiben an das Ministerium mit Argumentation, wieso mehr als 5 % gegeben werden sollten und ein Antwortschreiben vom Ministerium ging ein, dass wieder die 5 % zugestanden werden.

Alexander Kristen: Wart ihr bei jedem Antrittsbesuch zu dritt?

- Das Vorsitzteam war bei vielen Terminen zu dritt, ad hoc kann nicht genau beantwortet werden, bei welchen alle drei anwesend waren, grundsätzlich wurde es sich vorgenommen, aber es war nicht immer möglich. Der Termin wurde bei Verhinderung einer Einzelperson aus dem Vorsitzteam dann aber trotzdem wahrgenommen, weil die besuchten Stakeholder oftmals einen sehr vollen Terminkalender haben. Nina Mathies erläutert, wer wo anwesend war.

Tanja Steger: Weswegen wird mitten in der Laufzeit einer Arbeitsgruppe der Hochschulkonferenz Personen rausgenommen und neue Personen hinein nominiert?

- Die Leiterin der Arbeitsgruppe hat gefragt, wer aufgrund des Wechsels in der ÖH zukünftig mitarbeiten wird, da wurde Mailkontakt aufgenommen, die Arbeitsgruppe wurde in einem Call erklärt und die Leiterin hat dann gefragt, ob die Personen im Call auch dort dann mitarbeiten wollen. Sarah Rossmann und Nina Mathies waren sehr interessiert und haben das für sinnvoll erachtet und so ist diese Entsendung erfolgt.

Maximilian Veichtlbauer: Hat es bereits einen Termin mit der Rechtsaufsicht im BMBWF gegeben oder wurde ein solcher Termin einmal versäumt?

- Nein, es wurde sich nicht um einen Termin bemüht, es wird aber mitgenommen, das nachzuholen.

Christina Seiringer: Gibt es ein schlechtes Verhältnis zu den Vorgänger_innen, dass nicht nachgefragt werden kann, wer bisher in Arbeitsgruppen entsendet war?

- Es wurde nicht nachgefragt, weil proaktiv aus der Arbeitsgruppe gefragt wurde, wer dorthin entsendet wird und das schon in der ersten Woche der neuen Periode.

Krisztina Kamensky: Mit welchen Gewerkschaften und welchen Hochschulvertretungen wurde zum Thema Lehramt gesprochen und welche Inhalte wurden besprochen?

- Simon Neuhold war gemeinsam mit der zuständigen Referentin in einem Call mit Paul Kimberger von der Lehrer_innengewerkschaft, dort ging es um einen Austausch für die Lehramtsnovelle und über gemeinsame Presseaussendungen. Mit Hochschulvertretungen wurde im Zuge von Vernetzungscalls und der PH-Voko gesprochen.

David Siebenhofer: Bitte um Zusendung von Jahresplan und Zeitplan.

- Wird schriftlich beantwortet.

Tanja Steger: Wurde die Betreuung der Referate im Vorsitzteam aufgeteilt und wenn ja, wie?

- Ja, es wurde auch aufgeteilt. Sarah Rossmann ist zuständig für das Queer-Referat, sowie die Referate für FH-Angelegenheiten, für Klima- und Umweltpolitik, für Bildungspolitik und internationale Angelegenheiten. Simon Neuhold ist zuständig für die Referate für FH-Angelegenheiten, für Barrierefreiheit, sowie Menschenrechte und Gesellschaftspolitik. Sarah Rossmann berichtet, dass sie anfangs für das FH-Referat zuständig war, dies aber an Simon Neuhold übergeben wurde, da dieser auch die FH-Voko betreut. Nina Mathies ist für die Referate für wirtschaftliche Angelegenheiten, Sozialpolitik, Öffentlichkeitsarbeit, ausländische Studierende, pädagogische Angelegenheiten und feministische Politik zuständig.

David Siebenhofer: Bitte um Zusendung des Kooperationsvertrages mit der ACSL.

- Wird schriftlich beantwortet.

Christina Seiringer: Welche Strategie ist bei der Strategieklausur mit allen Ehrenamtlichen der ÖH herausgekommen?

- Die Themen waren ähnlich, es ging um Strukturen und Gremien, die Kenntnisse von HSV, Satzung und Gebarungsordnung, Strukturen der ÖH, dann wurde der Jahresplan besprochen und konkretisiert, welche Referate sich wo einbringen wollen, welche Einzelpersonen an welchen Projekten mitarbeiten wollen, sowie gruppenspezifische Punkte.

Alexander Kristen: Wieso wurde zur Inauguration vom neuen Rektorat der WU gegangen, aber nicht zu anderen?

- Die ÖH hat explizit eine Einladung von der WU bekommen, von den anderen nicht.

Krisztina Kamensky: Kann gesagt werden, wo es zwischen den Koalitionspartner_innen der Bundesregierung hakt zum Thema Lehramtsnovelle?

- Wurde beim Termin mit Eva Blimlinger erfahren, die wortwörtlich sagt, dass sie es aktiv blockiert.

Martin Heider: ÖH-Vorsitz wurde zum hochschulpolitischen Dialog vom ÖAD eingeladen, wieso wurde dort abgesagt?

- Wird schriftlich beantwortet.

Maximilian Veichtlbauer: Wenn eine Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft einlädt, kommt das Vorsitzteam der Bundesvertretung?

- Kann nicht pauschal beantwortet werden, weil es von der Veranstaltung und dem Termin abhängt. Grundsätzlich aber ja.

Christina Seiringer: Was war die Folgefrage und Reaktion auf die Aussage von Blimlinger, dass sie „aktiv blockiert“?

- Das Vorsitzteam war entsetzt, dass es daran scheitert, dann wurde über den Grund bzw. den Inhalt geredet, und es geht hauptsächlich um die Verkürzung des Studiums, dass sie entweder ein 4:1 Modell (4 Jahre Bachelor, 1 Jahr Master) oder noch lieber gar keine Verkürzung haben will anstatt ein 3:2 Modell. Die ÖH hat kundgetan, dass das nicht die Meinung der ÖH sei und auch der Hochschulvertretungen.

Krisztina Kamensky: Ist Sarah Rossmann aktiv dahinter, dass den Grünen zu kommunizieren?

- Als GRAS-Mandatarin hat Sarah Rossmann Jour Fixes mit Eva Blimlinger und dort wird es auch angesprochen und kritisiert werden.

Christina Seiringer: Warum kommt die Info darüber, was bei der Lehramtsnovelle hapert, jetzt erst?

- Es gibt auch einen Standard-Artikel, der das besagt, dieser kann zugesandt werden. Nach Herausgabe des Artikels wurde die ÖH gleich vom BMBWF angerufen, wie die ÖH das finde. Da wurde auch gesagt, dass die ÖH für die Verkürzung einstehe.

Christina Seiringer: Die Frage war, wieso die Information, dass Eva Blimlinger das so direkt in einem Treffen gesagt hat, jetzt erst kam.

- Es wurde davon ausgegangen, dass dadurch dass das im Internet auffindbar ist, für interessierte Personen am Leham eine bekannte Information war. Für die Zukunft kann aber mitgenommen werden, dass dies auch klar kommuniziert wird.

Michael Pinter: Gibt es Pläne für eine öffentliche Stellungnahme, dass man die Blockade kritisiert?

- Es wird auf den Bericht des zuständigen Referats verwiesen. Es soll aber im gesamtpolitischen Kontext gesehen werden, dass es sich um Koalitionsstreitigkeiten handelt.

Maximilian Veichtlbauer: Wann sollen die neuen Entsendungen in die Kontrollkommission (Koko) beschlossen werden?

- Die müssen bis Ende des Jahres beschlossen werden im Zuge der folgenden Vorsitzendenkonferenzen.

TOP 14 – Wahl der Referent_innen

Simon Neuhold überträgt die Sitzungsleitung an Nina Mathies.

Nina Mathies erläutert den Ausschreibungs- und Bewerbungsprozess. Es gab Hearings, in vier Referaten gab es mehr als nur eine Bewerbung, wobei im Referat für feministische Politik die zweite Bewerbung zurückgezogen wurde.

Nina Mathies schlägt die untenstehenden Personen vor und erläutert den Wahlprozess.

Krisztina Kamensky will wissen, wieso Joseph Potyka-Zeiler nicht zum Hearing eingeladen wurde, sowie was der Grund für den aktuellen Wahlvorschlag war.

Nina Mathies weist darauf hin, dass die Bewerbung sichtlich veraltet war und es sich nicht auf einen konkreten Posten beworben wurde, wodurch die Bewerbung aus Formalgründen abgelehnt wurde. Der Vorschlag wurde aufgrund der Bewerbung und den Hearings gemacht. Ein abgeschlossenes juristisches Studium wurde als sehr geeignet befunden, da oftmals Stellungnahmen zu machen wären.

Lejla Bibic interessiert, wieso bei den Hearings von Queer-Referat und Referat für feministische Politik auch die interimistisch eingesetzten Personen dabei waren.

Nina Mathies repliziert, dass das aus Interesse passiert sei und auch ein guter Austausch entstanden sei.

Abmeldung der gesamten Liste „Aktionsgemeinschaft“. (Anm. vom 15.12.2023 – nicht auf Aufzeichnung der Sitzung ersichtlich). Die Wahlen werden geblockt und geheim abgehalten.

00:11 Sitzungsunterbrechung für die Auszählung bis 00:26

00:26 Sitzungsunterbrechung bis 00:36

00:36 Sitzungsunterbrechung bis 00:46

00:46 Sitzungsunterbrechung bis 00:50

00:50 Sitzungsunterbrechung bis 00:52

Für das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten steht zur Wahl: Marcel Bader

Ja 30

Nein 15

Ungültig 0

Marcel Bader ist als Referent_in für wirtschaftliche Angelegenheiten gewählt.

Für die stellvertretende Leitung des Referats für wirtschaftliche Angelegenheiten steht zur Wahl:

Maximilian Rosenberger

Ja 34

Nein 11

Ungültig 0

Maximilian Rosenberger ist als stellvertretende_r Referent_in für wirtschaftliche Angelegenheiten gewählt.

Für das Referat für Sozialpolitik steht zur Wahl: Katharina Weissenböck

Ja 43

Nein 1

Ungültig 1

Katharina Weissenböck ist als Referent_in für Sozialpolitik gewählt.

Für das Referat für Bildungspolitik steht zur Wahl: Antonia Riegler

Ja 31

Nein 14

Ungültig 0

Antonia Riegler ist als Referent_in für Bildungspolitik gewählt.

Für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit steht zur Wahl: Samuel Hafner

Ja 33

Nein 11

Ungültig 1

Samuel Hafner ist als Referent_in für Öffentlichkeitsarbeit gewählt.

Für das Referat für internationale Angelegenheiten steht zur Wahl: Franziska Knogler

Ja 32

Nein 13

Ungültig 0

Franziska Knogler ist als Referent_in für internationale Angelegenheiten gewählt.

Für das Referat für ausländische Studierende steht zur Wahl: Hennessey Chiemezie

Ja 34

Nein 11

Ungültig 0

Hennessey Chiemezie ist als Referent_in für ausländische Studierende gewählt.

Für das Referat für feministische Angelegenheiten steht zur Wahl: Yori Kern

Ja 34

Nein 10

Ungültig 1

Yori Kern ist als Referent_in für feministische Politik gewählt.

Für das Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik steht zur Wahl: Fridolin Tagwerker

Ja 32

Nein 13

Ungültig 0

Fridolin Tagwerker ist als Referent_in für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik gewählt.

Für das Referat für pädagogische Angelegenheiten steht zur Wahl: Tamara Schulz

Ja 33

Nein 12

Ungültig 0

Tamara Schulz ist als Referent_in für pädagogische Angelegenheiten gewählt.

Für das Referat für Fachhochschul-Angelegenheiten steht zur Wahl: Julia Hofer

Ja 31

Nein 14

Ungültig 0

Julia Hofer ist als Referent_in für Fachhochschul-Angelegenheiten gewählt.

Für das Referat für Studien- und Maturant_innenberatung steht zur Wahl: Katharina Feigl

Ja 43

Nein 2

Ungültig 0

Katharina Feigl ist als Referent_in für Studien- und Maturant_innenberatung gewählt.

Für das Referat für Barrierefreiheit steht zur Wahl: Verena Gartner

Ja 33

Nein 11

Ungültig 1

Verena Gartner ist als Referent_in für Barrierefreiheit gewählt.

Für das Queer-Referat steht zur Wahl: Manuel Götzendorfer

Ja 41

Nein 3

Ungültig 1

Manuel Götzendorfer ist als Referent_in für das Queer-Referat gewählt.

Für das Referat für Umwelt und Klimapolitik steht zur Wahl: Maximilian Pilz

Ja 37

Nein 6

Ungültig 2

Maximilian Pilz ist als Referent_in für Umwelt und Klimapolitik gewählt.

00:58 Kristina Dertnig (KSV-Lili) meldet sich ab. Lola Fürst (KSV-Lili) meldet sich an.

00:59 Maximilian Maydl (KSV-Lili) meldet sich ab. Gustav Glück (KSV-Lili) meldet sich an.

00:59 Hannah Müllner (VSStÖ) nominiert Marie Pointner (VSStÖ) als ständigen Ersatz.

Julian Gredinger bedankt sich bei allen Beteiligten und verabschiedet sich vom Plenum.

TOP 15 – Allfälliges

Allgemeine Dankesreden.

Die Genderstatistik wird verlesen.

Ende: 01:08 Uhr